

Die Schwalbe

HEFT 98

APRIL 1986

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Blasiusweg 6, 4600 Dortmund 30 (s+ / h+). Tel. 0231-485806.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Wilfried Seehofer
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Hofmann	Dr. Helmut Mertes	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	Gerd Meyer	Falk Stüwe
Franz Billik	Nic Issler-Kundert	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Wilhelm Bleek	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Thomas Brand	Fritz Karge	Dr. Hans J. Schudel	Oskar Wielgos
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Karl-Dieter Schulz	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann			

ENTSCHEID IM 173. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE" (RETRO-REKORDE) von Werner Keym

Teilnehmerliste (mit Angabe der Zahl der Einsendungen): Theodor Steudel, Weissenfeld (1); H. Nouguier, F-Nizza (2); Andrej Frolkin, SU-Kiew (7); S.N. Ravi Shankar, IND-Bangalore (1); Bernd Schwarzkopf, Korschbroich (5); Albert Sallay, H-Budapest (1); Nikita Plaksin & Alexander Kisljak, SU-Moskau & Murmansk (11) und N. Plaksin & E. Charitschew (1); Josip Varga, YU-Zagreb (10); Nenad Petrović, YU-Zagreb (5); Michel Caillaud, F-Villeneuve-St. Georges (7).

Zum Gedenken an Dr. Karl Fabel hatte ich in der SCHWALBE, Heft 92, April 1985 sechs retroanalytische Themen ausgeschrieben. Gefordert ist jeweils eine legale Stellung,

1. die (mit möglichst wenig Steinen) nur durch die Ausführung von 2 Rochaden erreicht werden kann;
2. die nur durch die Ausführung von mindestens 3 Rochaden/en passant-Schlägen erreicht werden kann;
- 3./5. die nur durch die Ausführung einer Rochade (=3.) bzw. eines en passant-Schlages (=5.) erreicht werden kann und bei der die Mindestzahl der Züge von der Stellung vor dem Rochade-Zug bzw. e.p.-Schlag bis zur konstruierten Stellung möglichst groß ist, wobei die Zugfolge ab dem Rochade-Zug bzw. e.p.-Schlag eindeutig (ohne Duale) sein muß.
- 4./6. Wie 3. bzw. 5., aber die Zugfolge braucht nicht eindeutig zu sein.

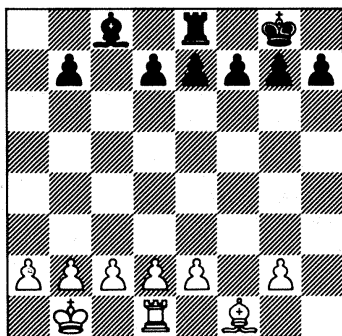
Umwandlungsfiguren sind zulässig, auch darf ein König im Schach stehen. Die 50-Züge-Regel spielt keine Rolle.

Die von mir gestellten Themen erwiesen sich als unverhofft ergiebig. Beteiligt haben sich mit insgesamt 53 Stellungen zwar nur 14 Einsender, darunter aber zu meiner großen Freude die "Retro-Meister" N. Petrović, N. Plaksin & A. Kisljak, A. Frolkin und M. Caillaud. Meine Freude wird der Leser/Löser sogleich beim Studium einiger hervorragender Retros nachvollziehen können.

THEMA 1 hatte ich als Lockmittel vorgesehen, allerdings nicht in der Fassung A, sondern B (Schach war ja zulässig) mit nur 14 Steinen.

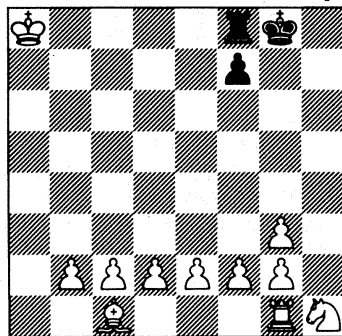
Zuletzt geschah s0-0+. Die Stellung der weissen Steine sollte man sich einprägen, sie wird noch oft vorkommen: es zieht zurück der wT nach f1, der wK nach g1, dann wBh2xXg3 nebst wSg3-h1, und jetzt

A B. Schwarzkopf
feenschach X. 1981



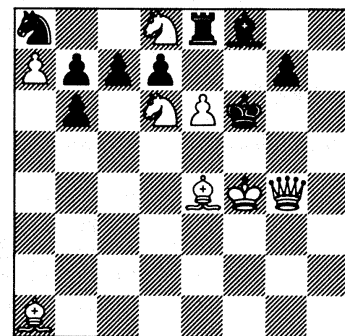
2 Rochaden 9+9

B N. Plaksin & A. Kisljak/
N. Petrović/A. Frolkin/
M. Caillaud/J. Varga/
B. Schwarzkopf



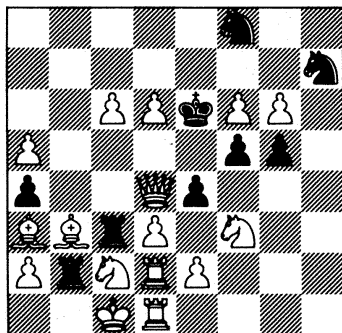
2 Rochaden 11+3

C N. Plaksin & A. Kisljak/
N. Petrović/M. Caillaud/
A. Frolkin



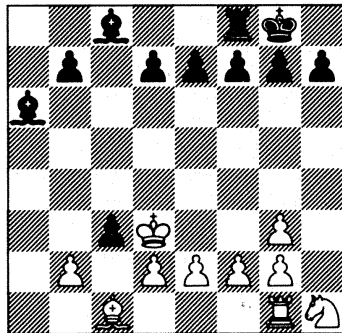
Welches war der letzte und der erste Zug des sK? 8+9

D N. Plaksin & E. Charitschew



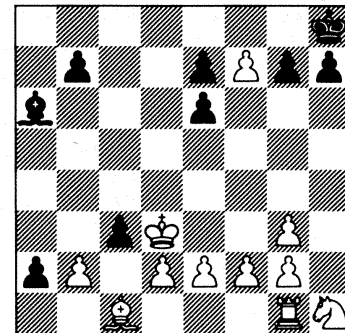
Letzte 9 Einzelzüge? 16+9

E B. Schwarzkopf/A. Frolkin



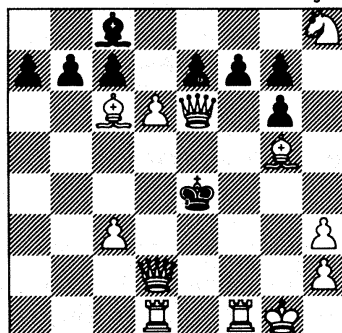
Welches war der 1. Zug der beiden Könige? 10+11

F N. Plaksin & A. Kisljak



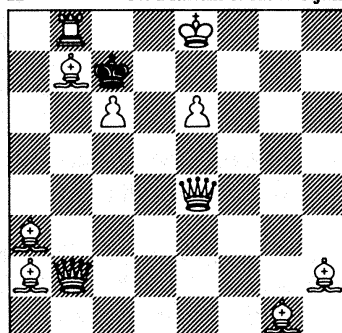
Welches war der 1. Zug der beiden Könige? 11+9

G N. Plaksin & A. Kisljak



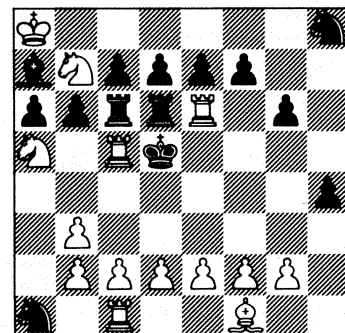
Welches war der 1. Zug der beiden Könige? 12+9

H N. Plaksin & A. Kisljak



Letzte 10 Einzelzüge? 11+1

I N. Petrović



Vor mindestens 43 Einzelzügen mußte rochiert werden! 14+14

wird w0-0 zurückgenommen; wDd1 und wLf1 waren natürlich zuvor von einem sS geschlagen worden. Beim **THEMA 2** waren Stellungen erwünscht, in denen 2 e.p.-Schläge + 1 Rochade oder 1. e.p. + 2 R. oder sogar 2 e.p. + 2 R. oder 3 e.p. + 1 R. nachweislich ausgeführt worden sind. N. Høegs bekannte Stellung mit 3 e.p.-Schlägen hatte ich als Beispiel angegeben (sBd6 fehlte!).

Das relativ schlichte Problem C dürfte die sparsamste Fassung für den **Fall 2 e.p. + 1 R.** sein. Die von mir gewählte Frage nach dem letzten und ersten Zug des sK (Lösung: Kg6xBf6 und Ke1-c1) verleiht der Stellung mehr Problemhaftes. Die letzten Züge waren: 1. d5xe6 e.p. + e7-e5 2. d4-d5+ Kg6xBf6 3. g5xf6 e.p. + f7-f5 4. L-e4+ und einige Züge weiter zurück s0-0-0. - Durch Spiegelung ließe sich als Rochade auch s0-0 oder w0-0 oder w0-0-0 darstellen. Eine Stellungsvariante zweier Verfasser mit ebenfalls 17 Steinen lautet: wDe4, wLg4, wTd8 statt Sd8, wSh8 statt Sd6, wBg6 statt Ba7.

Sehenswert ist, wie in D 2 e.p.-Schläge und 1 Rochade in einer genauen Retro-Zugfolge dargestellt werden. Hier ist die Auflösung: 1. c5xd6 e.p. + d7-d5 2. c4-c5 + e5-e4 (einziger s. Retro-Zug) 3. 0-0-0! Kd6-e6 4. d5xc6 e.p. + c7-c5 5. Sb4-c2+ (nicht 5. Bb4xXa5+, weil der sBb auf der b-Linie bis nach b1 gezogen hat) T-c2 usw. Ein meisterhafter exakter Rückzüger!

Für den **Fall 1 e.p. + 2 R.** wird die etwas schematische Darstellung durch E hier zuerst wiedergegeben. Natürlich geschah zuletzt 1. b4xc3 e.p. + c2-c4 2. b5-b4+ und früher w0-0 sowie s0-0.

Demgegenüber spart F nicht nur 1 Stein ein, sondern bietet mehr Retro-Gehalt. Zwar ist die Rücknahme 1. b4xc3 e.p. + c2-c4 2. b5-b4+ und w0-0 gleich, aber warum soll s0-0 erforderlich sein? Dazu stelle man die Partieanfangsstellung auf und versuche, die Diagramm-Stellung zu erreichen; hier die wich-

tigsten (zum Teil dualistischen) Züge: wSxLf8, sSxDd1, sSxLf1, sBa7-a5, sTa-b3, wBa2xTb3xSc4xSd5, sBc7xSb6, wS-g3, w0-0, Sg3-h1, wBd5xDe6, s0-0 wegen wBe6xBf7+!, sKg8-h8, sBd7xTe6, sL-a6, wBg2xTg3!, sBb6-b5, sBa-a2 und jetzt wK-d3 b5-b4+ c2-c4 b4xc3 e.p. +. Einfach schön!

Auch Problem G ist für manche Überraschung gut. Die Rücknahme 1. e5xd6 e.p. + + d7-d5 2. La4/b5-c6+ kennen wir schon, doch wie weiter? Man staune: 2. ..., Kf3-e4 und früher oder später w0-0+!; denn 3. Tf1-f1+?! Ke4-f3 4. Tf1-e1 + Kf3-e4 würde das Verlassen des luftigen Retro-Käfigs durch den sK nur unnötig hinauszögern. Auch die Begründung für s0-0 ist nicht alltäglich. Hier die wesentlichen Züge im Vorwärtsspiel (von der Partieanfangsstellung her): wSxTa8, wSxLf8, sSxBa+b+d, s0-0, wS-h8, sBh7xSg6!, sK-f(3), wBfxSgxShxTg8D!, wDg-d(6), sD-h3, wBg2xDh3!. Ausgesprochen geistreich!

Während N. Høeg für die 3 e.p.-Schläge 26 Steine, darunter keine Umwandlungsfigur, verwendet, sind es in H nur 12 Steine, darunter allerdings 4 Umw. figuren. Die letzten 10 Einzelzüge waren: 1. f5xe6 e.p. + e7-e5 2. f4-f5 + Kd6-c7 3. b5xc6 e.p. + c7-c5 4. b4-b5 + Ke6xBd6 5. e5xd6 e.p. + + d7-d5 (davor b3-b4+ /Lb1-a2+). - Vielleicht regt diese Position jemanden an, die erste vierfache Retro-Darstellung, also 2 e.p. + 2 R. oder 3 e.p. + 1 R. oder 4 e.p., zu bewältigen?

Damit sind wir beim anspruchsvollen **THEMA 3**, der möglichst weit zurückliegenden Rochade (ohne Duale). Hier bringt es der Rekord I auf 43 Einzelzüge. Die Stellung ist etwa so entstanden: sSxLc1, sSxDc1, sSg6-h8, sBg7-g6, wBh6xDg7-g8T!, sB-h4, wTg-e(3), sBa7-a6, sL-a7, sBb7-b6, sL-a4, sT-c5, sT-d5, wT-e5, w0-0-0, sSb3-a1, sL-b3, wBa2xLb3!, wK-a8. Die (dualfreie) Rücknahme dürfte jetzt keine Schwierigkeiten mehr bereiten: 1. Tc4-c5 + Lb8-a7 2. Sc5-b7 La7-b8 3. Kb7-a8 Lb8-a7 4.-17. Kc8-d8-e8-f8-g7-h6-g5-f4-e3-d3-c3-b4-a3-a2 18. Kb1-a2 La7-b8 19. Ba2xLb3 La4-b3 20. Td1-c1 Sb3-a1 21. Kc1-b1 Sd4-b3 + 22. 0-0-0. Ein zielstrebigere König, ein hervorragender Rekord!

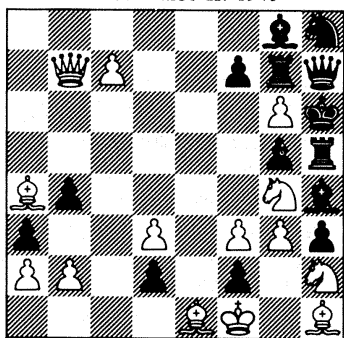
Beim Thema 3 gab es ein (fruchtbares) Mißverständnis. Im Ausschreibungstext wurde eine Stellung gefordert, "bei der die **Mindestzahl** der Züge von der Stellung vor dem Rochade-Zug bis zur konstruierten Stellung möglichst groß ist. Die Zugfolge ab dem Rochadezug muß eindeutig (ohne Duale) sein". Eine solche Stellung ist I; denn die kürzeste Zugfolge von 43 Einzelzügen ist eindeutig, eine mögliche längere Zugfolge (z.B. durch wKg8-g7-h7-h6) wäre es nicht. Der Zwang zur kürzesten Zugfolge bedingt also die Eindeutigkeit. Folglich ist dies ein "**bedingter Rückzüge**". Die übliche Forderung dieser Probleme lautet: "Vor mindestens wieviel (Einzel-)Zügen" ... Matt in 1 Zug / zog der wK / wurde rochiert oder Ähnliches. Wenn man die kürzeste Zügezahl verraten will, lautet die Forderung z.B. Matt in 1 Zug... "vor mindestens 20 Einzelzügen". - Vom bedingten Rückzüge ist der absolute Rückzüge, der meistens **exakter Rückzüge** genannt wird, zu unterscheiden. Hier lautet die Forderung "Vor wieviel (Einzel-)Zügen...?" oder "Letzte 10 Einzelzüge?" (vgl. H).

Zu dieser Thematik veröffentlichte Dr. L. Ceriani in der SCHWALBE, Heft 138, Juni 1939, den Beitrag "Höchstleistungen und Themen in exakten Rückzügen" sowie die Ausschreibung eines diesbezüglichen (33.) Thematurniers der SCHWALBE. Im Turnierentscheid in der SCHWALBE, Heft 146, Februar 1940, schreibt Ceriani unter anderem zu K, dem Rekord mit einer Rochade vor 35 exakten Einzelzügen: "Ich denke, daß man nun wirklich das Wort "Ende" hinter diese Untersuchungen setzen kann..., da es unmöglich erscheint, die gezeigten Rekorde weiter zu überbieten".

Man sollte es glauben! Sehen wir uns dazu die letzten 35 Einzelzüge von K an: 1. Sf6-g4+ b5-b4 2. Lg2-h1 b6-b5 3. Le8-a4 a4-a3 4. c6-c7 a5-a4 5. c5-c6 a6-a5 6. c4-c5 a7-a6 7. c2-c4 c3xTd2 8. e7-e8L c4-c3 9. e6-e7 c5-c4 10. e5-e6 c6-c5 11. e4-e5 c7-c6 12. e2-e4 e3xTf2 13. Kg1-f1 e4-e3 14. Tf1-f2 e5-e4 15. Lf2-e1 e6-e5 16. Ld4-f2 e7-e6 17. Lf2xBd4 d5-d4 18. 0-0; es folgen noch 5 exakte Rückzüge: 18., d6-d5 19. Lf1-g2 d7-d6 20. g2-g3 Lg3-h4. Eines der Meisterwerke von H. August.

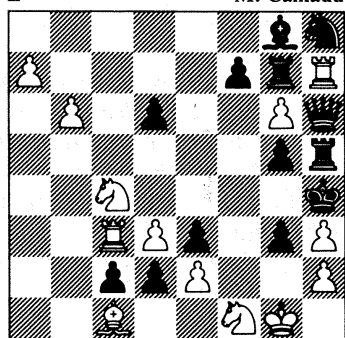
Kaum zu glauben ist, daß M. Caillaud mit L auf Anhieb diesen Rekord (35 Einzelzüge) eingestellt hat. Zuletzt geschah: 1. a6-a7 e4-e3 2. a5-a6 e5-e4 3. a4-a5 e6-e5 4. a2-a4 e7-e6 5. Ta3-c3 c3-c2 6. Sb2-c4! c4-c3 7. Ta8xBa3 c5-c4 8. Tc8-a8 c6-c5 9. c7-c8T b7xLc6 10. Lg2-c6 a4-a3 11. c6-c7 a5-a4 12. c5-c6 a6-a5

K H. August
Die Schwalbe II. 1940



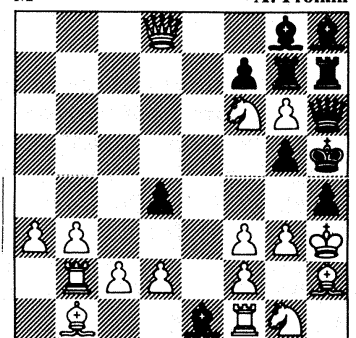
Vor 35 Einzelzügen
mußte rochiert werden! 14+14

L M. Caillaud



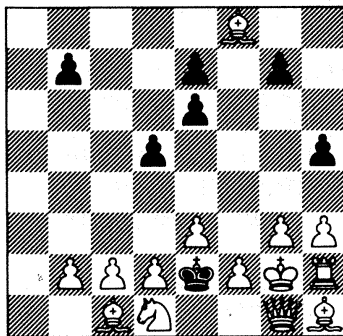
Vor 35 Einzelzügen
mußte rochiert werden! 13+13

M A. Frolkin



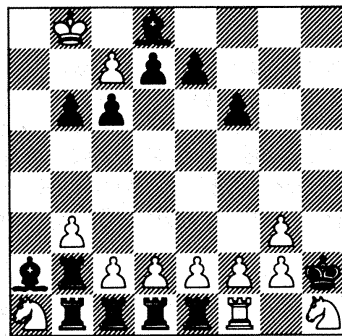
Vor 37 Einzelzügen
mußte rochiert werden! 16+11

N Dr. L. Ceriani
problem XII. 1952
2. Preis Inf.T.



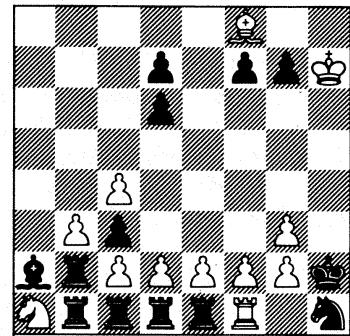
Welches war der 1. Zug des sK? 14 + 7

O N. Petrović



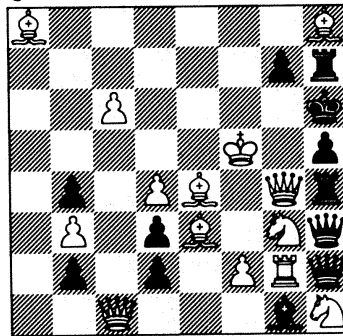
Vor mindestens 12 + 13
159 Einzelzügen mußte rochiert werden!

P A. Frolkin



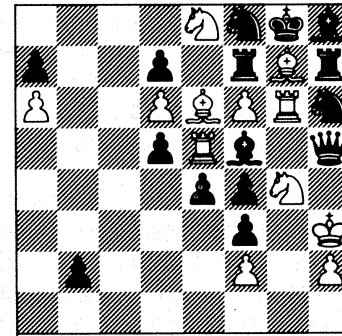
Vor mindestens 12 + 13
156 Einzelzügen mußte rochiert werden!

Q A. Frolkin



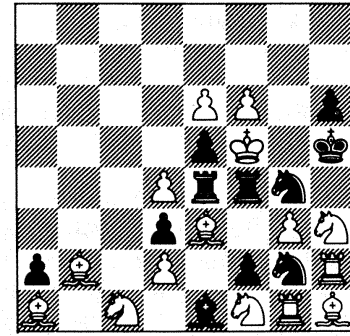
Vor 29 Einzelzügen mußte
e.p. geschlagen werden! 14 + 12

R M. Caillaud



Vor 29 Einzelzügen mußte
e.p. geschlagen werden! 12 + 15

S A. Frolkin



Vor mindestens 15 + 11
60 Einzelzügen mußte e.p. geschlagen werden!

13. c4-c5 a7-a6 14. c2-c4 c3xTd2 15. Td1-d2 c4-c3 16. Sd2-f1 c5-c4 17. Tf1-d1 c6-c5 18. 0-0, und exakt geht es noch 4 Einzelzüge weiter: 18. ..., c7-c6 19. Lf1-g2 Kg4-h4 20. g2xSh3 +.

Geradezu unglaublich ist, daß A. Frolkin mit **M** einen neuen Rekord mit 37 Einzelzügen aufgestellt hat!!! Hier ist diese unglaubliche Zugfolge: 1. Se8-f6 + d5-d4 2. De7-d8 d6-d5 3. De2-e7 d7-d6 4. Dd1-e2 e2-e1 L 5. g2-g3 e3-e2 6. Le5-h2 e4-e3 7. Lc3-e5 e5-e4 8. La2-b1 e6-e5 9. Tb1-b2 e7-e6 10. Lb2xBc3 c4-c3 11. Lc1-b2 c5-c4 12. b2-b3 c6-c5 13. Lb3-a2 c7-c6 14. La4xBb3 b4-b3 15. Kh2-h3 b5-b4 16. Sh3-g1 b6-b5 17. Lb5xBa4 a5-a4 18. Kh2-g1 a6-a5 19. 0-0 mit 4 weiteren exakten Einzelzügen 19. ..., a7-a6 20. Lb5-f1 Kg4-h5 21. e2xSf3 +, und die Stellung läßt sich auflösen.

Zur Einstimmung auf **THEMA 4** stelle ich Dr. L. Cerianis tiefgründige Retroaufgabe **N** vor, auf die mich B. Schwarzkopf dankenswerterweise hingewiesen hat. Wer (Retro-)Herausforderungen liebt, versuche, im Rückspiel (in ca. 100 Einzelzügen) die Partieanfangsstellung zu erreichen. Wer solche Anstrengungen scheut, stelle sich die kritische Position vor dem Rochade-Zug wie folgt auf: Ke1 Dd1 Tb6 Th1 Lc1 Lf1 Sb1 Sb4 b2 c2 d2 e3 e6 f2 g2 h2 - Ke8 Dd8 Th8 Lc8 b7 c7 d7 e7 f7 g7 h7. Man beachte, daß der wBe6 viermal geschlagen hat, nämlich S, S, T und 1 Umw. figur aus dem sBa. Von dieser Position aus läßt sich mit geringen Dualen die Diagramm-Stellung in mindestens 65 Einzelzügen erreichen: 1. ..., 0-0 2. e6xf7 + ! Kh8 3. Te6 d7xTe6 4. Ke2 Ld7 7. Kg5 Lf5 8. Lc4 Dd6 9. De2 Td8 10. Dd3 Dg3 + 11. h2xDg3! Td4 13. Te2 Th1 14. f7-f8 L Lh3 15. g2xLh3! Td1 16. Kh4 Kg8 17. Te1 Kf7 18. Th1 Kf6 19. Th2 Ke5 20. Df1 Ke4 21. Dg1 Kf3 22. Ld5 + Ke2 23. Lh1 Tf1 24. Kg4 Kd1 26. Kg2 Tf1 27. Sc3 + Ke1 28. Sd1 Ke2 29. Sd3 Te1 30. Sd3xTe1 h6 31. Sd3 h5 32. Sb4 c6 33. Sd5 c6xSd5. Mit größtem Scharfsinn zeigt Ceriani hier, daß ein in der Diagramm-Stellung nicht mehr vorhandener Turm rochiert hat (vgl. F mit demselben Trick). Um einen Rochade-Rekord ging es ihm dabei wohl nicht. Vielleicht sind diese 65 Einzelzüge dennoch der bisherige Rekord gewesen?

O ist mit 159 Einzelzügen der neue Rekord für eine möglichst weit zurückliegende Rochade, wobei Duale im Rückspiel zulässig sind (Thema 4). Die kritische Position vor dem Rochade-Zug, in der sSxLf1, sBc7-c6, sBg7-g6, sL-d8, sBaxSbxSc7, sBa-a1T erfolgt ist, lautet: Kd1 De1 Tf3 Th1 Lc1 Sa1 Sg3 b2 c2 c7 d2 e2 f2 g2 h2 - Ka4 Dd6 Ta5 Te6 Th8 Lc8 b7 c6 d7 e7 f7 g6 h4. Und so erreicht man am schnellsten(!) die Diagramm-Stellung: 1. 0-0 bel. 2. Sh1 Dg3 3. h2xDg3! 6. Kg4 h3 7. Kf4 Tf6 + 8. Ke4 Te5 + 9. Kd4 Te4 + 10. Kc5 Tf5 + 11. Kb6 Thh5 12. Ka7 b7! 13. ..., (= wK zieht) La6 14. ..., Lc4 15. Tg1 La2 16. b3 + ! Kb4 17. Lb2 h2 18. Lf6 h2xTg1T! (deswegen w0-0) 19. Lh4 f6! 20. ..., g5 21. ..., g5xLh4! 22. ..., h3 23. Dc1 h2 24. Db2 Tb1 25. De5 Tb2 26. ..., Lb1 27. ..., Ta2 28. Db2 Ta7 29. Dc1 La2 30. Dg1 h2xDg1T! 32. ..., Tb2 33. ..., Lb1 35. ..., T(b)a6 36. ..., Tfa5 40. ..., Kd1 41. Td3 Ke1 42. Td4 Kf1 43. Ta4 Kg1 44. Ta2 Tea4 45. Tb2 La2 46. Tb1 + Kh2 47. Tg1 Lb1 49. ..., Tb2 50. ..., La2 52. ..., Tf1 53. ..., Lb1 55. ..., Tb2 56. ..., La2 58. ..., T(b)e1 59. ..., Lb1 62. ..., T(h)b2 63. ..., La2 65. ...,

T(b)d1 66. ..., Lb1 68. ..., Tb2 69. ..., La2 71. ..., T(b)c1 72. ..., Lb1 74. Tb2 75. ..., La2 76. ..., Tcb1 77. ..., Tdc1 78. ..., Ted1 79. ..., Tfel 80. Tf1. Der weiße Käfig mit den vielen Turm-Zügen ist durch den Rekord von Sunyer & Alvey (96 K-Züge) wohl bekannt und für Längen-Rekorde sehr geeignet. Besonders raffiniert ist hier die Begründung der Rochade: Zuerst gelangt der wK nur über die rechte Seite (g1-h2-h3) ins Freie und muß über b6-a7 sein Gefängnis betreten, darauf wird durch sBb7-b6 der wK eingeschlossen und der sLc8 für seinen Weg nach a2 befreit, schließlich wird durch wBb2-b3 dieser sL eingeschlossen und die linke Seite für den wLc1 und für die Türme (für den wK aber zu spät!) geöffnet. Eine neuerliche Höchstleistung N. Petrovićs!

Diesen Rekord hätte A. Frolkin mit **P** (157 Einzelzüge) beinahe erreicht. Die kritische Position ist: Kd1 De1 Th1 Lc1 Sa5 b2 b3 c2 d2 e2 f2 g2 h2 - Kf6 Ta8 Th5 Th6 Th7 Lb7 Lf4 Sc8 Sf5 c3 d6 d7 f7 g7 h4. Die kürzeste Zugfolge (mit Dualen) bis zur Diagramm-Stellung lautet: 1. 0-0 Sg3 2. bel. Sh1 3. bel. Lg3 4. h2xLg3! bel. 7. Kg4 h3 8. Kf4 Tg5 9. Ke3 Thh5 10. Kd4 Kf5 11. Kc4 Sb6+ 12. Kb5 Sc4 13. b3xSc4! (Durchgang für wK geschlossen) Lc6+ 14. Kb6 La4 15. Sb3 Ke4 16. Sa1 Lb3 17. Kb7 La2 18. b3! Tga5 19. La3 T5a6 20. Lc5 Tg5 21. La7 Thh5 22. Lb8 Tb5+ 23. Kc8 Tb7 24. Dc1 Tba7 25. Db7 h2 26. Tb1 Kd4 27. Dc1 Kc5 28. Dg1 Kb4 29. Tb2 Lb1 30. Ta2 h2xDg1T! 31. Ta5 La2 32. Tg5 Tb1 33. Kd8 Tb2 34. Ke7 Lb1 35. Lc7 Tba2 36. Ld8 T2a5 37. Kf8 Ka3 38. Tb5 Kb2 39. Tb4 Kc1 40. Ta4 Kd1 41. Ta2 Ke1 42. Tb2 Kf1 43. ..., (= wK zieht) Kg1 44. ..., La2 45. Tb1+ Kh2 46. Tg1 Lb1 48. ..., Tb2 49. ..., Tha5 50. Kh7 La2 51. Le7 Tb1 52. Lf8 Tf1 53. ..., Lb1 usw. (vgl. den 54. Zug von O) ... 78. Kh7 Tfel 79. Tf1. Das Gemeinsame und Unterschiedliche zwischen O und P ist äußerst interessant. Auch in P muß der wK über g1-h2-h3 und c4-b5 sein großräumiges Gefängnis betreten, das durch wBb3xSc4 geschlossen wird. Eine ausgezeichnete Konstruktion!

Das **THEMA 5**, der möglichst weit zurückliegende en passant-Schlag (ohne Duale), scheint neu zu sein. Es ist gewiß schwieriger darzustellen als Thema 3. Dennoch haben "im ersten Anlauf" A. Frolkin und M. Caillaud exakte Rückzüge mit jeweils 29 Einzelzügen verfaßt. Das ist Spitze! - Eigenartigerweise wurde kein einziger bedingter (dualfreier) Rückzüge ("e.p.-Schlag vor mindestens... Einzelzügen") eingesandt; hier dürfte der Rekord wohl 29 Einzelzüge übertreffen, wie der Vergleich der Zahlen für die Rochade (43 in I gegenüber 37 in M) vermuten läßt.

In **Q** verläuft die exakte Rücknahme bis zum e.p.-Schlag so: 1. Kf4-f5+ b5-b4 2. c5-c6 b6-b5 3. c4-c5 b7-b6 4. c2-c4 c3xBd2 5. a7-a8L c4-c3 6. a6-a7 c5-c4 7. a5-a6 c6-c5 8. a4-a5 c7-c6 9. a2-a4 a3xBt2 10. Tb1-b2 a4-a3 11. Da3-c1 a6-a5 12. Df8-a3 a6-a5 13. f7-f8D a7-a6 14. f6-f7 Kg6-h6 15. g5xf6 e.p. + +, dann 15. ..., f7-f5 und einige Züge weiter wBhxLgxSh-h8L, sBe-e1D, wBe3xSd4, sBd-d3. Hier wird der e.p.-Schlag mit dem typischen Doppelschach begründet.

In **R** lautet die exakte Rücknahme: 1. ..., Dg5-h5+ 2. Sc7-e8 b3-e2 3. Sb5-c7 b4-b3 4. Sd4-b5 b5-b4 5. Sc6-d4 b6-b5 6. Sd8-c6 Te7-f7 7. Sf7-d8+ Te8-e7 8. a5-a6 Tc8-e8 9. a4-a5 Tc5-c8 10. a3-a4 Tb5-c5 11. a2-a3 Tb1xBb5 12. b4-b5 Tg1-b1 13. b3-b4 g2-g1T 14. b2-b3 g3-g2 15. Se3-g4 h4xg3 e.p. + +, dann 16. g2-g4 Sg4-h6+; die wichtigsten zurückzunehmenden Bauernzüge sind: sBe-e4, wBexTf, sBgxXf, sBf-f5, wBc-c8X, sBc6xDd5, wBd-d6. Hier wird der e.p.-Schlag mit einem Tempo-Gewinn begründet, denn bei wBg3? (statt wBg2!) würde im Vorwärtsspiel entweder nach Sg4-h6+ Se3-g4 1. w. Tempo fehlen oder nach Sg4-h6+ g3-g4 kein e.p.-Schlag mehr zulässig sein.

Beim **THEMA 6** sind bei der (kürzesten) Rücknahme zum e.p.-Schlag Duale zulässig. Hierzu ist S ein wahrer Super-Rekord: vor mindestens 60 Einzelzügen fand ein e.p.-Schlag statt! Die kritische Position vor dem e.p.-Schlag sieht so aus: Kf5 D Tg1 Th2 Le3 Lh1 Sf1 Sh3 a3 b3 d2 d4 e6 f6 g3 h5 - Kh6 Te4 Tf3 Le1 Sg2 Sg4 a6 b7 d3 e5 f2 g5 h7. Zum besseren Verständnis hier die letzten Züge vor dieser Position: 1. ..., g7-g5 2. Sg5-h3+ a7-a6 3. Th3-h2 Sh2-g4 4. Dh4-f4+ Sf4-g2+ 5. Lg2-h1 Sg4-h2 6. Th1-h3 Sh2-g4 7. Lh3-g2 Sg4-h2 8. g2-g3 Tg3-f3; früher zurückzunehmende Bauern-Züge sind: wBexLf, sBf-f2, wBf5xXe6, sBe-e5, sBc-c1X, wBc3xDd4, sBd-d3. Doch jetzt soll endlich vorwärts gezogen werden, nämlich 60 Einzelzüge von der kritischen Position bis zur Diagramm-Stellung: 1. h5xg6 e.p. + Kh5 2. g7 a5 3. g7-g8S b6 4. Sh6 b5 5. Sf7 b4 6. Sg5 Kh6 7. a3xBb4 Kh5 8. b5 - (= sK zieht) 11. b7-b8L - 15. La1 - 16. b4 - 20. b7-b8L - 22. La3 - 23. Lc1 - 24. Lcb2 Kh6 25. Sf7+ + Kh5 26. Sd6 a4 27. Sb7 a3 28. Sc5 a2 29. Sb3 h6 30. Sc1 TfxDf4+.

Entscheid: Den ersten (Sendungs-)Preis erkenne ich A. Frolkin zu, den zweiten N. Petrović, den dritten/vierten N. Plaksin & A. Kisljak sowie M. Caillaud. Die Preisträger beglückwünsche ich, allen Teilnehmern danke ich. Die nicht veröffentlichten Stellungen stehen ihnen wieder zur Verfügung. Dieser Entscheid wird drei Monate nach Erscheinen gültig, falls bis dahin keine Hinweise auf Inkorrektheiten oder Vorgänger eingegangen sind (Adresse: Werner Keym, Herzog-Wolfgang-Str. 15, D-6554 Meisenheim). Die Preise werden dann übermittelt.

Ich glaube, daß Dr. Karl Fabel viel Interesse und Freude an diesen Retro-Rekorden gehabt hätte. Vielleicht läßt sich der eine oder andere Problemfreund dazu anregen, sich mit diesen Themen näher zu befassen. Wer bewältigt die Retro-Darstellungen von 4 e.p.-Schlägen/Rochaden? Wer stellt einen Rekord für den mindestens n Einzelzüge dualfrei zurückliegenden e.p.-Schlag (= Thema 5) auf, wobei es wegen Q und R mehr als 29 Einzelzüge sein müßten? Wer überbietet gar einen der neuen Rekorde? Ich hoffe, daß das von Dr. L. Ceriani vermutete "Ende" solcher Höchstleistungen noch nicht gekommen ist.

TABULA RASA
- Ein Requiem auf die Vier- und Mehrzüger KDSS-K -
von Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

In H. 87, S. 262ff stellte ich 8 Vierzüger (1 in Notation) und den einzigen Fünfzüger dieser Miniaturengruppe in einer Studie zusammen. Wie es nun einmal Widmungsstücke an sich haben, so blieb auch mein Artikel von Inkorrektheiten nicht verschont - schlimmer noch: Dr. Ulrich Auhagen aus Düsseldorf ließ nur 2 Aufgaben wirklich ungeschoren: **II (Berau)** und **IV (Sieurac)**. In der Folgezeit dezimierte Dr. Auhagen meinen Bestand von 18 Vier- und Mehrzügern auf ganze 4 völlig zugreine Probleme und weitere 3 Aufgaben mit Dualen, die noch toleriert werden können. Dieses sind:

III (TRAXLER): Diese vielzitierte Aufgabe (u.a. Breuer-Buch Nr. 542) hat nach 1. ..., Kh3: mit 2. Dg1 und Dg6 Kh2/Kh4 3. Sf4/K- 4. Dg2/Dg3 ± einen ärgerlichen **Dual**, der m.E. den Wert der Komposition spürbar mindert, wenngleich die "Randvarianten" nicht den Hauptinhalt ausmachen. Die Springeropfer sind jedoch eine offensichtliche Beigabe, die eigentlich Dualfreiheit verlangt.

IX (SUWE/SPECKMANN): In b) gibt es nach 1. ..., Kh2 2. ..., Kh1 3. Se3/Se1 einen **Dual minor** ohne große Bedeutung.

(GOHN): Nach 1. Scd6 Kc7 2. Db3 Kd8 gibt es den "**Tetral**" 3. Dc2,3,4/Db8 + Kd7 4. Dc8 ±, der aber vernachlässigbar ist, da es mit 2. ..., Kd7 3. Dc4 und 2. ..., Kc6 3. Db7 + zwei zugreine Fortsetzungen gibt, die den Randzug Kd8 als "schlechten" diskriminieren.

Grobe Inkorrekten enthalten die übrigen Beispiele meiner Studie:

I (MS FLORENZ) ist dualistisch durch 2. Df2 und vor allem **nebenlös**ig durch 1. Ke6, gefolgt von Trialen (Kc7 2. Db1,2,3 bzw. Ke8 2. Da3,b2,h2).

V (Holladay) hat nach 1. ..., Ka4 die vierfache Fortsetzung 2. Db4/Db2/Db7/Dd7. Diese tetrale Variante könnte noch mißachtet werden, wenn nicht auch das Abspiel 1. ..., Kb6 2. ..., Ka5 3. Db2/Db7/Dd4/Da7 + **stark unrein** wäre und nach 1. ..., Kc4 2. ..., Kb3 3. Sdc5 + /Sb2 geht. Damit sind unter 5 Varianten nur 2 zugrein: 1. ..., Ka6:/Kc6.

VI (Krämer) enthält nach 1. ..., Ke7 eine sechsfache Fortsetzung und vor allem die zerstörende **Nebenlösung** 1. Df4 Ke,d7 2. Sb5.

VII (Köhnlein) ist leider auch kaputt, denn die "thematischen" Abspiele nach 1. ..., Kc6 2. Sfd6 sind nahezu allesamt **inkorrekt**: Kd5 3. Df2/Df5 + (Dual) - Kd7 3. Df7 + /Df8 (Dual) - Kc7 3. Df5/Df7 + /Df8/Dh3 (Tetral). Auch die Varianten nach 1. ..., Kb5/Kb4 sind nicht immer rein, so daß nur die Abspiele nach 1. ..., Kd5 verbleiben. Das ist zu wenig: alla rabbiosa - aus der Traum!

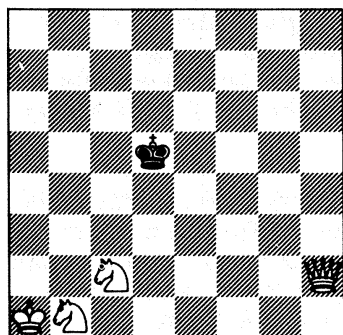
VIII (Mendes) wird durch den **Dual** nach 1. ..., Ke5 2. Sb5/Sb3 entwertet, schade für dieses Problem, das gerade durch die Vielfalt der Varianten erfrischend auffiel.

Ferner schrieb ich einen Dauerpreis für Sechs- und Mehrzüger dieser Materialgruppe aus. Diesen erkenne ich **Dr. Auhagen** zu, der als einziger nicht nur die enorme Mühe sich machte, zu einem Ergebnis zu kommen, sondern der auch mehrere Stellungen entwickelte, die zumindest in einer Variante völlig zugrein sind. Derartige Probleme bezeichne ich zwar i.e.S. nicht als korrekt; aber erst kürzlich argumentierte C.J. Morse (The Problemist VII/1985, S. 62) dafür, ihnen als "dualfreien Längenrekord" die Existenzberechtigung zuzugestehen. Ähnlich verfuhr auch schon M. Ebert bei der Tabellierung der Längenrekorde für Wenigsteiner. Dieser Argumentation wollte ich mich angesichts der enormen Leistung Auhagens nicht verschließen.

A ist die erste sechszügige Fassung gewesen. Die wD könnte auch auf c1 und h3 stehen. Neben der zugreinen Variante 1. ..., Ke5 gibt es noch mit 1. ..., Ke4 ein Abspiel mit Primär dual, das im weiteren Verlauf grob unrein erledigt wird. Die Abspiele 1. ..., Kc5/Kc4? enden schon im 5. Zug mit Matt.

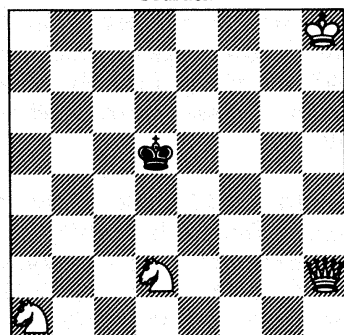
B ist gegenüber A insofern eine Fortentwicklung, weil das Abspiel 1. ..., Kd4 erst im 3. Zug dualistisch wird; die 3. Variante 1. ..., Kc5 ist allerdings schon im 2. Zug trialistisch. Von Interesse sind die Fehlversuche, von denen 1. Sc2? nur an Kc6! scheitert. A und B beinhalten in der zugreinen Variante übrigens die 3 Abspiele eines völlig dualfreien Fünfzügers, für den Dr. Auhagen im Olympiaturier Thessaloniki 1984 ein Lob zuerkannt wurde. Ich glaube, daß das Stück unter die Erwähnungen eingestuft worden wäre, wenn die Preisrichter die historische Brisanz des Problems gekannt hätten.

A Dr. Ulrich Auhagen
Urdruck



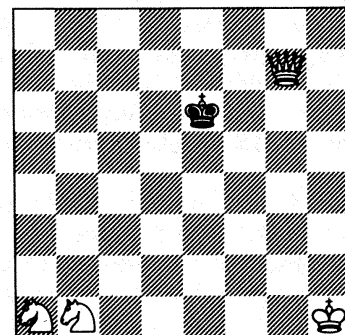
Matt in 6 Zügen

B Dr. U. Auhagen
Urdruck



Matt in 6 Zügen

C Dr. U. Auhagen
Urdruck



Matt in 6 Zügen

C kommt der Idealform am nächsten: Die Variante 1. ..., Kf5 ist absolut zugrein, denn die Abspiele nach 2. ..., Kf4? sind kurzlösig. Auch die andere Variante 1. ..., Kd6 ist auf dem Zweig 2. ..., Ke6 dann dualfrei, und nur nach 2. ..., Kc6 3. De7/Df6+ gibt es einen Dual mit größeren Unreinheiten im weiteren Lösungsverlauf. Die Abspiele erinnern stark an den Vierzüger von Sieurac.

Ist damit das Optimale für das vorgegebene Material erreicht? Dr. Auhagen bezweifelt aufgrund seiner Erfahrungen die Möglichkeit eines völlig zugreinen Sechszügers und die eines Siebenzügers mit mindestens einer dualfreien Variante. Die Zukunft wird vielleicht andere Belege hierzu erbringen.

Dementsprechend formuliere ich für die Materialgruppe KDSS-K meine Ausschreibung eines Dauerpreises von 25 DM neu für jeden völlig dualfreien Sechszüger und jeden Sieben- und Mehrzüger mit zumindest einer dualfreien, vollzügen Variante. Die Stücke müssen originell sein, können aber an anderer Stelle publiziert werden bzw. worden sein. Darüberhinaus setze ich für jeden originellen, absolut dualfreien Fünfzüger sowie jeden Sechszüger mit mindestens einem dualfreien, vollzügen Abspiel eine Problembroschüre als Preis bis auf Widerruf aus.

Zuschriften an: **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein.**

Lösungen:

A: 1. Dh6 Ke5! 2. Sd2 Kd5 3. Df6 Kc5 4. De6 Kb5 5. Sb3 Ka4 6. Dc4± - 2. ..., Kf5 3. Sf3 Ke4/Kg4 4. Scd4 Kd3/Kg3 5. De6/Dh2+ Kc3/Kg4 6. Db3/Dh4± - 1. ..., Ke4 2. Dg5/Df6 (Dual).

B: 1. Dh6 Ke5 usw., vgl. A! - 1. ..., Kd4 2. De6 Kc3! 3. Dd6/Dd5 (Dual) - 1. ..., Kc5 2. Df6/De6/Sc2 (Trial).

C: 1. Sc3 Kf5 2. Sb3 Ke6! 3. Se4 Kf5/Kd5 4. Sbc5 Kf4/Kc4 5. Dg3+ /Dd7 Kf5/Kb4 6. Dg5/Da4± - 1. ..., Kd6 2. Sb3 Ke6 usw. wie oben - 2. ..., Kc6 3. De7/Df6+ (Dual).

HANS KLÜVER 85 JAHRE

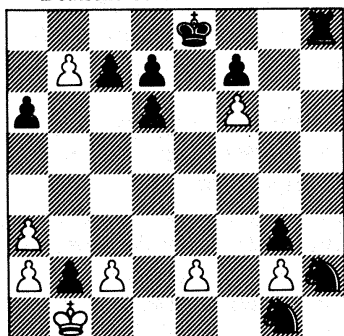
Er ist eines unserer ältesten und prominentesten Mitglieder, der die Geschichte der Vereinigung und ihrer Zeitschrift von Anfang an begleitet und mitgeprägt hat. Hans Klüver hat am 4. März 1986 seinen 85. Geburtstag begangen, und alle Schwalben vereinigen sich in der Übermittlung der herzlichsten Glückwünsche, in der Freude über seine stabile Gesundheit und in der Hoffnung auf eine lange Fortdauer seiner stets originellen problemschachlichen Aktivitäten. Jeder Tagungsbesucher - sei es beim jährlichen Schwalbe-Treffen, sei es in Andernach - kennt ihn bestens als unterhaltsamen Organisator sehr ernsthafter Märchenschach-Blitzturniere und bewundert seine nie erlahmende Rüstigkeit. Für ihn selbst gilt am meisten, was er über Kraemer und Zepler im Jahr 1986 geschrieben hat: "Ein wahrer Schachfreund tritt, bevor er nicht abberufen wird, schachlich nie in den Ruhestand".

Dabei hat er Anlaß genug, auf ein reiches Lebenswerk zurückzublicken. Seit er mit 14 Jahren sein erstes Problem gebaut hat, ist ihm, dem gebürtigen Leipziger und Wahl-Hamburger, das Kunstsach zum zweiten Beruf geworden. Seine zahlreichen Kompositionen stehen zumeist im Dienst einer systematisch untersuchten Idee, eines Themas, einer theoretischen Frage und sind daher oft eingefügt in einen Aufsatz, eine Turnierausschreibung, eine zusammenfassende Analyse, in die Präsentation einer Märchen-Novität oder in einen Aufruf zur Rekordüberbietung. Denn er ist vornehmlich und mit ganzem Herzen Theoretiker - und ebenso mit ganzem Herzen Publizist. Seine theoretische Bereicherung der Neudeutschen Schule hat sich in vielen scharfsinnigen Artikeln niedergeschlagen; das berühmteste Produkt seiner Theorie-Begeisterung ist das wunderbar klar abgefaßte, geradezu lehrbuchartige Brunner-Buch (1958). Als Publizist, in der besonderen Tätigkeit des Schachspaltenleiters in außerschachlichen Zeitungen, der anregen will und komprimieren muß, hat er unvergleichliche Erfolge aufzuweisen. Seit Jahrzehnten betreut er die niveauvolle Problemschach-Ecke in der 'Welt' sowie die ein sehr großes Publikum ansprechende Schachspalte in der Illustrierten 'Stern' (hier haben seine bekannten Lösungswettbewerbe außerordentliche Beteiligung erfahren, bis hin zu dem kaum überbietbaren Rekord von nahezu viertausend Einsendungen im Jahr 1978). Mehr als zwölf Schachspalten hat er nacheinander oder gleichzeitig geleitet; es seien, um einen Eindruck von seiner Vielseitigkeit zu geben, noch einige Zeitschriften genannt: Kristall, Zeit-Magazin, Hamburger Fremdenblatt, Rätselstunde, Benjamin, Denk mit, Rätsel-Mühle, dazu Firmen- und Gewerkschaftszeitungen. Hans Klüver hat enorm viel für die Problemschach-Werbung getan.

Zugleich ist er - bei aller sachverständigen Liebe zum orthodoxen Problem - ein rühriger Propagandist des Märchenschachs, war es schon in der frühen Zeit der zwanziger Jahre, als die Gleichberechtigung der verschiedenen Aufgabenarten noch keine Selbstverständlichkeit war. Mehrere Erfindungen gehen direkt auf ihn oder zumindest auf seine Ausarbeitungen zurück (Doppelzugschach, Dynamoschach, Orterschach usw.). Überhaupt kennt die Breite seines Engagements kaum Grenzen. Nach ihm sind mehrere Themen benannt worden, sowohl logische Kombinationen wie auch retroanalytische Strategie-Themen, er hat sich mit der Geschichte und dem Namen unserer Vereinigung beschäftigt, er leitet seit Jahrzehnten die Hamburger Schwalbe-Gruppe, er sorgt wachsam (durch schriftliche Kurzstellungnahmen) für Klarheit in der Verwendung problemschachlicher Begriffe. Unsere Zeitschrift "Die Schwalbe" hat er seit Heft 3 vom Oktober 1924 (mit dem Artikel "Einführung in das Retroschach") immer wieder mit hochinteressanten Aufsätzen zu den verschiedensten Themen bereichert; es gibt kaum einen Jahrgang, in dem er nicht mit einem Artikel vertreten ist.

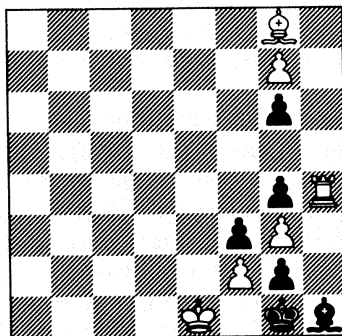
Übrigens die Hamburger Problemschach-Runde: an sie binden mich heute noch die schönsten Erinne-

Hans Klüver
Deutsche Schachblätter 1923



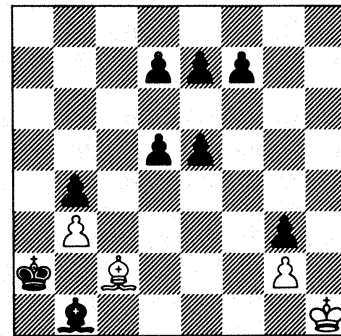
-1, +2± (8+11)
vor 1. b8D±? rück c6xBb7! (nun
s0-0 illegal), vor 1. cb 2. b8D±

Hans Klüver
Deutsche Schachblätter 1939



9± (6+6)
1. Th8 2. Lh7 3. Le4 4. Lf3 5. g8S 6.
Sh6 8. Sh4 9. Sf3±

Hans Klüver
Deutsche Schachzeitung 1978



7± (4+9)
1. e6 Lh7 2. Ld3 Lg8 3. Lc4 bc 4.
Kb3 cd 5. Kc4 de 6. Kd5 ef 7. Ke6
f8D±

rungen. Dort hat mich in den sechziger Jahren, als Kurt Bacmeister, Peter Kahl, Dr. W. Massmann, Dr. E. Pietzker und Dr. G.J. Sontag zu den Besuchern zählten, Hans Klüver mit seiner unnachahmlichen Mischung aus trockenem Humor, Kennerschaft, verständnisvoller Hilfsbereitschaft und präziser Logik in das Problemschach eingeführt, so daß ich den nicht ganz einfachen Übergang von der Rekordkonstruktion zum eigentlichen Kunstschach ihm zu danken habe.

Er kennt fast alle noch persönlich, die mit der über sechzigjährigen Geschichte der Schwalbe verbunden sind, und viele, viele haben ihn in Hamburg besucht. Denn er und seine liebenswerte fürsorgliche Frau führen bis heute ein anheimelnd gastliches Haus, das jeden Besucher sich wohlfühlen läßt und zum Wiederkommen einlädt. Wer Sinn für norddeutsche Gemütlichkeit hat, dem sei die Hamburger Adresse in Langenhorn empfohlen. Lieber Hans Klüver, von Herzen wünsche ich Ihnen alles alles Gute und noch viele glückliche aktive Lebensjahre!

(DrWD)

HELGA HAGEDORN 65 JAHRE

Jeder, der die letzten Schwalbe-Versammlungen besucht hat, kennt sie gut als Organisatorin des attraktiven und umlagerten Schwalbe-Büchertisches: Helga Hagedorn, die Verwalterin der Bücherei unserer Vereinigung, hat am 13. Februar 1986 ihren 65. Geburtstag gefeiert. Die Schwalbe verbindet ihre Gratulation mit einem großen Dank an die Jubilarin, die sich in unermüdlicher Tätigkeit für die Belange unserer Vereinigung einsetzt. Seit sie im Sommer 1983 das Amt des Bücherwirts übernommen hat, besorgt sie gründlich und pünktlich die arbeitsreichen Geschäfte des An- und Verkaufs, des Austauschs, des Versands, der Abrechnungen, was alles nicht nur den direkt beteiligten Mitgliedern und dem guten Ruf der Vereinigung, sondern auch der Stabilität der Finanzlage der Schwalbe zugute kommt, wie an den jährlichen Kassenberichten leicht abzulesen ist. Daß Helga Hagedorn außerdem seit langem als Kassensprüferin und mit Übersetzungsservice aus dem Russischen der Schwalbe bewährte Dienste leistet, sei nur am Rande erwähnt. Sie ist auch sonst bei jeder Anfrage überaus hilfsbereit, wie ich selbst erfahren habe; es ist mir eine Freude, mit ihr zusammenarbeiten zu können. Um so bedauerlicher war die Kunde von ihrem plötzlichen Asthma-Leiden im vorigen Jahr. Als dessen Ursache hat sich inzwischen eine Nickel-Allergie herausgestellt, die sich nur durch konsequente Objektmeidung besänftigen läßt. Zu unserem großen Glück ist Helga Hagedorn nicht gegen Bücher oder Bücherstaub allergisch. So kann die Schwalbe die besten Wünsche für ein gesundes und aktives neues Lebensjahr verknüpfen mit der Hoffnung auf noch viele Jahre harmonischer Zusammenarbeit!

(DrWD)

HANS HEINRICH SCHMITZ 70 JAHRE

Wer schon vor über 50 Jahren als Mitglied der Schwalbe im deutschen Team 1935 für die internationale Mannschafts-Lösemeisterschaften gekämpft und 1937 in der "Schwalbe" einen Aufsatz über das Schwalbenthema veröffentlicht hat wie unser Jubilar, der kennt die deutsche Vereinigung für Problemschach länger und besser als die meisten ihrer Mitglieder. Die Schwalbe gratuliert ganz herzlich zu seinem 70. Geburtstag, den Hans Heinrich Schmitz am 12. Februar 1986 gefeiert hat. Man sieht und merkt ihm die siebzig Jahre nicht an - das werden alle bestätigen, die ihn auf den deutschen Problemistentreffen erlebt haben, welche er regelmäßig besucht, seit er vor wenigen Jahren von Weimar nach Westdeutschland übersiedelt ist.

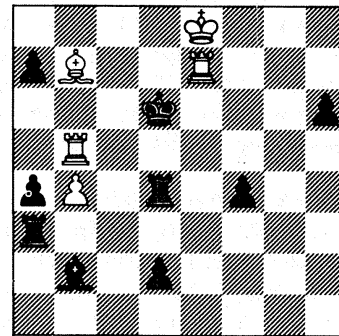
HHS - wie sein weithin bekanntes Kürzel lautet - ist ein großartiger Löser, der u.a. in den sehr schweren Wettbewerben von Schwalbe und feenschach immer wieder erste Plätze errungen hat. Man darf ihn ohne Übertreibung als Star-Löser titulieren. Was ihn darüberhinaus auszeichnet und für die Urdruck-Sachbearbeiter so wertvoll macht, ist seine Kompetenz in der Beurteilung von Aufgaben, in seinen hervorragenden Löserkommentaren, die präzise die Stärken und Schwächen von Urdrucken formulieren und jeden Komponisten-'Trick' durchschauen, was wichtig und bewundernswert ist zumal in den Gebieten von Märchenschach und Retroanalyse. Er bildet den für die Zeitschriften seltenen Glücksfall eines theoretisch ausgewiesenen Löser-Experten, und manche Preisrichter profitierten schon von seinen klugen Anmerkungen.

Solche Fähigkeit erlangt natürlich nur, wer auch selbst komponiert; HHS hat zwar nicht sehr oft, aber stets Gediegenes produziert. Mehrere Preise, auf mehreren Gebieten gewonnen, belegen seine Begabung und seinen Blick für sichere Formgebung. Wir bringen ein Beispiel aus der früheren Zeit, als er sich mit der 'Schwalbenform' im weiteren Sinn beschäftigt hat (seine Definition: "Probleme, in denen durch Züge nur eines einzigen weißen Steines eine indirekte Kombination erzwungen und ausgenutzt wird"). Der Vierzüger zeigt einen einwendigen TT-Holzhausen in Schwalbenform.

Der vielseitige Problemschach-Experte, von Haus aus und von Berufswegen Musikdirektor und Opern-Experte, darf sicher sein, daß die Schwalbe sich über ein so aktives Mitglied freut und ihm viel Gesundheit, Lebensfreude und Produktionslust für die nächsten Jahre wünscht!

(DrWD)

Hans Heinrich Schmitz
Deutsche Schachzeitung 1935



4 ± (5+9)
1. Th5 Th3 2. Tf5 Tdd3 3. Ta5 Tc3
4. Td5

OSKAR WIELGOS 70 JAHRE

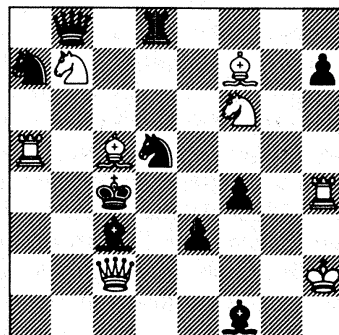
Am 14. Februar vollendete Oskar Wielgos sein 70. Lebensjahr, gleichzeitig kann er auf 64(!) Jahre Schachkarriere zurückblicken; zu beidem herzliche Glückwünsche der SCHWALBE! Bereits mit 14 Jahren wurde der gebürtige Bottroper Bezirksmeister im Parteschach - ein Erfolg, den er noch 17 Mal wiederholen konnte; zweimal war er in Bottrop Sportler des Jahres. Im gleichen Jahr -1930- kam er mit dem von Albert H. Kniest gegründeten Schachzirkel in Berührung und veröffentlichte seinen ersten Zweizüger im "Essener Anzeiger", wo Anton Trilling die Schachspalte redigierte. Diesem Stück sind bis heute über tausend weitere gefolgt, von denen mehr als hundert ausgezeichnet wurden; obwohl er zwischen 1938 und 1960 eine Kompositionspause einlegte. Er hat hauptsächlich Zweizüger veröffentlicht, aber auch im Bereich des Hilfsmatts hat er großartige Aufgaben komponiert.

Oskar Wielgos was bis zu seiner Pensionierung als Beamter bei der Stadtverwaltung in Gelsenkirchen tätig. Bei vielen Problemschachtreffen, die er, soweit es seine Gesundheit zuläßt, gern besucht, habe ich ihn als einen freundlichen und humorvollen Mann kennengelernt, der ein Schachproblem hauptsächlich nach ökonomischen und ästhetischen Gesichtspunkten beurteilt - egal, ob das Thema gerade 'in' ist oder nicht.

Wünschen wir dem Jubilar, daß er bei stabiler Gesundheit weiterhin Spaß am Komponieren findet und uns noch mit vielen guten Aufgaben erfreut!

(TB)

Oskar Wielgos
Schach-Echo 1961
2. Preis



Matt in 2 Zügen (8+10)
1. Sg4? (2. Se3:±) -f3 + 2. Se5 ± 1., Te8!
1. Se4? (2. Dc3:±) -f3 + 2. Sd6 ± 1., De5!
1. Ld4! (2. Dc3:±) -f3 + 2. Le5 ± 1., Kd4/Kb4 2. De4/Da4 ±
Dreifacher MW mit Schachprovokation und 2 Fluchtfelder gebendem Schlüssel - und das ohne wBauern!

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, 8520 Erlangen, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes; Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach dem Abgabetermin des vorhergehenden Heftes. Einsendungen **bitte getrennt** für 2 ≠, n ≠, Studien, s ≠ und h ≠, Märchenschach, Retros und Schachmathematik.

DRINGEND GESUCHT: NEUER LÖSUNGSSACHBEARBEITER!

Herr Menhardt hat mir mitgeteilt, daß er seine Tätigkeit als Lösungssachbearbeiter nicht weiter ausüben kann. Da er selbst bisher keinen Nachfolger finden konnte, suchen wir auf diesem Wege jemanden, der Zeit und Interesse hat, diese Tätigkeit auszuüben. Der Sachbearbeiter sollte selbst ein geschulter Löser sein (in schwierigen Fällen hilft natürlich der jeweilige Abteilungs-Sachbearbeiter!). Interessenten wenden sich bitte direkt an Herrn Menhardt.

H.-D.L.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1986 = N.N.

Die heutige Serie drückt quantitativ und qualitativ meinen derzeitigen "Lagerbestand" aus, soweit es die bereits geprüften Stücke betrifft (einige gute Eingänge der letzten Zeit sind noch nicht geprüft). Nur ein Stück (5416) verzichtet auf thematische Fehlversuche. Es wurde unter Hinweis auf den letzten Zweizüger von G. Lewis eingesandt, aber der zeigte das Thema in Form einer "Weißen Kombination", also mit thematischen Fehlversuchen. In der "Geradeaus-Form" stellt 5416 natürlich keinen Rekord dar. 5415 zeigt ein Thema, das bisher nur wenige Male dargestellt worden ist, aber der Preis dafür ist hier sehr hoch. Ansonsten viel Vergnügen beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1986 = Piet le Grand (3 ≠), Bernd Ellinghoven (n ≠).

Thematische Verführungen sind Bei 5424 und 5426 zu beachten. Die drei letzten Mehrzüger haben zusammen 34 Züge, dürften aber nicht als schwer empfunden werden. In 5430 und 5431 gilt es nur, die wenigen Trümpfe des Weißen richtig auszuspielen. Die in 5432 auf h1 drohende Dame verrät, daß Weiß nicht mit Samthandschuhen zupackt. In 5429 verhelfen mehrere Probespiele zur richtigen Deutung der schwarzen Verteidigungsidee. Der Autor ist gespannt, ob jemand alles richtig beschreibt.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1986 = Hemmo Axt (s ≠), Zdravko Maslar (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser, Preisrichter 1986 = Metschislaw Palewitsch.

Selbstmatts: Bis auf meine Standard-Klage (wo bleiben gute s ≠? Vor allem Dreizüger sind sehr rar!!) gibt's zu den Aufgaben nicht viel zu sagen: nach dem verführungsreichen Zweier lassen Sie sich bitte nicht von den längeren Stücken abschrecken - soo schwer sind sie nun auch nicht.

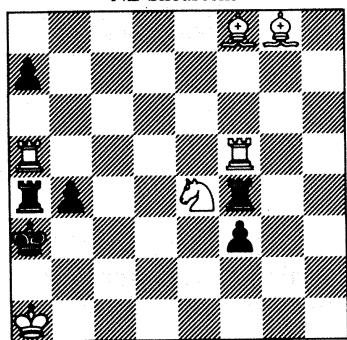
Hilfsmatts: Auch hier ist ziemlich Ebbe bei den Drei- und Mehrzügern, drum serviere ich heute gleich 7(!) Zweizüger. Hier sollte wirklich für jeden etwas dabei sein. Vielleicht machen Sie sich auch einige Gedanken zu den dargestellten Themen (warum z.B. konnte der einleitende Duplex nicht am 3.WCCT teilnehmen?) und stürzen sich dann auf die Mehrzüger. Den herzlichen Geburtstagswünschen an Hans Klüver schließe ich mich natürlich gern an!

Zum übrigen Märchenschach: Bunt gemischt geht es in den Frühling hinein, wobei für alle Löser etwas dabei sein dürfte. Der Reflexmattboom hält weiterhin an, was ich sehr begrüßenswert finde. Vor den Langzügern brauchen Sie keine Angst zu haben, die sind nicht so schwer, wie es im ersten Augenblick aussieht. Oder gibt es vielleicht doch eine Ausnahme? Hilfszwingmatt: Ist eine Sonderform von Selbstmatt! Weiß zieht an, bis zum vorletzten Zug hilft Schwarz kräftig mit. Nur der Selbstmattzug muss erzwungen werden! Also ran an den Speck!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1986 = Michel Caillaud. Preisrichter Schachmathematik 1986-88 = N.N.

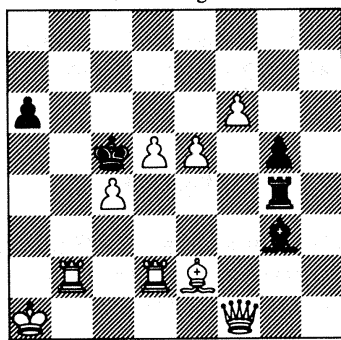
Die ersten drei Aufgaben möchte ich mit einer Frage verbinden, auf die es hoffentlich viele Antworten geben wird: Was halten Sie von dem Vorschlag, derartige leichtere Retros in einer zwei- oder dreimal im Jahr erscheinenden, getrennten Rubrik - etwa unter der Überschrift "Retro für alle" - zusammenzufassen? Dann würde einerseits das Niveau in der Retroabteilung nicht zu sehr gedrückt werden und andererseits wäre ein Forum sowohl für Anfängerautoren als auch für nicht spezialisierte Löser geschaffen! - Bei den Erstlingsretros der beide Newcomer W. Wittstock und H. Reddmann (ein Er oder eine Sie?) ist die Vorgängergefahr natürlich sehr groß; direkte Vorwegnahmen konnte ich aber nicht ausmachen. Einige Stichworte zu den übrigen Aufgaben: Bei FCh ist b) m. E. unnötig. JB stellt die Frage, ob KBP mit Dualen und Zugumstellungen noch erlaubt sind (für b - wo's um Initialen geht - gibt's keine Löserpunkte). WK wurde bei seiner schachgeometrischen Aufgaben von G. Obermaier zum Nachdenken und Nachrechnen angeregt ("Denkspiele auf dem Schachbrett" S. 95).

Nr. 5412 Henk Prins
NL-Sliedrecht



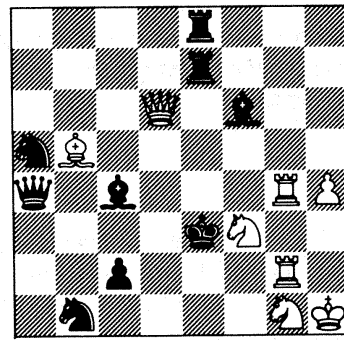
Matt in 2 Zügen (06 + 06)

Nr. 5413 Jurij A. Suschkow
SU-Leningrad



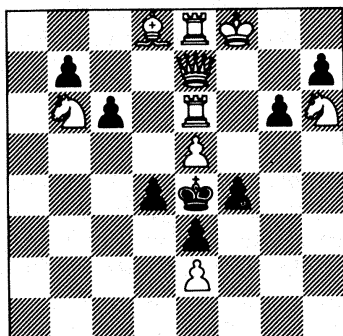
Matt in 2 Zügen (09 + 05)

Nr. 5414 Edward W. Beal
GB-Beckenham



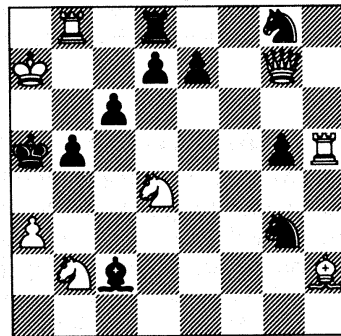
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 5415 Efrén Petite
E-Oviedo



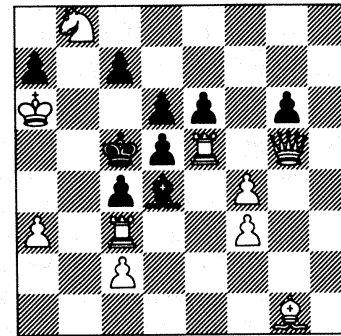
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 5416 Jan Hannelius
SF-Kangasala



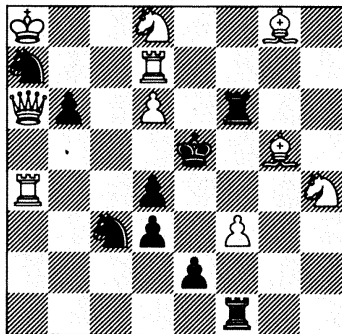
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 5417 Odd Erik Backe
und Espen Backe
N-Hammar



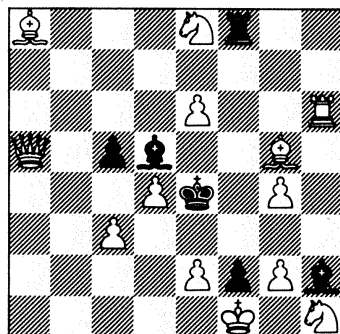
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 5418 Franz Pacht
Ludwigshafen



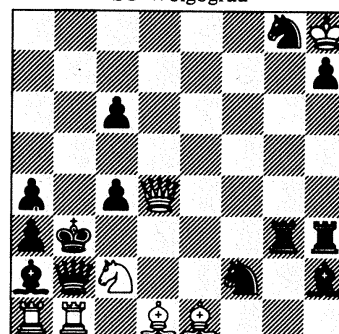
Matt in 2 Zügen (10+09)

Nr. 5419 René van Dooren
B-Willebroek



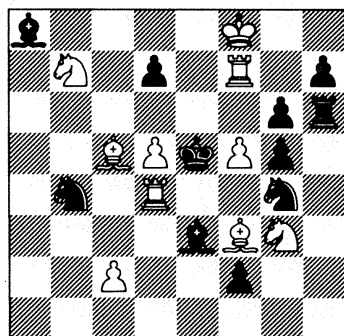
Matt in 2 Zügen (13+06)

Nr. 5420 Jurij M. Antonow
SU-Wolgograd



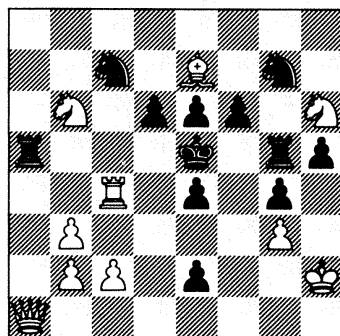
Matt in 2 Zügen (07+13)

Nr. 5421 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



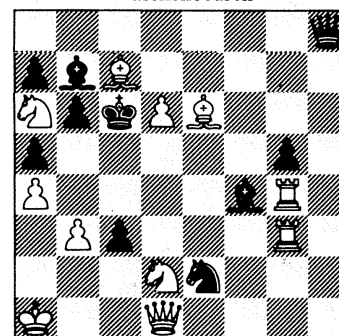
Matt in 2 Zügen (10+11)

Nr. 5422 Eugen Rusenescu
RO-Bukarest



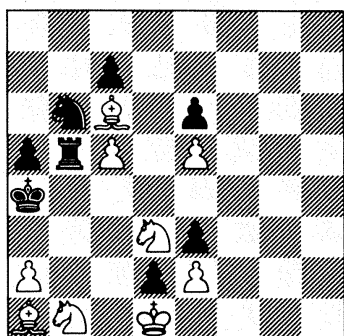
Matt in 2 Zügen (10+12)

Nr. 5423 Gerhard Stadelmaier
Wäschenbeuren



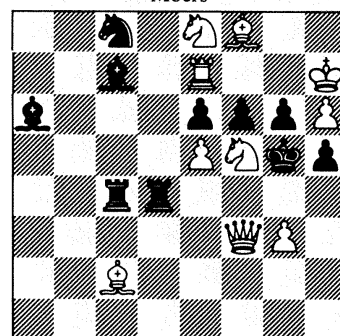
Matt in 2 Zügen (11+11)

Nr. 5424 Oto Mihalčič
CS-Košice



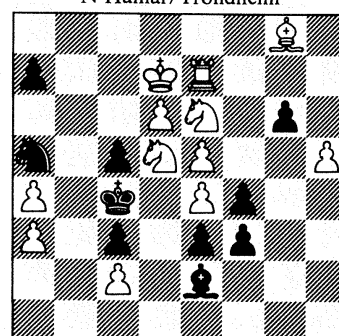
Matt in 3 Zügen (9+8)

Nr. 5425 Manfred Seidel
Moers



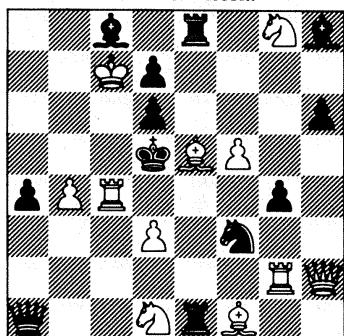
Matt in 3 Zügen (10+10)

Nr. 5426 Espen Bakke
und Nils G.G. van Dijk
N-Hamar/Trondheim



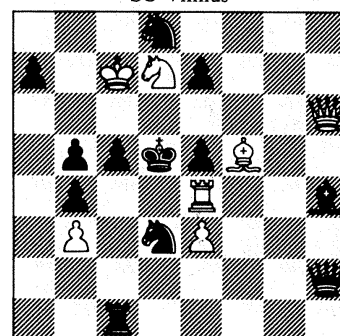
Matt in 3 Zügen (12+10)

Nr. 5427 Efren Petite
und J.A. Coello
E-Oviedo/Vitoria



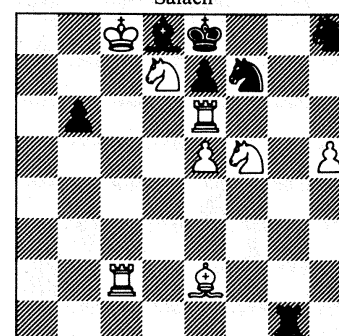
Matt in 3 Zügen (11+12)

Nr. 5428 Boris Gelpernas
SU-Vilnius



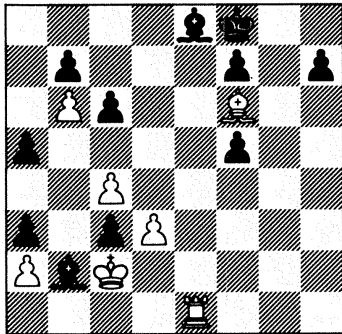
Matt in 4 Zügen (7+12)

Nr. 5429 Stephan Eisert
Salach



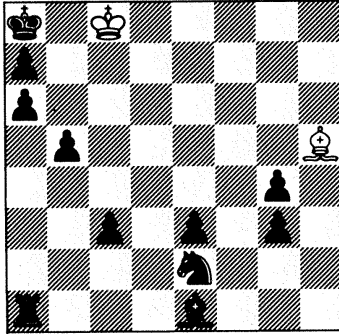
Matt in 4 Zügen (8+7)

Nr. 5430 Reinhard Fiebig
Hohndorf



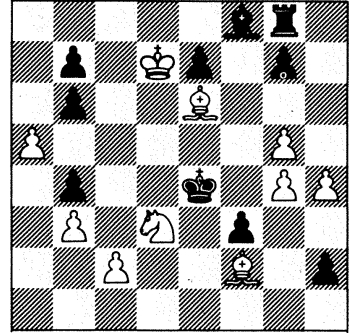
Matt in 9 Zügen (7 + 11)

Nr. 5431 Matthias Schneider
CH-Hombrechtikon



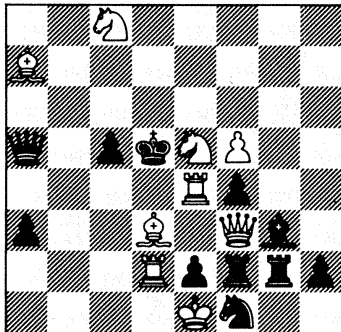
Matt in 10 Zügen (2 + 11)

Nr. 5432 Bernhard Schauer
Gummersbach



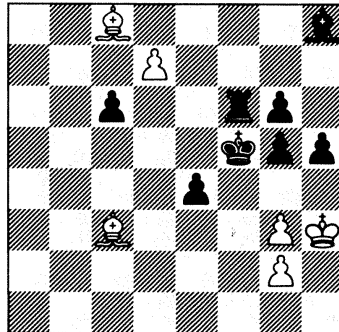
Matt in 15 Zügen (10 + 11)

Nr. 5433 Jozef Havran
CS-Sala



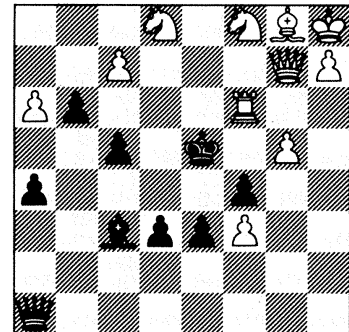
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 5434 Lajos Riczu
H-Miskolc



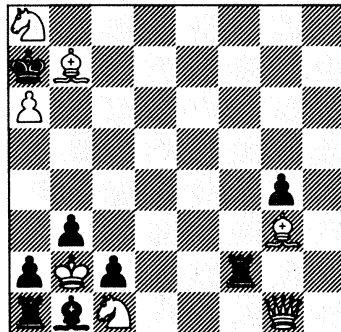
Selbstmatt in 5 Zügen (6 + 8)

Nr. 5435 Petko A. Petkow
BG-Sofia



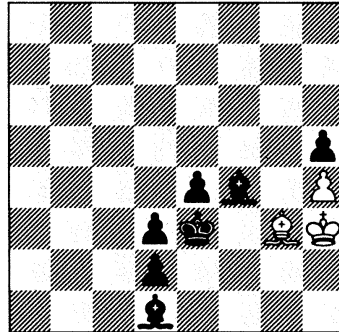
Selbstmatt in 5 Zügen (11 + 9)

Nr. 5436 Heinz Zander
Köln



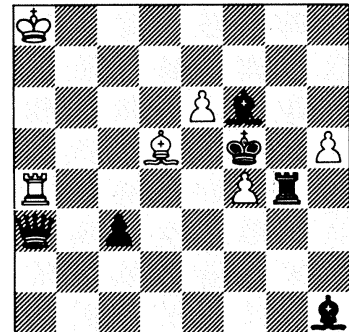
Selbstmatt in 10 Zügen (7 + 8)

Nr. 5437 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



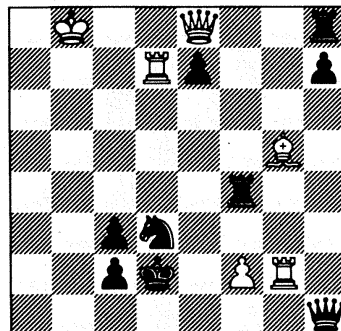
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 7)
Duplex

Nr. 5438 Anders Lundström
und Christer Jonsson
S-Vindeln/Skärholmen



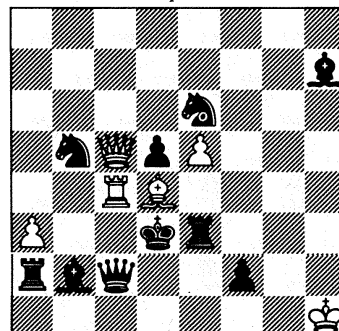
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 6)
2.1;1.1

Nr. 5439 Toma Garai
USA-Van Nuys



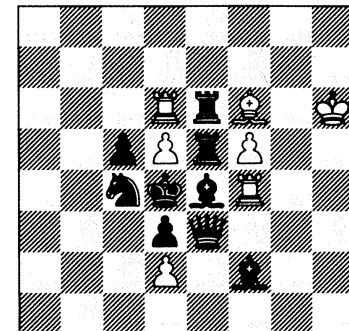
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
2.1;1.1

Nr. 5440 Tibor Szabo
H-Kerepestarcsa



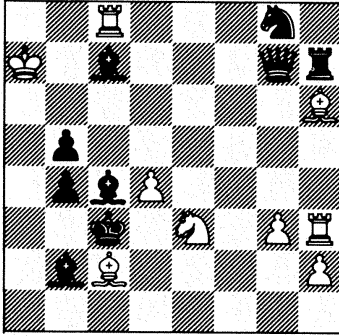
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 10)
2.1;1.1

Nr. 5441 Manfred Nieroba
Troisdorf



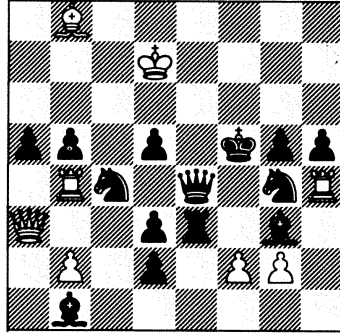
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 9)
b) Sc4-→Le4

Nr. 5442 Hans Moser
Winhöring



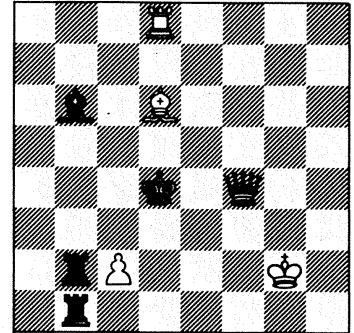
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 9)
Zero-position a) Se3→d3
b) Bg3→d3

Nr. 5443 Nikos Siotis
GR-Athen



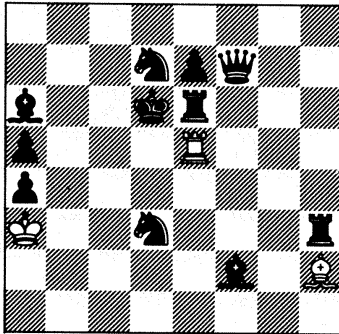
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 14)
3.1;1.1

Nr. 5444 Heinz Winterberg
Haan



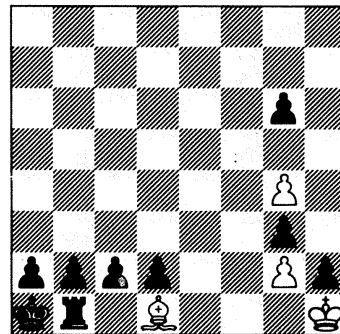
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 5)
0.2;1.1;1.1

Nr. 5445 Martin Hoffmann
CH-Zürich



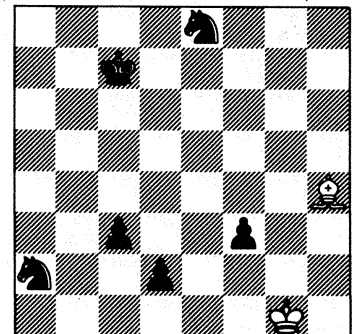
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 11)
b) Ka3→f1

Nr. 5446 Boris Slipcevic
Lindau
(Erich Bartel gew.)



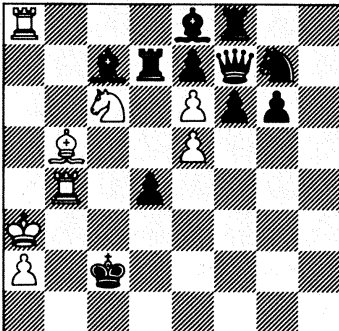
Hilfsmatt in 6 Zügen (4 + 9)

Nr. 5447 Ulrich Auhagen
Düsseldorf
(Hans Klüver zum 85. Geb.)



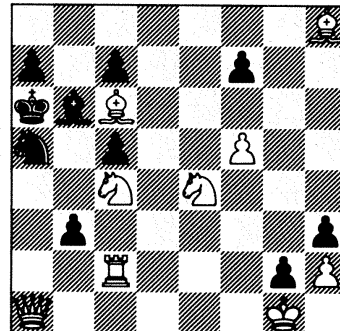
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 6)

Nr. 5448 György Bakcsi
H-Budapest



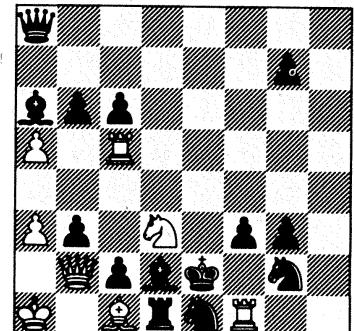
Reflexmatt in 2 Zügen (8 + 11)

Nr. 5449 Iwan Soroka
SU-Lwow



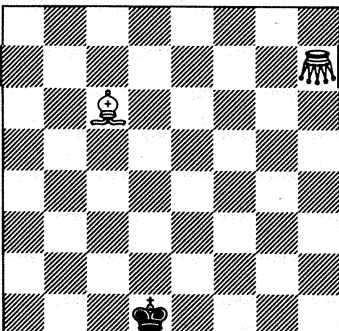
Reflexmatt in 2 Zügen (9 + 10)

Nr. 5450 Jasper van Atten
NL-Pijnacker



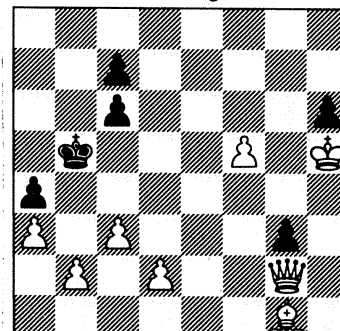
Reflexmatt in 2 Zügen (8 + 14)

Nr. 5451 Gerard Smits
NL-Boxtel



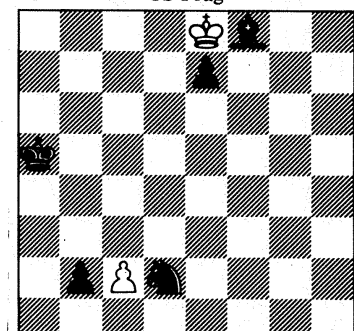
Hilfsspatt in 4 Zügen (2 + 1)
Circe
b) Gh7→h5

Nr. 5452 Zdeněk Meergans
CS-Prag



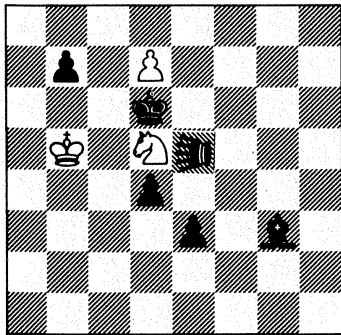
Serienzughilfsspatt in 21 Zügen (8 + 6)
Circe

Nr. 5453 Zdeněk Meergans
CS-Prag



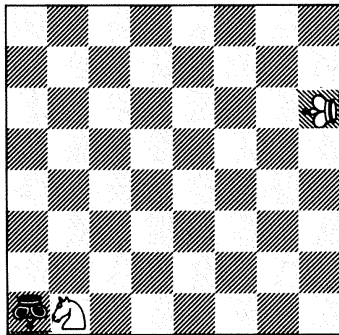
Hilfsspatt in 8 Zügen (2 + 5)
Marscirce

Nr. 5454 Stefan Klebes
Karlsbad



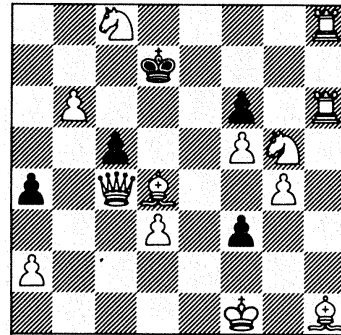
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 6)
b) Heuschrecke e5

Nr. 5455 Elmar u. Erich Bartel
Augsburg



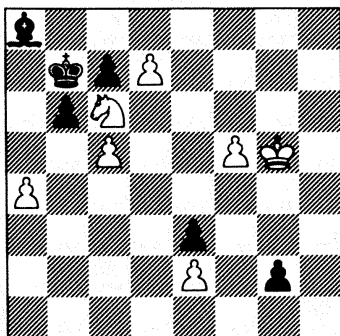
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 1)
1,1 König h6
0,1 + 2,2 König a1

Nr. 5456 Gerhard Maleika
Bielefeld



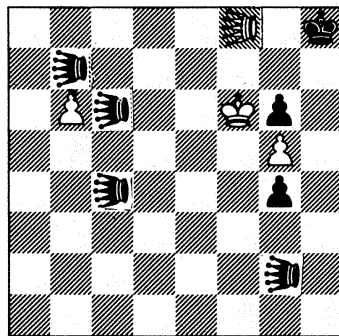
Patt in 2 Zügen (13 + 5)

Nr. 5457 Dirk Borst
und Harald Haverkorn
NL-Amsterdam/Lochem



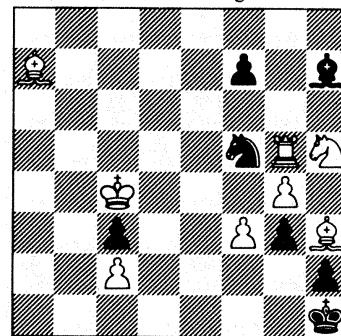
Serienzughilfsmatt in (6 + 7)
23 Zügen

Nr. 5458 Hernadi Tichomir
CS-Komáron



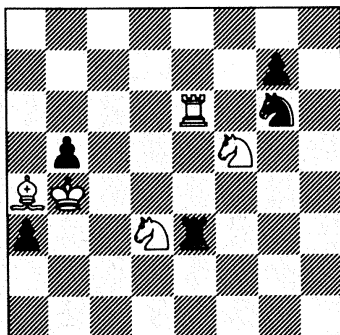
Hilfsmatt in 35 Zügen (4 + 7)
1 + 4 Heuschrecken

Nr. 5459 Jürgen Tschöpe
und Hans Gruber
Iserlohn/Bobingen



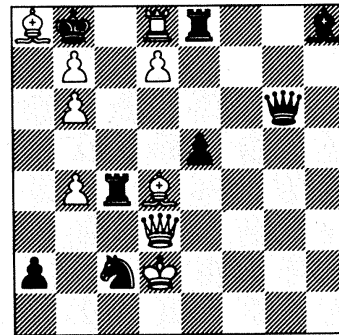
Matt in 2 Zügen (8 + 7)
Dynamoschach

Nr. 5460 Günter Aust
Berlin



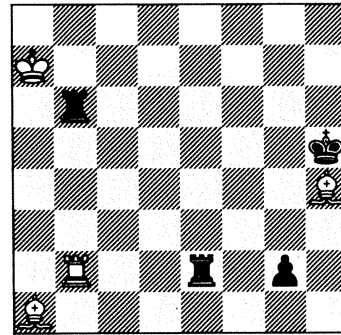
Hilfswingmatt in (5 + 5)
5 Zügen
Wandelschach

Nr. 5461 N. Shankar Ram
IND-Bangalore
Prof. Matthews gew.



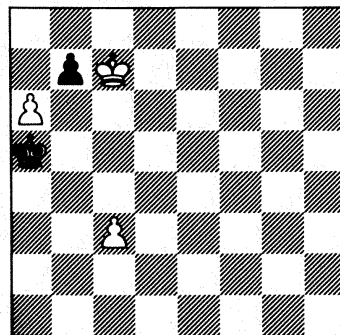
Matt in 3 Zügen (9 + 8)
Madras

Nr. 5462 Klaus Wenda
A-Wien



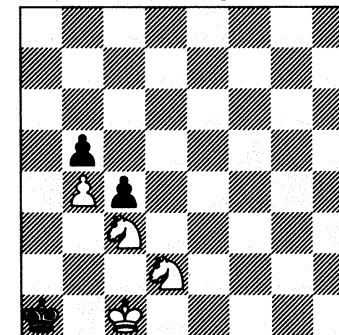
Serienzughilfsmatt in (4 + 4)
9 Zügen
Madras

Nr. 5463 Walter Wittstock
Westerrönfeld



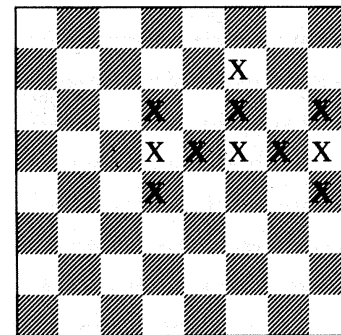
Weiß und Schwarz nehmen (3 + 2)
je einen Zug zurück, dann Hilfsmatt
in 1 Zug.

Nr. 5464 Hauke Reddmann
Hamburg



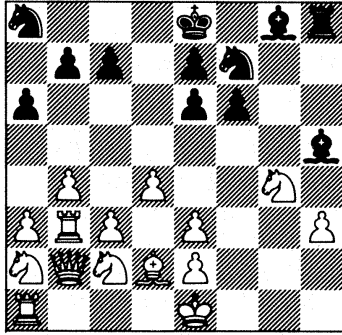
Weiß nimmt einen Zug zurück (4 + 3)
dann Matt in 2 Zügen

Nr. 5465 Henri Nougier
F-Nizza



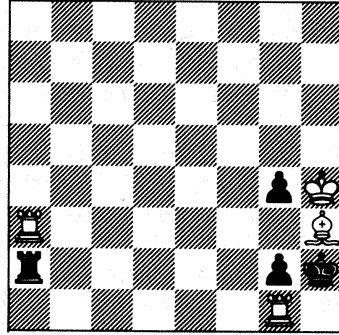
wK, wT, wL, 5wBB und (8 + 3)
sK, 2sBB sind auf den bezeichneten
Feldern so aufzustellen, daß Matt
durch einen E.p.-Schlag möglich ist.

Nr. 5466 Frank Christiaans
NL-Zutphen



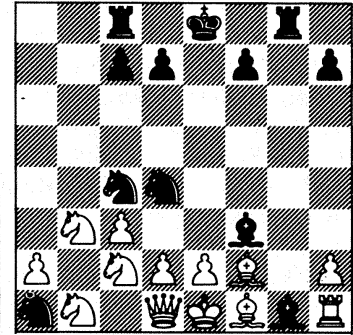
Hilfsmatt in 3 Zügen (15 + 12)
a) Bild b) Sa8 nach h8, (ohne Th8),
Weiß beginnt, Weiß wird mattge-
setzt.

Nr. 5467 S.N. Ravishankar
IND-Bangalore



Matt vor 14 Zügen (4 + 4)
Verteidigungsrückzüge ohne
Entschläge (pacific retractor)

Nr. 5468 Joachim Brügge
Kiel



a) Kürzeste Beweispartie (13 + 12)
in 17 Zügen
b) Wem gewidmet?

Nr. 5469 Werner Keym, Meisenheim

Die Dame/Der Turm/Der Läufer soll von irgendeinem Feld aus hintereinander mehrere Züge, von denen jeder länger ist als der vorhergehende, ausführen und mit dem letzten (längsten) Zug ihr/sein Ausgangsfeld wieder erreichen. Die Summe der Längen dieser Züge soll möglichst groß sein.

- Wie lauten diese Züge für Dame/Turm/Läufer? (8x8-Brett).
- Gibt es ein anderes (quadratisches) Schachbrett, auf dem sich für alle drei Figuren die theoretisch erreichbare maximale Zügelzahl und Gesamtlänge tatsächlich erreichen läßt?
(Zur Erinnerung: Die Länge des Zuges D,Ta1-b1 beträgt 1, die von D,La1-b2 $1 \times W2 = 1,414...$; also ist z.B. der Zug Da1-f6 länger als Da1-a8. $W2 = \text{Wurzel aus } 2$).

LÖSUNGEN AUS HEFT 94, AUGUST 1985

Zweizüger Nr. 5156-67 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

5156 (E. Backe). a) 1. c3! Kd5/Kf5 2. T4c5/T6c5. b) 1. Ke7! (2. T6c5) Kd5/Kf5 2. T6c5/T4c5. Reziproker Mattwechsel - an sich für eine Miniatur eine beachtliche Leistung, aber in b) wehrt 1. ..., Kd5 das Drohmatt überhaupt nicht ab (DrWS). **2,0/I/14.**

5157 (J. Kuhlmann). a) 1. e3? c6! und c5! 1. e4! (2. Db4, Dd5) c5 2. Da4. b) 1. e4? c6! 1. e3! (2. Dd4, Db5) c5 2. De4. Ungerechtfertigte Doppeldrohungen, nur jeweils eine Parade, doppelte Widerlegung der Verführung in a), schwache Konstruktion - das ist völlig danebengegangen (WW). Eine nette Idee, mangelhaft realisiert. Wenn schon Parallelität des Geschehens, dann muß in b) das Drohmatt 2. Db5 auch unbedingt als (differenziertes) Variantenmatt auftreten (DrWS). **1,7/I/14.**

5158 (A.P. Tussejew). 1. ..., Dc4/Ke4 2. Sf5/Sc2. 1. Sc5! (2. Dc3) Dc5/Ke5(dc) 2. Sf5/Sc2. Hier hatte offenbar überhaupt niemand die vom Autor intendierten Paradenwechsel bei D-Block und Flucht gesehen; für den realen Inhalt gab es die erstaunliche Wertung **3,0/II-III/13** und positive Kommentare: Herrlicher (MR), kapitaler Opferschlüssel (WW). Ingenious work (LV).

5159 (D. Shire). 1. Ld3? (2. Sg5) Sd5 2. Sc5 (1. ..., Lg2!). 1. Lf3? (2. Sc5) Lf5 2. Sg5 (1. ..., Sa4!). 1. Ld1? Zzw. L~/Lf5!/S~/Sd5! 2. Lg4/Sg5/Lb3/Sc5 (1. ..., Sc4!). 1. Kb8! Zzw. usw. (1. Tg5? Lf5! 1. Ka6:? Lf1!). Wie aus einem Guß! Witzige Thematik, scheinbar mühelose, dabei bis ins Letzte ausgefeilte Konstruktion. Eine rundherum hübsche Aufgabe (WW). In den beiden Verführungen jeweils Lewmann-Drohungen und schwarze Thema-A-Paraden, die als Blocks unter w. Selbstverstellung genutzt werden können. Zwischen den beiden Verführungen reziproker Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt. in der Lösung zwei fortgesetzte Verteidigungen. Nicht so glücklich finde ich, daß dieses sehr interessante thematische Geschehen in eine Zugwechsellösung eingebettet wurde, deren reiner Warteschlüssel geradezu ins Auge springt (DrWS). Zu auffallend geratene Symmetrie (HHo). **2,6/II-III/13 + F!**

5160 (C. Groeneveld u. H. Prins). 1. Td5? (2. Le4) Tf5/Ld5: + 2. Tf5:/Dd5: (1. ..., Tf4!). 1. Lf7? (2. Tf4) Tf7:Ld5 + 2. Df7:/Dd5: (1. ..., Le4!). 1. e7! (2. Dg4:) Tf4/Le4 2. Tf4:/Le4:, 1. ..., e2/Th4 2. Td3/efD usw. Ein ganz besonderer Hannelius; besonders deshalb, weil das Drohmatt der einen Verführung als Zug identisch ist mit der Widerlegung der anderen. Das führt dazu, daß in der Lösung Paraden und Mattzug auf dasselbe Feld erfolgen. Eine glänzende Idee, die ich in dieser Form noch nie gesehen habe (DrWS). Originelles schwarz-weißes Wechselspiel (WW). Abspiele ansonsten uninteressant (MR). Ansonsten wurde häufiger der Schlüssel, aber auch die zahlreichen Schlagfälle im Mattzug kritisiert, und da die meisten Löser den Hannelius überhaupt nicht sahen, kam eine sehr mäßige Wertung **(2,3/II/14+HF)** heraus.

5161 (M. Degenkolbe). 1. Td6? (2. Td5, Lh2) Kd6: 2. Sf7, 1. ..., c3! 1. Tc4: (2. Lh2, Sf7:) Lc4:/Tc4:/Ld4/Kd6 2. Dg3/De7/Lh2/Sf7. Aserbaidschanischer Nowotny (= Synthese von "finnischem" und "rumänischem" Nowotny) mit Differenzierung der beiden Drohmatts außerhalb des Schnittpunkts. Zur Erklärung: Ein "rumänischer" Nowotny liegt vor, wenn bei Besetzung des Themafeldes durch sT und sL nicht die Drohmatts, sondern andere Matts erfolgen, wobei aber auch die wechselseitige Verstellung von T und L genutzt wird (HDL). Recht originelle Idee (WW). Guter Schlüssel (DrHS). **2,8/II/13.**

5162 (B.W. Borowik). 1. Sg3? (2. Se2) Ld3:/e4 2. c3/Lf6 (1. ..., Lh5!). 1. Sd6:? (2. Sb5) De7:!! 1. Sf6? (2. Sb5, Sd7) e4! (2. Lf6?). 1. Sc3? (2. S3b5, S7b5, Se2) Ld3:!! (2. c3?). 1. Sc5! (2. c3) Sde4/Sge4 2. Sb3/Se6, 1. ..., dc+ 2. Lc5:.. Fortgesetzter Angriff mit "threat correction"; paradoxerweise scheitern die Verführungen mit mehr als einer Drohung an weißer Selbstbehinderung (Feldblocks). - Ausgezeichnetes Zusammenspiel von Verführungen und Lösung (MS). Nicht eben eingängig zubereitet (MR). Keine ausreichende Klammer zwischen virtuellem und reellem Spiel (DrWS). **2,6/II/13.**

5163 (H. Ahues). 1. La4? (2. Lc6) Sf4/Sd4 2. Sf6/Sd6, 1. ..., Da5 2. De3: (1. ..., Sb4!). 1. Tf5? (2. Sf6) Lg5 2. Sd6, 1. ..., Dh4/Th6 2. De3:/Lf3: (1. ..., Tg4:!). 1. Td5! (2. Sd6) Lc5 2. Sf6, 1. ..., Db4/Th8 2. De3:/Lf3:.. Die erste Aufgabe dieser Serie, die mitreißt! Die zahlreichen Paradenwechsel beinhalten 2 Wechselpaare, deren "Geheimnis" im Wechsel der Barulinschen Effekte besteht: Thema B durch den sL statt weißer Verstellungen nach S-Blocks. Das ist glänzend, aber noch längst nicht alles: Zwischen T-Verführung und Lösung wechseln Droh- und Variantenmatt, und das D-Matt erfolgt auf 3 verschiedene Paraden! Beides vertieft die hochinteressante Thematik! Ein Leckerbissen! (MR) Eine ausgesprochen inhaltsreiche Aufgabe (DrWS). Ansonsten wurde häufig die Verführung 1. La4? übersehen, was den Genuß natürlich trübte (HDL). **3,0/II-III/13 + 1U.**

5164 (L. Larsen). 1. Lg6:!! (2. e8D) Le4/Lf7, Lg8/Lc6:, Le6/Lc4!/Kc6:/Ld8 2. Le4:/Lf7/De6/Dc5:/Le8/edS. Die Aufgabe bietet zwar Unterverwandlung, switch-back, Verstellung u. a., kann aber doch nicht überzeugen. Der Schlüssel ist sofort erkennbar (die einzige Möglichkeit, sowohl Lf8 als auch Th6 einzuschalten) und die einzelnen thematischen Elemente stehen ohne Verbindung nebeneinander (DrWS). Reichhaltiges Spiel, aber der Schlüssel drängt sich geradezu auf (WW). 6 L-Züge entblocken d5. Das hätte auch 6 verschiedene Matts verdient, vor allem aber einen besseren Schlüssel (MR). Erstaunlicherweise erreichte das Stück trotz dieser Kritik eine beachtliche Wertung (**2,8/II-III/12 + 2F**), da immerhin 6 Löser zwischen 3,0 und 4,0 (!) werteten (HDL).

5165 (E. Groß). Hier wurde mehrfach beanstandet, was vom Autor beabsichtigt war. Von Ellerman wurde einst die Idee propagiert, Satzduale in Verführung und Lösung aufzuspalten. In einem südamerikanischen Turnier wurde letztes Jahr gefordert, unter Abwandlung dieser Idee, Mattwechsel zwischen Satz und Lösung in einer Verführung durch thematische Duale zu verklammern. Dies geschieht hier so: 1. ..., Te8/Sf4: 2. Sc3/Te3. 1. Te7? (2. Te5:) Te8/Sf4: 2. Sc3, Sc5/Te3, Tf4:, 1. ..., Sd3/De7: 2. Dd4:/De7: (1. ..., De6!). 1. De7! (2. De5:) Te8/Sf4: 2. Sc5/Tf4:, 1. ..., Sd3/De7: 2. Td4:/Te7:.. Voll durchschaut hat das kein Löser, so daß die Wertung (**2,7/III/10 + 3F!**) nicht als repräsentativ angesehen werden kann (HDL).

5166 (M. Hoffmann). 1. Lg6/Lf5/Le4/Lc4:? Ld5/Sed5/Scd5/Td5! 1. Lb1! (2. Sc2) Ld5/Sed5/Scd5/Td5 2. Dh6:/Sf5/De5/Sc4:.. Diese Darstellung von 4 Lewmann-Paraden auf einem Feld mit zugeordneten thematischen Verführungen erhielt begeisterten Beifall und mit **3,8/III/11 + 1F + U** eine Traumnote, ist aber leider völlig vorweggenommen durch H.L. Musante, 3. Lob (!), Il Due Mosse 1957, Ka2 Df2 Ta8 f5 Lb5 g1 Sc5 e7 Ba4 b3 b2 - Kb4 Dh6 Td6 h4 Ld2 h1 Sf4 6 Bc7 c6, 1. Lf1! Beide Stücke weisen übrigens denselben Schönheitsfehler auf: Doppeldrohung nach 1. Lf5? bzw. 1. Ld3?

5167 (Dr. F. Kubát). Der Autor wollte folgendes darstellen: Irgendwie muß die Fesselung der wD aufgehoben werden, wozu 1. Tc3:? L~! natürlich das untauglichste Mittel ist. 1. Kg4? (2. Dd5:) Tc5/Tf3:/gf+ 2. De3/ef/Df5: (1. ..., Lf7!). 1. Se3? (2. Sg4 Dd5:) Tc5! 1. Dd3? (2. Sf3) Td3: 2. ed (1. ..., g4!). 1. Sh6! (2. Sg4) Tc5/Tc6:/Tf3:/Ld7: 2. De3/Dd5:/ef/Sf7. Dieser Aufwand und diese Konstruktionskrücken für so wenig? (MR). Verführungsreich, aber offenbar ohne Thema (WW). Ich kann nichts Bemerkenswertes erkennen. Auch die Verführungen sind mehr als mäßig (HHo). Rather crowded, with too many underworking pieces (CF/EP). Die Bewertung fiel entsprechend aus: **2,2/II-III/11.**

Gesamturteile: Eine Serie mit gutem Durchschnitt. Herausragend: 5164.65.66 (KK). Kompakte, aber gehaltvolle Serie. Nur zwei Stücke unter dem Durchschnitt (womit 5157 und 5163!! gemeint sind. HDL). Herausragend 5166 (mit weitem Abstand) und 59. Über dem Limit auch noch 5160. 58 und 62. Zu loben ist die Miniatur (WW). Eine nicht nur quantitativ dünne Serie. Außer 5166. 63 und 65 gibt es bestenfalls Kleinkunst, meist aber enttäuschende, verwirrende, nicht auskonstruierte oder farblose Aufgaben. Man kann nur hoffen, daß sich die Autoren um "Rettung" bemühen (MR). Im großen und ganzen liegt MR mit seiner Einschätzung durchaus nicht falsch. Und leider muß ich sagen, daß der Zustrom an wirklich hervorragenden Aufgaben z. Zt. stagniert. Manchmal drücke ich ja schon ein paar Augen zu (auch deshalb, weil ich schon zu oft erlebt habe, daß Aufgaben, die ich für schwach hielt, bei den Lösern noch ganz gut ankamen), aber alles, was mir so auf den Schreibtisch flattert, kann ich auch wiederum nicht publizieren, ganz abgesehen von den immer noch zu zahlreichen inkorrekten Einsendungen (und die sind meistens gut!). Nachschub, vorzugsweise an Klasseproblemen, die auch noch korrekt sind, ist also dringend erwünscht (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5168-5176 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5168 (E. Mächler). Proben 1. Sc6/Se6? Tc4/Te4!. Lösung 1. Tb2 (Zugzwang) Te4 2. Sc6 (dr. Le2), 1. ..., Tc4 2. Se6 (dr. Dc2), dazu 1. ..., Td5 2. Sf4:+. Zwei Löser gaben an, daß 2. Sc6/Se6 drohe, was aber nicht stimmt (2. Sf7/Sb7!) - darin kann man eine Art Auswahlsschweizer sehen: die Drohung 3. Sc5 im erwähnten Drohversuch 2. Se6? ist nach 1. ..., Tc4 2. Se6 durch die Drohung 3. Dc2 ersetzt (analog die andere Variante). WSch erkannte in den Turmzügen auf der 4. Reihe nach Sc6/e6 fortgesetzte Verteidigungen mit Mattwechsel bzw. reziprokem Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt. Ihm (und HHS) mißfallen aber die Duale in den Nebenvarianten. Für meinen Geschmack ist das Geschehen nach schwachen schwarzen Zügen in Zugzwangsaufgaben unerheblich, besonders wenn die Hauptspiele (hier

die 3 Züge des sT) gut zu erkennen sind. Statt dessen stört mich der abseits stehende Schlüsselturm. Insgesamt waren die Löser wenig angetan: **2,3/II/25 + F**.

5169 (R. Dragoescu). 1. Lc3? (Te5) Te7!, 1. Sc4? (Te5 oder Sd6) Lc4:!, 1. Thf5:? (Tf4 oder Te5) Sf5:!. 1. Sf7 (4 Matts drohen) Lf7:/Tf7:/Sf7: 2. Lc3/Sc4/Thf5:. Durchaus passabel (MRi). Ins Auge springender Schlüssel, Gesamtanlage plump und ohne Pfiff (WSch). No clear antitripel (Fou). An der Autoridee - zyklische Behinderung zweier schwarzen Offiziere durch einen dritten kann ich nichts Originelles entdecken, aber selbst dies ist nicht sauber umgesetzt (WW). **2,3/II/25**.

5170 (Y. Lubton). 1. Ld7 (2. Lc6+ 3. De5) Td4: 2. De7+, 1. ..., Ld4: 2. Sg3+. Kein Nowotny, sondern Hinlenkung zum Block. Auch dieser Aufgabe mangelt es an Witz und Überraschungseffekten (WW). Leuchtende Mattbilder (MS). Sa6 macht zu wenig mit (HAX). Ein schönes Problem (JB). Absolut ohne Schlacken, ohne ein einziges Nebenspiel (WSch). **2,6/II-III/25**.

5171 (K.H. Ahlheim). 1. Td4: + ?/Td6: + ? scheitern an Gegenschach (sonst ginge 2. e4/Sc7). Der Schlüssel 1. Kb6: entzieht den wK diesen Gegenschachs, droht aber trotzdem nur 2. Td6: +, nicht: 2. Td4: + ?/Tc5: + ? wegen neuen Gegenschachs. Erst nach 1. ..., Lb4/Df7 ist 2. Td4: + /Tc5: + erfolgreich. Der Autor beschreibt seine Idee ungefähr wie folgt: "Weiß kann die Beseitigung von Hindernissen durch Opfer nicht erreichen, da Schwarz mit Schach einschlägt. Im Vorplan entzieht sich der wK vorsorglich den Schachs, gerät aber in neue, so daß die Hauptplanopfer erst nach entsprechender Weglenkungen funktionieren. Ist das neu?" Noch genauer sah WSch hin. "Obwohl der Schlüssel beide Hauptplanhindernisse (Schach durch Sd4:/ Deckung von c5 durch Bb6) ausschaltet, führen auch jetzt (nach 1. Kb6:) 2. Td4: + /Tc5: + beide nicht zum Ziel; sie scheitern jeweils an den schwarzen Zügen, die in den Probespielen nicht parierten. (Achtung Komponisten: Hier ist noch ein neues Thema beschrieben, das ähnlich paradox wie Dombrowskisthema im Zweizüger ist und mit diesem verwandt ist, das aber drei Züge erfordert). Eine äußerst interessante Thematik, die ich noch nicht gesehen habe. Hat das auch schon einen Namen?". Die übrigen Löser waren ratlos und wenig beeindruckt: Irgendwas entgeht mir da noch (HAX). Really crowded with no special content (Fou). **2,5/II-III/25**.

5173 (W. Alaikow). 1. Lf3? Sb4, 1. Sf5(Sh6:) ef5: 2. Ld1 (3. De2+) Sc1 3. Lf3... und nichts geht mehr...(HHS). Nach Freilegung der e-Linie ein Bahnungsmanöver, um den sS anzulenken (HHo). Nach meinem Geschmack (JB). Es gab auch kritische Stimmen: "mageres Spiel, unglücklich postierter wS, Hauptplan offensichtlich, Drohung an den Haaren herbeigezogen" (WW). **3,0/III/23 + 1F**.

5174 (H.P. Rehm). Fast jeder dritte der Löser fiel auf die Verführung 1. Ld4:? Tb7 2. Lf5 Ta4 3. Lh7 Tb5? 4. b4 Tab4: 5. Le4 herein (3. b4 Tab4: 4. Lh7 a1D!), aber so nahe 3. ..., Tb5? liegt, weil dieser Zug in die Reihe der vorigen paßt, darf 3. ..., Te7! nicht übersehen werden, worauf es nicht weitergeht. Richtig ist nur 1. Lf5 (2. Sh7) Ta7 2. Le4: (3. Te5) Tb5 (2. ..., Sg6? 3. Sh7+ oder 2. ..., Te7? 3. Te5+ oder 3. Sh7+, was HHS mißfiel, während andere Duale in Kurzvarianten gewöhnlich nicht beachten) 3. Lh7 (4. Se4) Ta4 (die gleiche Stellung wie in der Verführung nach dem schwarzen Fehlzug) 4. b4 Tab4: 5. Le4. Schwalbenflug des Läufers mit raffinierter Begründung der Zugreihenfolge. Beweist, daß anspruchsvoller Inhalt im Mehrzüger nicht mit löserabschreckender Schwierigkeit einhergehen muß (WW). Clearcut strategy in superb construction (Fou). Es macht Spaß, wenn schwarze Kräfte wie von Geisterhand bewegt werden (MRi). **3,5/II-III/13 + 6F(!)**.

5175 (R. Rupp). 1. Kc5 (2. Ld5:) Lf2+ 2. d4 Ld4: + 3. Kc5 (4. Te7:) Lf6 4. h4! (5. Lh3) Lh4: (4. ..., g5? 5. hg5: Lg5: 6. Kc5 Le3+ 7. de3:) 5. Kc5 Lf2+ 6. d4 Ld4: + 7. Kb5 Le5! (7. ..., Lf6? 8. Lh3) 8. Te7: + Kc5: 9. Le5:. Ein Heidenspaß! Der Läufer als Feuerwehr, die so lange im Kreis herumgehetzt wird, bis sie nicht mehr alle Brände löschen kann. Wie die vorige Aufgabe eine Werbung für den Mehrzüger (WW) ...endet leider nicht mit dem thematisch-römischen 7. ..., Lf6 8. Lh3 (HHS, ähnlich HHo). Gefiele mir besser, wenn der Abschluß nicht so banal wäre (HAX). Diese doppelte Perilenkung kam recht gut an, wie die Bewertung **3,3/II/17** zeigt.

5176 (J. Rotenberg). "Ich fürchte, Aufgaben dieser Art werden die Zahl der Löser von Vielzügern nicht erhöhen" (WSch). Recht hat er, darum als Ergänzung zum Vorspann eine Anleitung zum Lösen. Schnell erkennt man, daß Schwarz in der Diagrammstellung nicht viel unternehmen kann. Die Türme sind an b6/e3 gebunden, und 1. ..., Tfe6 (um Te7 von der Deckung von e3 abzulösen und Tb7: zu drohen, scheitert an 3. Se3: + wegen der Holzhausenverstellung auf e6. Aha, da liegt ja ein Plachuttaschnittpunkt auf e6 bereit. Andererseits ist auch Weiß ziemlich unbeweglich. Es erscheint wenig sinnvoll, einen S zu ziehen, weil dann der entsprechende Turm quicklebendig wird. (Solche Feststellungen sind allerdings mit Vorbehalt zu machen - in gewissen Stellungen könnte es günstig sein, einen S unter kurzfristiger Aufgabe "seines" Mattfelds auf einen besseren Platz zu überführen). 1. Tc1+ läßt den K nach e5 entkommen. Die einzige weiße Figur ohne unmittelbar nützliche Aufgabe ist Lf3. Also wird der e6 besetzen wollen. Der Versuch 1. Lg2?? (mit der Absicht Lh3-e6) wird aber mit 1. ..., Tf1: + abgeschmettert, wonach selbst der weiße Gewinn in weite Ferne rückt. Diese Analyse der Stellung müßte jeder halbwegs geübte Löser schnell erledigt haben. Was kann Weiß aber sonst ziehen? Der einzig verbleibende Zug ist 1. Td3, und damit ist der Schlüssel gefunden. Da es aber für Weiß nichts bringt, seine Züge "zurückzunehmen", bleibt nur 2. Kd1 3. Kc1. Nun fehlt nur ein ganz kleiner Schritt, um den richtigen Lösungsplan zu fassen: Wenn man jetzt 4. Td1 zieht, fällt Sf1 ohne Schach, ist also nach Wegzug von Lf3 nun tabu wegen Sd6 matt. Damit ist die zweite logische Kombination aufgefunden: Schutzflucht des wK von e1 nach c1 (vollständiges parakritisches Manöver). Wenn Schwarz stillhält, so setzt man mit 1. Td3 2. Kd1 3. Kc1 4. Td1 5. Lg2 6. Lh3 7. Le6 (Plachutta) in 9 Zügen matt. Die restlichen zwei werden also gebraucht, um die schwarze Gegenwehr lahmzulegen. Zuerst betrachten wir den Fall, wenn Schwarz den Bh5 nicht bewegt. Zieht Schwarz antikritisch Tf6-c6 und Te7-e4, so weiß der erfahrene Löser aus einer berühmten Aufgabe von Cheron, was zu tun ist (ein anderer muß das selbst herausfinden): man greift die TT mit dem L an und zwingt sie zurück. Damit ist die Hauptvariante aufgefunden (es gab dafür schon die volle Punktzahl): 1. Td3 2. Kd1 3.

Kc1 4. Td1 (Schwarz macht Wartezüge mit den TT) 5. Lg2 Tc6! 6. Lh3 Te4! 7. Lf5 (dr. Le4:) Te7 8. Ld7 (dr. Lc6:) Tf6 9. Le6 Tee6:/Tfe6: 10. Sd6 +/Se3 +. Was aber, wenn Schwarz den Antikritikus Te4-e7 vermeidet und 7. Lf5 Te5?! vorzieht? Die Lösung des verbleibenden Fünzfügers fällt leicht, wenn man beachtet, daß der Te5 für Schwarz schädlich sein muß. Blocknutzung geht nur, wenn man den sK nach d4 läßt, und siehe da, nach 8. Ld3 + Kd4: + 9. Lc2 + Kc4 kommt man mit 10. Td3 gerade rechtzeitig zum Matt. Dies geht aber nicht, wenn Schwarz seinen Turm auf f6 belassen hat (10. Td3? Tf1: +). Zum Glück hat man dann 7. Lf5 Te5 8. de5: d4 9. Se3: + de3: 10. ef6:. Diese Abspiele zeigen erstens, warum man die Züge Lf5, Ld7 nicht umstellen darf und zweitens, warum Lg2-h3 nicht durch Lh5:-g4 ersetzt werden kann: hier würde Schwarz nach ef6: patt!! Soweit also für die Allgemeinheit. Der Rest ist mehr für Experten von Interesse.

Die Nebenspiele, wenn Schwarz h5-h4-h3 zieht, sind nämlich auch nicht leicht zu finden. Schwer zu sehen, daß Weiß dann Zeit hat, Sf1 durch Sh2 (es muß dann Sf3 drohen) auf das geschwächte Feld g4 zu überführen und das auch noch zu nutzen. Eine typische Variante ist 1. Td3 Te8 2. Kd1 h4 3. Kc1 h3 4. Td1 Tc6 5. Lh1 h2 6. Sh2: (dr. Sf3 nebst Kb1) Tf8 7. Sg4 Te8 8. Kb1 9. Tc1 +! Kd4: 10. Td1 + Kc4 11. Ld5 matt. Der im Vorspann erwähnte überraschende Zugzwang tritt ein, wenn Schwarz noch genauer spielt: 1. Td3 h4 2. Kd1 h3 3. Kc1 h2 4. Td1 Tg6! 5. Lh1! Tf6 6. Kb1. Nun droht nicht 7. Sh2: Tb7: 8. Sg4 Te6 9. ?, aber Schwarz ist im Zugzwang, und nach Zügen des sTf6 geht Sh2: durch, ebenso nach 6. ..., Te8 7. Sh2: (dr. Sf3) Tf6 8. Sg4 Te6, denn nun ist 9. Sd8: Te bel. 10. Tc1 + Kd4: 11. Sc6 matt möglich. Spielt Schwarz hier 5. ..., Th6, um nicht in Zugzwang zu geraten, so muß und kann Weiß gleich 6. Sh2: (dr. Sf3) Tf6 7. Sg4 8. Kb1 spielen. Ein Wunder, daß das alles klappt! Eine weitere Bemerkung ist nötig. Spielt Schwarz unpräzise 1. Td3 Te8 2. Kd1 Te7 3. Tc1 Te8 4. Td1 Te7 5. Lg2 Tc6, so geht außer dem Themaspiel trotz gedecktem g4 auch 6. Sh2 (dr. Sf3) Tf7 7. Lf1!! Te6 9. Sf3 Tf3: 10. ef: +. Diesen Dual kann Schwarz vermeiden, indem er den eT auf e8 beläßt, etwa 4. ..., Th6 5. Lg2 Tc6, und nun scheitert 6. Sh2? an Ta8! 7. Kb1 Tf8! 8. Lf1 Te6 - Matt erst im 12. Zug. All dies hat niemand gesehen (außer dem Autor), ein schönes Stück Analyse. HHS: "Ob das vom Autor von Anfang an einkalkuliert war, oder ob er nur aufatmend festgestellt hat, daß sein Stück nicht unlösbar ist? Es ist immer eine Frage, ob solche Nebenspiele wirklich eine Bereicherung darstellen". Meine Meinung (die vielleicht von der des Preisrichters abweicht): wenn möglich - vermeiden. Das scheint hier aber unmöglich (mit wBh2 kann Schwarz auf Patt spielen). Die Bewertung 4/IV/5 + 1U ist nicht repräsentativ, zeigt aber, daß Schwierigkeit der Qualitätsziffer eher gut bekommt, vorausgesetzt thematisch wird auch etwas gezeigt.

Selbstmatts Nr. 5177-5180 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5177 (W. Tura). 1. Le3 (2. Ld4 +) - Sb5/c5, 2. Df6 +/Te7 + "Pikant, wie die schwarzen Paraden einerseits den Sd5 entfesseln, andererseits aber auch weiße Linien schädlich öffnen und so die Abspiele differenzieren". (WW) HM: "Etwas naheliegend der Schlüsselzug, sonst recht gut". (2,7/II/11).

5178 (P. Gvozdják). 1. Te5: + scheitert an Le5:, drum 1. Ta5: + Kd6/Kb6/Kd4/Kb4 2. Df8 +/Sc4 +/De3 +/Dc3 + mit Wechselspiel zur Verführung (Lačny-Thema) und K-Stern, was offensichtlich nicht alle Kommentatoren gesehen haben. "So etwas ausgefeiltes kommt an einem Preis sicher nicht vorbei". (MRi) Kritik aber von einigen an der Konstruktion: "Lačny, aber Schachgebot im Schlüssel, rauhe Widerlegung der Verführung und im Satz drohende schwarze Schachgebote". (HHo) (2,8/II/10 + 2F - die fielen auf die Verführung herein).

5179 (L. Makaronez). 1. Kh3 (2. Le6 3. Lg4 +) -c4/Sb4/g5 2. Ld4/Lc5:/Le3 bel./h4 3. Dg4 +/Dg3 + HHo: "Bemerkenswerte Differenzierung der weißen Läuferzüge". "Durchaus gut, aber die Verführungen haben ihre Schwächen". (HM) (2,8/II-III/6 + 1UL).

5180 (S. Klebes). 1. Kf3 2. Kg3 3. Kh4 4. g3 5. Sa6 + 6. Td4 7. Sac7 + 8. Ta2: + 9. Td8 + HHS: "Daß W nirgends anders als am Anfang ein Tempo verlieren kann, ist witzig und mit Eleganz konstruiert". - Leider ist der Tempozug gar nicht notwendig, wie die NL in 8 1. Kg3 2. Kh4 3. g3 4. Sd5 5. Td4 6. Ta2: 7. Sb6 Lb6: 8. Td8 + mit einigen Zugumstellungen zeigt. (3,1/II-III/4). AS: "Is ja n Ding, schon wieder eine Selbstmattserie durchgelöst und sogar noch einen 9-Züger gekocht!"

Hilfsmatts Nr. 5181-5191 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5181 (B. Gedda). a) 1. Df6 Se3 + 2. Ke5: + Sac4 ± b) 1. Db7 Sb6 + 2. Kc6 + Tc4 ± "Fantastische Materialbeherrschung!" (MS). "Gleich zu Anfang ein sehr elegantes Stück. Der Sc4 räumt zweimal für die Mattfigur". (WW). MRi: "Genau der richtige Grad an Übereinstimmung: einheitliche D-Blocks, aber Funktionswechsel S/T!" (3,1/II-II/15).

5182 (A. Schöneberg). a) 1. Lf5 De5: + 2. Ke5: Tf5: ± b) 1. Lg2 De4: + 2. Ke4: Lg2: ±. In dem "effektvollen doppelten D-Opfer" (DrHS) sieht WW "stilvollen Gehalt"; für MRi war's aber "leider ziemlich offensichtlich". (2,9/II-III/16).

5183 (G. Bakcsi). a) 1. Dh5: Te7 + 2. Kf6 Te6 ± b) 1. Dd5: d4 + 2. Kf6 Tg6 ± c) 1. Dg8: Tg5: + 2. Kf6 Tf5 ± d) 1. De4: d4 + 2. Kf6 Tf7 ±. HM: "Als Task recht gut, aber sonst kann mich das Stück nicht begeistern". "Originelle Konzeption, die themagemäß etwas formal abläuft". (HAX). HHS: "Hier scheint mir Humor mit Brillanz gepaart, und es stört mich nicht das ständige Kf6, aber ein wenig das zweimalige d4". (2,9/II/15).

5184 (T. Garai). 1. Kc4 Tg3: 2. Sf7 Dc5 ± 1. Kc5 Db7 2. Sg5 Tc4 ±. HM: "Super! Alle 8 Felder um den sK sind ungedeckt". DrHS: "Dort, wo der sK steht, setzt im Zwilling Weiß matt". Kritisiert hingegen wurde häufig der unthematische Schlag auf g3, den ToGa beim Einsenden schon bedauerte. C. Fougix schickte ein eigenes Vergleichsstück mit einigen Vorteilen, aber ohne die freie sK-Stellung: 2995 Thema Danicum, April 1985, Kh3 Dd3 Te6f6 Le2 - Ka6 Dc8 Tc3 La2 Sc4d6 Ba5c2 h ± 2 2.1;1.1 mit 1. Kb5 Ld1 und 1. Kb6 Tf7 (3,1/II/14).

5185 (A. Benedek). 1. Sg6 Sc3 + 2. Kd4 sf5 ± 1. Se3 Sf5 2. Kd5 Sc3 ±. WW: "Sechs herrliche S-Züge, Wiederholung der wZüge in umgekehrten Reihenfolge. Schöne, luftige Stellung. Meisterlich". "Weiß muß zweimal eigene Linien sperren (Schwarz übrigens auch. TB), eine famose Konstruktion". (MRI) Aus der 'Notenspannweite' zwischen 2,0 (dreimal, ohne Kommentar) und 5,0 ergibt sich ein Durchschnitt von (3,1/II-III/17).

5186 (J. Zwetkow). a) 1. T1e4: Lf5 2. Kc2 Tf2 ± b) 1. T8e4: Tf4 2. Kc4 Le6 ±. MRI: "Je 1 sT schlägt in die Fesselung und wird anschließend unter Mithilfe des sK durch 1 wThemafigur selbst gefesselt. W wechselt Fessel- und Mattstein". "Ausgezeichnet und schwierig". (DrHS). HAX: "Schon erstaunlich, daß die wD nur als schlagobjekt dient; sie ist aber nötig, um duale zu vermeiden". (3,7/III/16) - hier nur eine Schwankung zwischen 3,0 und 4,5. "Übrigens: 3 Aufgaben hintereinander ohne wBB" (HHS).

5187 (W. Höller). HHS: "1. Dd5? Lf1 2. Sd4 La6 3. ?, daher perikritisch, um ein Tempo zu verlieren, 1. Dh1". Ein 'neudeutsches' Hilfsmatt also, was man recht selten sieht. "Winkelzug als Tempotrick" (MS). DB: "Eine Feinheit, die mir besonders gefällt". (2,7/I-II/17) - da wird sich MRI beim Vergleich mit seiner 4945 sicher wundern...

5188 (N. Tschernjajawskij & A. Frolkin). 1. Ka1 Tb3: 2. Lb1 Lb4 3. Ka2 Ta3 ± 1. Kc2: Tb5 2. Tb1 Kb4 3. Kc1 Tc5 ±. CF&EP: "Double PW by both Black and White: a difficult task in a heavy position". Einziger Kritikpunkt also: der Materialaufwand. Dem schließt sich AS nicht an: "Habe mich auch schon dran versucht; bislang ist's mir nur EINFACH gelungen- und deshalb ist die Anzahl von 22 Steinen und die gedrängte Stellung überhaupt nicht zu kritisieren". (3,6/III/16) - Spanne zwischen 2,5 und 5,0 (je zweimal).

5189 (H. Moser). 1. Dc6 Kd3 2. Kd5 Lb4 3. Te1 Sh3 4. Te5 Sf4 ± 1. Dd5 Ke2 2. Tc4 Sh1 3. Tf4 Lc3 4. Ke4 Sg3 ±. AS: "Ein wunderschönes Stück! Diese kleinen Dinger (damit meine ich die Steinzahl) werden oft unterbewertet". "Wunderschön und sehr schwer". (DrHS). HHS wünscht sich mehr Phasen, und CF&EP verweisen auf H1041 in The Problemist, Juli 1985. (3,3/III/14).

5190 (B. Lyrus). 1. Dh1 gh3: 2. Tg1 Se7: 3. Ta1 Sd5: 4. La3 Sc3 ± 1. Dh8 Sf4: 2. Lg7 Se2 3. La1 f4 4. Ta3 Sc1 ±. WW: "Eine neue Schnittpunktsensation aus Griechenland. Die Krönung einer grandiosen Hilfsmattserie". "Bahnung!! Und das zweimal!" (HM). Auch hier wurden einige Vergleichsaufgaben zitiert: SCHWALBE 3786 (M. Nieroba) und zweimal aus Thema Danicum April 1976 von K. Hanne-mann und T. Garai (nach B. Larsson); letztere sei wegen besonders großer Ähnlichkeit hier zitiert: Kc2 Lb4 Sh1 B2 - Ka2 Da1 Tf8 h ± 3 b) sLf8 - selbst lösen!! (3,4/II/17!!).

5191 (B. Slipcevic). Ist leider total verunglückt; geplant war nur a) 1. d1S Se4 2. d2 Ke2: 3. Ka4 Kd3 4. Sb2 + Kd4: 5. Sc4 Kc5 6. Sa5 Sc3 ± b) 1. f2 Sd3: 2. Ka4 Se1 3. fe1:L Ke2: 4. d1L + Kd3 5. La5 Kc4 6. Lb3 + ab3: ±, aber viele NL's (c2/d1L/Kb45 in a, Kb4 in b) - daher auch kaum Kommentare und Wertungen.

Zusammenfassungen: HM: "Tolle Serie, auch wenn ein Unglücksfall dabei ist". "Waren schöne August-Früchte in den August-Serien der August-Schwalbe" (AS). HAX: "Wie man an meinen bewertungen sehen kann, traf diese hilfsmattserie genau meinen geschmack". Auch ich bin mit dieser Serie - trotz des kaputten Abschlusses - ganz zufrieden. Der Bewertungsschnitt von 3,2 spricht auch dafür. Also, liebe Komponisten... (TB).

Übriges Märchenschach: Nr. 5192-5206 (Bearbeiter: Hans Moser).

5192 (Y. Cheylan). a) 1. b8=D/T/L/Dd5? Ke7/c7/c8/Te7! 1. b8=S! (2. Lg2) cd1=D/T/L/S 2. Kg2/Ke2/Sb4/Se2! Dg1/Te1/Lf3/Se3 ± b) 1. b8=S? Sh7! 1. Dd5! usw. Das bekannte B-Umwandlungsspiel ist hier doppelt gesetzt, für Weiß als Probe-, für Schwarz als Abspiele. Der Aufwand ist beträchtlich, da die Mechanismen materialmäßig kaum miteinander verknüpft sind. HHS. Unverständlich, daß diese Aufgabe im Schwalbe-Th.-Turnier noch nicht einmal gelobt wurde. W.Wi. (2,6/II/14+2F).

5193 (O. Faria). 1. Lc2 2. Tc3 3. Td3 4. Kd2 b) 1. La3 2. Tc2 3. Lb2 4. Kc1 e1 = D ±. Gefällt mir vor allem auch wegen der eleganten Zwillingsbildung. H.Axt. Die Mattvermeidung bei W. bestimmt die Zugfolge! A.Sch. 2,8/II/16+3F.

5194 (A. Schöneberg). 1. Lc4! Kc5 2. Ld3 + Kd4 3. Ka7! Ke3 4. Lc4 Kd4 5. a6, -6. Ld3- 7. Kb6 -8. Lc4- 9. Ka5 Kc5 10. Lc7 Lc7 ±. Ist das wirklich so schwer? Jedenfalls schaffte das nur H.H.S. Alle anderen Löser mußten aufgeben! Die vielen Fehllösungen bei den Reflexmatts finde ich schon etwas überraschend!

5195 (F. Hoffmann/E. Kummer). Druckfehler: auf a1 muss eine Dame in schwarz sein. Das merkten aber fast alle Löser. a) 1. Tb3 h8=D 2. Th8 (Dd1) Dd2 (Lf8) ± b) 1. Kb3 h8=T 2. Th8 (Ta1) Ta3 (Sb8) ± c) 1. Sd3 h8=S 2. Th8 (Sg1) Se2 (Lc8) ± d) 1. Ld3 h8=L ...AUW als Minimal-phantastisch konstruiert! W.Wi. Für diese großartige Thematik zweifelsohne eine Letztform! M.Ri. (3/II/14L).

5196 (G. Aust). 1. Kg8! Lg3 2. Lg3 (Lc1) Ld3 (Bd7) 3. Lc7 Lf4 4. Ld8 La6 ±. Ich glaube, der Witz dieser Aufgabe ist, daß auf der Hand liegende Versuche zu Ke8 sLf8 und sBd7 auf Tempo scheitern. D.B. Schwierig, aber mageres Circespiel. Wenn man den sK in der Diag.-Stellung nach c7 versetzt, so gibt es einen Zwilling b) Lg6-f5; 1. Kd8 Lg3 usw. Was sagt der Autor dazu? (2,6/III/12+3F).

5197 (H. Winterberg). 1. Sb2 + Kb5 2. a4 + Ka6 3. Lf7! Sg6 4. Tg6 + (Sg8) Sf6 5. Th6 (Bh7) g5 6. Tg6 h5 7. Ld5 hg4 (Bg2) ±. Witzig und teuflisch zugleich! M.S. Auch hier muß ich passen! M.Ri. (2,5/III/4+1F).

5198 (Z. Meergans). Absicht: 1. c3 2. cd4 4. de6 (Ta8) 5.-9. Kd8 13. Ka5 (Th8) 19. Kf2 22. Kh5 (Bh7) 25. Kh8 26. Kh7 29. Ke4 33. Ka2 (Ba7) 34. Ka3 (Lf8) 40. Kf8 41. Ke7 42. Kd6 44. e8=L 45. Lb5 (Bb7) 46. Ld3 (Bd7) 47. La6 (Lc8) 48. Lb7 49. Lc8 50. La6 =. Aber die meisten Löser schafften es in 49 Zügen

4. d6 5. de7 6. e8=L 7. Lc6 8. Le4, usw. mit vielen Zugumstellungen, bis schließlich das gleiche Mattbild heraus kommt! Sehr schade! (3/IV/8L).

5199 (E. Bartel). 1. gh1=L b8=D+ 2. Lhb7 d8=T 3. h1=S Td5 4. Dg2 Kg2=. Mein persönlicher Liebling dieser Serie. Wunderschöne Lösung, bei der die AUW unaufdringlich vonstatten geht! W.Wi. AUW-Typ DT/LS. Als Rekordversuch inzwischen deutlich überboten (Problemkiste). (2,5/III/15L).

5200 (B. Gelpernas). 1. - 2. d5 3. a8=D 4. Da7 7. d8=S 9. Sh6 10. h8=T 11. Kh7 12. Sf7 13. g8=L 14. Dg1 KxD=. Das stieß auf recht unterschiedliches Echo, einige Löser waren voll des Lobes, andere schlugen sogar eine Korrektur vor. So W.W. (Bd2-b7 Ta6-b6 Tc7-d7 + wBg4 sBBb2 e5 g5=Ssp12 1. b8=S!). Aber das ist natürlich Geschmacksache! (2,8/III/12L).

5201 (E. u. E. Bartel). 1. ..., Ke1 2. Sc2± 1. Sa2 Kd2 2. Sb4 Kd1 3. Ke2 Kc1 4. Sa3 Kd1 5. Sb2±. Chamäleon-Echo; gar nicht so leicht. H.Ho. Von diesen Winzigst-Chamäleons, die die Autoren in der Problemkiste reihenweise vorstellen und die mir wegen der Reinheit ausgesprochen gut gefallen, scheint mir dieses Beispiel eines der besten zu sein, ist doch der Schlüssel ausgezeichnet und das Mattbild mustergültig. M.Ri. (2,8/III/8L).

5202 (N.S. Ram). 1. g3! Zz. pSc3 d4 f4 g1 2. Sf7 g4 c4 d7. Im Orthodoxen benötigt man zu diesem Springerduell sicher wesentlich mehr Steine. H.Ho. Schematisch und durch den Zugzwang etwas langweilig. H. Axt Aber es gab hier einige kritische Stimmen, die NL. reklamierten. 1. Sf7! (2. Sg5±) 1-Sg1 2. Sg5+ Sh/f3 3. gxS±. Was sagt der Autor dazu? (2,2/II/6L).

5203 (T. Zobel). 1. g1=DG h4 2. DGg8-a2 h5 3. Lc2 h6 4. DGh7-b1 h7 5. Lg6 h8=DG±. Am Lösungsverlauf kann man sich erwärmen, am DGB2, der lediglich für die Schlußstellung benötigt wird, weniger. W.Wi. (Bartel-Thema). Eine bemerkenswerte Mogel-Miniatur! M.Ri. (2,5/II/5+2F). Dazu gibt es Vorgänger z.B. von H. Gruber, die aber nicht so ins Gewicht fallen.

5204 (M. Rittirsch). Unlösbar! reklamierten einige Löser, da ein König allein nicht mattsetzen kann? Beim Dynamoschach schon! 1. Tb3! 2. Lc4 3. (Ke6) 4. La6 5. Tb6 6. Tf6 (Kg6) Kg7±. Das fanden nur zwei Löser (HHS. u. A.St.) die dann so geschafft waren, daß ihnen kein Kommentar mehr zu entlocken war! (3,1/III/2L).

5205 (M. Rittirsch). Dazu gab es nur eine Lösung v. M. Seidel, der das als hyperkritische Schubserie bezeichnete: Und das geht so 1. Tb3 (BR) (=Bauer-Raus) 2. Le5 (Kc3) 3. Lh2 (BR) 4. Td3 (Kg3) 5. TR (SR) 6. Lf4 (Kb8) 7. LR (Bg5) Lb6 (BR)=. Und die Wertung 3,5/IV ist natürlich zu einseitig!

5206 (K. Wenda). 1. b1=T! Td1 2. 0-0-0 f4! 3. gf3 ep. Tcc1= (Vallodao Thema) Rochade und e.p.-Schlag gehören offenbar zu Dr. Wendas Lieblingsideen. H.Ho. Mit dem dazugehörigen Satzspiel 1. Td1 f3 usw. ist leider kein Staat zu machen. HH.S. (2,6/III/12L).

Resümee von W.Wi. Meine Märchen-Hausarbeit weist diesmal einige Lücken auf. - Aber das macht doch nix, nur weiter so.

Retro/Schachmathematik Nr. 5207-5213 (Bearbeiter: G. Lauinger).

5207 (F. Christiaans). Transparent waren noch a) 1. 0-0! mit einfachem Zulässigkeitsnachweis und b) mit 1. Kd1, d2; 1. De6, f6, b6, a6, c5, b4, a3, c7, b8, d7, d8; 1. Tc4, b4, a4; 1. Lf6, f4; 1. Lc2, b1; 1. Sg8, c6, c8; 1. f6, f8D, T, L, S; 1. g8D, T, L, S also insgesamt 32 Möglichkeiten. "1. Dc6? ist der einzige Zug, der an der geforderten Dualfreiheit scheitert" (HHS) (2. Le4/d6 nach 1. ..., Kg2!). Trotz des Attributs 'schelmisch' und obwohl ausdrücklich von 'Steinekonstellation' (nicht 'Stellung') die Rede war, war aber die gekünstelte c)-Frage für alle Löser völlig undurchsichtig: Nur durch Drehung des Brettes (a1 wird h8) ist das einzügige Matt 1. Ld5≠ möglich. Bei d) schließlich scheinen neben dem beabsichtigten Ke1 nach g1 (Autor: "Halbe Rochade"), auch noch die NL Th1 nach h5, h6, h7, h8 zu gehen. (1+2+1+2=6P.; +2P.)

5208 (L. Borodatow). Auch hier ist mein Hinweis meist nicht richtig verstanden worden, nur HA und GeS haben die Autorabsicht nachvollziehen können: Der Standard-AP-Mechanismus mit 1. ..., gf6:e.p.? 2. 0-0-0?? f5 3. Sc4 Tc4:≠ funktioniert nämlich nicht, weil vor f7-f5 die Rochade nicht geht. Der von c2 kommende wBh7 schlug nämlich auf g6 und h7 die sBB g und h, so daß der ebenfalls als Schlagobjekt notwendige sTh8 sich nur nach Störung der Rochaderuhe opfern kann. "Natürlich ist das 'AP(?)' verräterisch, aber wenn man es wegläßt, ist die Frage, ob der Inhalt erkannt wird" (HA). Leider gibt es neben der AL 1. ..., Th6 2. Kf7 Te6 3. Tf8 g6≠ noch zwei NL: 1. ..., Kd6 Th6 2. Kf7, 8. Th6 Kd6 3. Te8 Tf6≠ und 1. ..., Sc5 Kf6 2. Kf8 Sc5 2. Te8 Sd7:≠ (4P.; +2x3P.)

5209 (Dr. W. Dittmann). Autor: "Das Rückspiel, in dem Weiß den letzten Zug ausgeführt haben muß, könnte lauten: 1. Sh6-g8 a7-a6 2. Sg4-h6 b7-b6 3. Se3-g4 c6-c5 4. Kd1-e1 c7-c6 5. Te1-f1 d6-d5 6. Df1-g1 e6-e5 7. Tg1-g2 e7-e6 8. Dh3-f1 f6-f5 9. Tg2-g1 g6-g5 10. Te1-g1 h6-h5 11. Ke1-d1 f, h7-h6 12. Kf1-e1 Bh, f7xLg6 13. Sd1-e3 Sd3-c1 etc. Begründung: Nötig ist die Verstellung des wK auf der 1. Reihe, damit Sc1 herauskommt. Hierfür müssen der wK nach f1 und der wSg8 nach d1, wofür 13 Züge gebraucht werden. Da der wBb5 erst dann auf b4 ent schlagen darf, wenn der sTb2 heraus ist, müssen die sBB also 12 Retro-Wartezüge ausführen. Ohne Schlagfall bzw. bei Entschlag des wLf1 auf einem anderen Feld als g6, ergeben sich entweder weniger Wartezüge oder der sTb2 wird derart ausgesperrt, daß er nicht mehr ohne Zug des sK nach h8 kommt." "Ein origineller Mechanismus" (PhS). (2,8/II-III/5/4P.).

5210 (V. Liskowec). "Es können nicht beide TT 'jungfräulich' sein, denn nur einer kann von h1 gekommen sein und keiner von einem weißen UW-Feld" (HHS). Mit der Kennzeichnung 'AP' geht die Lösung 1. Td2 (bleibt weiß) Kb1 2. 0-0≠, bei welcher die Rechtmäßigkeit des einleitenden Zuges 1. Td2 (bleibt weiß)! durch die nachfolgende Ausführung der Rochade AP legalisiert wird. "Klar und anschaulich" (PhS, der als einziger Löser voll durchgesehen hat!). Unter RS-Gesichtspunkten wäre übrigens noch zusätzlich die partielle Lösung 1. Th2 (bleibt weiß) Kb1 2. Td1 (bleibt weiß)≠ möglich! (2,3/I-II/1+5F./2P.).

5211 (A. Frolkin). "Schwarz sind: Kc1, Lh8, Ba2, d2, d7, h7, h6 (8) und die letzten Züge waren: 1.

LalxBb2+ b3-b2. Nicht schwierig; alles ergibt sich schnell und folgerichtig - und das Rückspiel bietet auch keine Rätsel" (HHS). "Ein spaßiges, aber nicht allzu kompliziertes Rätsel" (MR). "Leichter als andere Färbungsprobleme von AF, trotzdem ganz annehmbar. - Ich würde gerne mal ein Problem sehen, bei dem die Farbgebung durch die Untersuchung 'Retropatt/kein Retropatt' bestimmt wird!" (PhS). (3/III/7/5P.).

5212 (D. Pronkin u. A. Frolkin). Zunächst kommt es darauf an, die eindeutige kBP zur Diagrammstellung zu finden: 4. ab6: dc2: ... 7. d6 a3 8. Dd5 ab2: 9. Sd2 b1L 10. Lb2 c1L 11. Ta6 Lg6 12. e4 Lcf5 13. ef5: c5 14. fg6: c4 15. gh7: c3 16. Lc4 c2 17. Sf1 Lh6 18. Se2 c1L 19. Sc3 Lcg5 20. f4 e5 21. fg6: e4 22. gh6: Dg5 23. d7+ Kd8 24. Tg6 Sc6 25. b8L e3 26. Lf4 e2 27. Kd2 e1L+ 28. Kc1 Lh4 29. g3 Ld6 30. gh4: Kc7. Dann ist eine Gewinnfortsetzung gesucht, welche die BP eindeutig fortführt. Es dürfen also keine Zwischenstellungen entstehen, deren kBP nicht eindeutig ist! Da geht dann als Lösung nur 32. Lc7+, weil 32. Db5+? illegal ist wegen: 1.-20. wie oben mit 8. Dd3 und 11. Da6, dann 21. fg5: Sc6 22. gh6: Dg5 23. d7+ Kd8 24. b8L e4 25. Lf4 e3 26. 0-0-0 e2 27. Td6 e1L 28. Tg6 Lh4 und weiter wie oben. "Frolkin-Thema mit 4 LLLL" (PhS). Offensichtlich hat die neue Forderung die Löser abgeschreckt, denn nur PhS gab die richtige BP an. Obwohl die Aufgabenstellung hier eine thematische Verführung erzeugt hat (allerdings mit identischen Themazügen), sei doch die Frage erlaubt, ob diese KBP-Regel nicht zu spitzfindig ist und den eigentlichen Inhalt nicht eher verschleiert als erhellt. (GL) (1L./10P.).

5213 (E. Bartel). Nur GS und RS haben sich (nachweislich) mit der komplizierten Materie befaßt und dabei noch fast identische Formeln gefunden. Doch beim Autor sieht das Ergebnis anders aus: Mit dem Differenz-Tupel $s-z = (s_1-z_1; \dots; s_n-z_n)$ wird die Position des T relativ zum Zielfeld z beschrieben. Bei jedem Zug des T ändert sich immer genau eine Komponente. Sei nun d die Zahl der Komponenten, die in s-z ungleich Null sind. So gibt es **d Mögl.**, daß beim T-Zug eine Komponente zu Null wird; **d(a-2) Mögl.**, daß d Komponenten ungleich Null bleiben und **(n-d)(a-1) Mögl.**, daß d+1 Komponenten zu Null werden. Dies liefert die Rekursionsformel:

$M_d(i) = dM_{d-1}(i-1) + d(a-2)M_d(i-1) + (n-d)(a-1)M_{d+1}(i-1)$ mit $M_d(i)$ = Anz. der Zugmöglichkeiten, die der T hat, um von s in i Zügen nach z zu ziehen. Dabei ist $M_0(0) = 1$ und $M_d(0) = 0$ für $d \neq 0$. Doch ist damit noch nicht die endgültige Lösung gefunden, weil der Berechnungsaufwand mit größer werden dem i zunimmt. Allen Forderungen genügt aber der folgende Ausdruck:

$$M_d(i) = \frac{1}{a^n} \sum_{f=0}^n (-1)^{n-f} (af-n)^i e_{f,d} \text{ wobei gilt:}$$

$$e_{f,d} = \sum_{g=0}^{n-d} \frac{(n-g)!}{f!} \cdot \frac{(n-d)!}{g!} \cdot (-a)^g$$

Wer's nicht glaubt, kann bei mir Kopien von den 4 engbeschriebenen Seiten der Autorlösung anfordern! /GL). (10P.).

Schlußwunsch von GL: Weniger Inkorrektheiten, weniger Spitzfindigkeit, mehr retroanalytischer Tiefgang. Dann lassen sich sicher auch die Löser wieder mehr aus der Reserve locken!

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

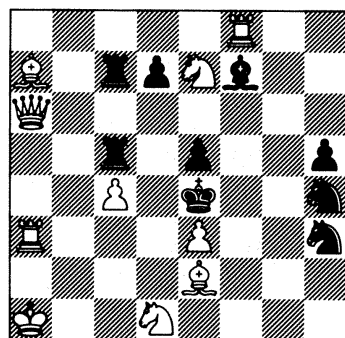
Heft 91, Nr. 4983 (Prins): Der Autor verbessert wie folgt: ohne sBd3, d4, + wBe3, sTg6 nach h6.

Heft 86, Nr. 4691 (Cheylan): + sBb3.

Heft 96, Nr. 5322 (Kardos): sDh3!

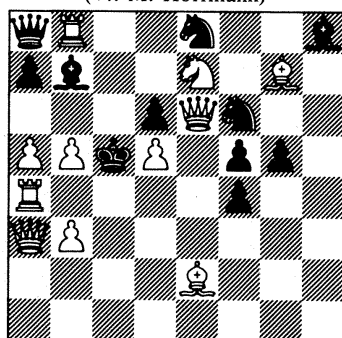
Heft 96, S. 601: A. Benedek teilt zu den Preisträgern im "Fleck-75"-Jubiläums-Turnier mit: Der 1. Preisträger (Szwedowski) wurde wegen eines Duals, der 2. Preisträger wegen Nebenlösung disqualifiziert. Im endgültigen Entscheid belegen M. Keller, M.S. Nescic, A. Grin und G. Stadelmaier die Preisränge.

A D.H. Bruma
Probleemblad 1964



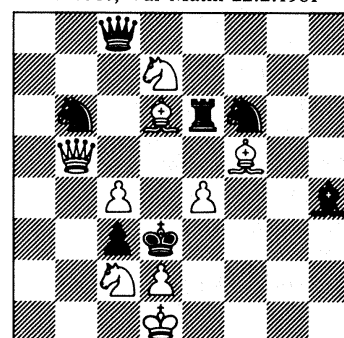
2 ≠ 1. Dh6/Df6? Tc4/Lc4!
1. Da4! (2. Dc2) Tc4/Lc4: 2.
Sc3/Ld3

B Th. Zirkwitz
DSZ 1984
(V.: M. Hoffmann)



2 ≠ 1. Dd7/Sf5? Ld5/Sd5!
1. Df5! Ld5/Sd5: 2. Tc4/b4

C H. Ahues
2. Lob., Var-Matin 22.2.1981



2 ≠ 1. Le5? Sbd5/Sfd5 2. c5/ed (1.
..., Df8!)
1. Le5! Sbd5/Sfd5 2. cd/e5

Heft 91, Nr. 4988 (H. Moser) T: Der Autor verbessert wie folgt: Ka2, Db3, Te6, La1, Sb1c7, Bd6e2e7h7 - Kf7, Lf1, Ba3b4e3 s/6 mit der Lösung 1. h8T Le2/Lg2/Lh3, 2. Tf6/Te4/Th6, 3. Tf7/Tg4/T6h7, 4. Tg7/Df7/Tg7, 5. Tf8/Dg6/Th5, 6. Dc4/Sd5/Dc4. Bitte noch einmal genau prüfen!

Heft 93, S. 478: Das Problem II von Th. Zirkwitz wurde 1984 publiziert. C. Groeneveld schreibt zu diesem Problem, daß er versucht habe, mit diesem Schema zwei D-Verführungen zu erreichen, das sei ihm aber nicht gelungen und er halte das für unmöglich. Gleichzeitig legt er jedoch ein Problem vor, das mit anderem Schema dieselbe Themenverbindung zeige (s. Diagr. A). Das stimmt allerdings nicht ganz, da in der Lösung 1. ..., Lc4: kein Thema B, sondern nur einfache Nutzung der Linienöffnung zeigt. M. Hoffmann hat ebenfalls experimentiert und ist dabei zu einer besseren Version gekommen (s. Diagr. B).

Heft 85, Nr. 4627 (N. Sh. Ram): + sBh7!

Heft 92, Nr. 5083 (H. Moser): Be6 nach f4, + wBe6!

Heft 90, Nr. 4910 (Koschakin): C. Groeneveld legt zum Vergleich eine eigene Aufgabe vor: C.G., Lob Due Alfieri 1983, Kd8 De8 Lg1 g8 Sb1 e6 Ba4 e2 e5 f4 g5 - Kc4 Tc5 Ba6 b2 b4 c7 d6, 1. ..., Kb3/Kd5, 1. Dg6! Kb3/Kd5/b3/Td5. Hier gibt es jedoch nur zwei statt vier Mattwechsel.

Heft 93, S. 498, Nr. 4116V (Groß): Zu diesem Problem, das den 2. Preis errang, legte H. Ahues ein eigenes Vergleichsstück vor (s. Diagr. C). Nun muß der Richter entscheiden!

Zu der **Heft 96** beigelegten Liste mit Berichtigungen und Ergänzungen zu Speckmann, An der Schwelle zur Miniatur teilt der Autor mit: In der zu Nr. 29 angegebenen berichtigten Stellung fehlt ein wBc3; statt "Nr. 35" muß es heißen: "Nr. 39". Von der Broschüre sind noch einige Exemplare zum Preis von DM 7,- bei Frau Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, 3050 Wunstorf 1, oder beim Verfasser erhältlich. - Korrektur zur Bücherliste (Stand 1.12.85): Kniest, Caissas Schloßbewohner, Bd. 2, kostet gebd. **24,50 DM**, brosch. **20,- DM**. Das FIDE-Album 1977-79 sowie das Problemllexikon von Sidler sind nicht mehr lieferbar.

LÖSERLISTE HEFTE 93 UND 94

	Heft 93 (Juni 85)						Heft 94 (Aug. 85)						Jahreswertung 85			
	≠2	≠n	ST	sh	Mä	Re	≠2	≠n	sh	Mä	Re		A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	38	36	13	56	61	43	24	45	51	77	41		329	481	140	950
Maximum Nebenlösungen	2	-	-	22	-	18	-	-	15	10	8		19	124	26	169
Maximum Gesamt	40	36	13	78	61	61	24	45	66	87	49		348	605	166	1119
Axt, Hemmo	35	32	-	58	21	3	20	29	51	39	10		263	349	35	647
Beinhorn, Ralf	40	36	-	41	21	-	24	36	36	6	-		246	207	2	455
Böhmer, Johannes	40	36	-	29	-	-	24	29	33	-	-		270	101	-	371
Borst, Dirk	-	-	-	68	28	4	-	-	38	-	-		-	134	4	138
Christiansen, Thorwald	32	36	-	34	42	-	24	32	45	14	-		124	134	-	258
Collins, John	38	20	-	36	48	10	-	-	-	-	-		124	187	21	332
Fougiaxis/Papakonstantinou	40	36	3	47	43	-	24	41	54	18	-		291	350	8	649
Hadan, Hans	34	15	-	29	30	-	22	35	39	22	-		235	259	17	511
Hagedorn, Helga	18	-	-	-	-	-	22	-	-	-	-		104	-	-	104
Hartmann, Eckhard	37	6	-	20	44	4	-	-	-	-	-		61	136	30	227
Hödl-Schlehofer, Josef	6	-	-	-	-	-	6	4	2	-	-		46	19	-	165
Hoes, Ed.	-	-	-	-	-	-	16	-	-	-	-		51	37	-	88
Hoffmann, Fritz	38	-	-	-	-	-	24	-	-	-	-		135	-	-	135
Hofmann, Hans	40	36	-	66	50	30	24	35	35	35	18		307	385	89	781
Hraba, Karl	36	-	-	-	-	-	22	-	15	-	-		117	68	-	185
Hübner, Dieter	37	27	-	-	-	-	24	16	-	-	-		240	20	-	260
Kannenberger, Kurt	36	-	-	-	-	-	24	3	15	-	-		150	78	14	242
Klebes, Stefan	38	15	-	34	37	-	22	28	45	32	-		177	285	14	476
Kriwenko, W.A.	38	9	-	-	-	-	24	22	-	-	-		93	-	-	93
Lang, Herbert	-	-	-	64	39	-	-	-	45	26	-		-	359	3	362
Ludes, Rudy	38	6	-	6	-	-	2	-	-	-	-		92	51	-	143
Maier, Georg	38	-	-	-	-	-	22	12	33	-	-		200	119	-	319
Manhart, Markus	-	-	-	15	18	-	-	-	18	-	-		-	51	-	51
Moser, Hans	-	-	-	38	-	-	-	-	43	-	-		-	127	-	127
Nixon, D.	2	-	-	6	12	3	-	-	12	12	-		4	78	5	87
Pfannkuche, Michael	38	36	13	74	55	47	-	-	-	-	-		103	129	47	279
Praal, F.D.B., Drs.	38	30	-	8	-	-	24	16	7	-	-		238	34	-	281
Rittirsch, Manfred	38	9	5	49	54	-	22	12	45	60	5		178	404	31	613
Rüdiger, Harald	40	26	-	20	-	-	22	20	25	-	-		185	61	-	246
Rüggemeier, Bernhard	38	27	-	-	-	-	24	44	-	-	-		276	-	-	276
Schaffner, Gerold	38	36	13	72	46	12	22	39	54	45	9		313	434	42	789
Schiller, Günter	40	36	-	35	34	4	24	29	36	23	6		286	284	31	601
Schmitz, Hans-Heinrich	35	36	-	78	58	38	24	45	54	76	26		300	503	120	923
Schnoebelen, Ph.	-	-	-	-	-	30	-	-	-	-	20		-	-	-	63
Schöneberg, Achim	-	-	-	37	-	-	-	-	51	18	-		23	258	-	281
Schonert, Fritz	37	15	-	-	-	-	24	41	-	-	-		241	-	-	241
Schumann, Wolfgang, Dr.	38	36	-	-	-	-	24	35	-	-	-		274	-	-	274

Seidel, Manfred	40	36	3	66	48	-	24	31	33	24	-	206	267	15	488
Selb, Hans, Dr.	14	-	-	37	-	-	12	-	38	-	-	36	183	-	219
Sendobry, Bert	38	36	3	-	-	-	24	20	-	-	-	256	0	0	256
Sieberg, Rolf	38	36	6	39	24	16	24	26	36	41	8	130	140	24	294
Steinbrink, Axel	36	30	-	52	55	-	22	35	51	63	-	265	378	8	651
Vigh-Tarsonyi, László, Prof.	32	23	0	42	38	2	18	35	42	40	3	233	285	16	533
Vitale, Luigi, Prof.	33	12	-	-	-	-	22	17	-	-	-	176	-	-	176
Weber, J. Erick	38	3	-	22	28	-	24	12	34	-	-	145	181	8	334
Weßelbaum, Heinrich	38	36	-	-	-	-	24	26	-	-	-	268	-	-	268
Whitehead, G.	38	24	-	28	39	-	24	20	40	24	-	243	299	17	549
Wittstock, Walter	38	30	5	64	53	-	24	45	51	52	-	230	296	-	526

Die Serie von Neuzugängen wird erfreulicherweise fortgesetzt mit: 213. Rolf Sieberg, Witten-Heven; 214. W.A. Kriwenko, UdSSR-Kharkovskaya Oblast; 215. Markus Manhart, Mannheim.

WMn.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE", 1983, ZWEIZÜGER von Luciano Citeroni

Am Turnier beteiligten sich 86 Komponisten aus 24 Ländern mit 123 Problemen, und ich kann voller Freude berichten, daß das Niveau außerordentlich hoch war. Ich fand einige originelle Ideen neben zahlreichen glänzenden Darstellungen von vertrauteren Themen. Als Folge davon ist dieser Entscheid sehr lang; es wurde eine Teilung in zwei Halbjahresturniere vorgenommen, von denen das erste stärker beschickt war.

Ein solches Turnier richten zu dürfen, war eine große Ehre, aber auch sehr schwierig, und die Vorbereitung dieses Entscheids kostete mich viel Arbeit. Mit Sicherheit spielten bis zu einem gewissen Grad subjektive Vorlieben eine Rolle bei meinen Entscheidungen; trotzdem habe ich versucht, dabei so objektiv wie möglich zu sein.

Als erstes schloß ich Probleme aus, die meine Meinung nach nicht genug zu bieten hatten, die künstliche Ideen zeigten oder Themen darstellten, die vorher bereits besser dargestellt worden waren. Natürlich wurden auch inkorrekte Probleme ausgeschieden. Danach verblieben, aufs ganze Jahr bezogen, 62 Kompositionen übrig.

Als nächstes schied ich Stücke mit unökonomischen Steinen aus. An dieser Hürde scheiterten: 4179 von Groß (wLg4), 4240 von Antonow (wSe4), 4241 von Shankar Ram (wLh6 und auch die wD, die nicht am Spiel teilnimmt), 4375 von Krätschmer (wT hat nur Funktion des Schlüsselsteins), 4381 von Gockel (wLe5), 4387 von Kubát (wDb6 und wLh3), 4442 von Dittrich (wLg8), 4447 von Hermanson (wDa2). Remlings 4516 war so hervorragend, daß sie trotz des Nachtwächters wLg7 nicht ausgeschieden, sondern nur tiefer eingestuft wurde. An dieser Stelle möchte ich Herrn Leiß für seine Vorgängersuche danken. Die folgenden Probleme mußten aus diesem Grund ausgeschieden werden: 4328 von Amirow und Bogdanow (vgl. W. Schawyrin, Schachmaty 1979, Kg1 Dh6 Te2 f8 Sf1 g5 Bd5 f5 - Kg4 Bd6 e5 f4 g3, 1. Te4/Tg2? Se4!), 4309 von Dittrich (vgl. T.H. Amirow und W. Wladimirow, Novi Temi 1977, Kc1 Df7 Te1 La4 h6 Sd3 g4 Bb2 b4 f2 g3 h3 - Kf5 Te8 g7 Sg8 Bc2 d6 e6 f6, 1. Lc2:!. 4382 von Kristev hatte bereits im Turnier der "Rochade" 1982-83 eine 3. e.E. erhalten, war also kein Original. Zwei Probleme (4310 von Bogdanow und 4168 von Haralović) hatten engverwandte Vorläufer, boten aber m.E. genügend interessanten Inhalt, um eine Auszeichnung zu erhalten.

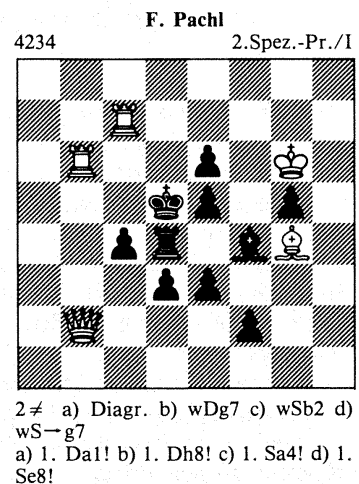
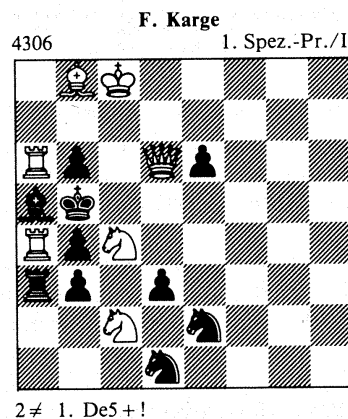
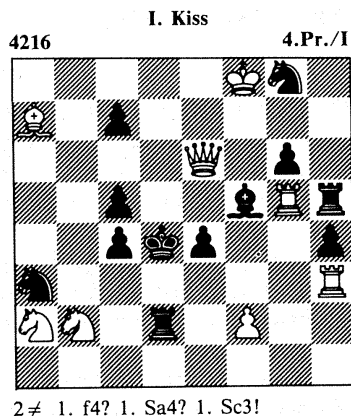
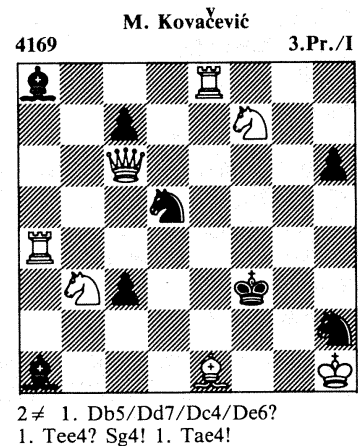
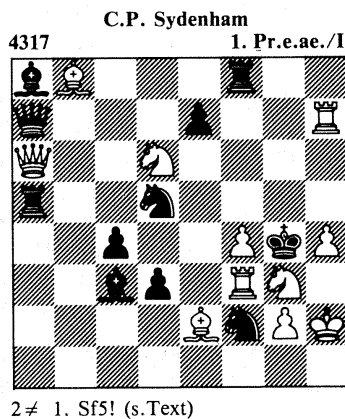
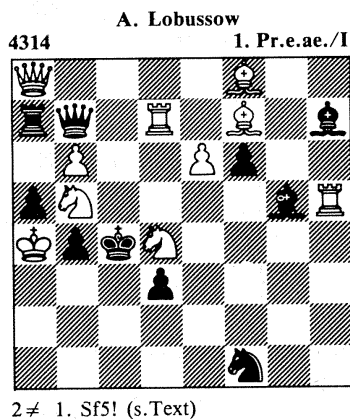
In einer letzten Sichtung wurde dann eine letzte Gruppe von Problemen aus verschiedenen anderen Gründen ausgeschieden. In diesem Zusammenhang möchte ich John Rice danken, der mir half, meine Gedanken zu einigen Problemen zu kristallisieren, und ebenso nochmals Herrn Leiß, der mich darauf aufmerksam machte, daß verschiedene Ideen doch weitaus gewöhnlicher waren, als ich gedacht hatte. Betroffen waren: 4177 von Eerkes und Schrader (zu bekannt), 4233 von Ahlheim (1. Sd7? ist keine echte Verführung), 4237 von Mansfield (zu bekannt), 4248 von Groeneveld und le Grand (wD nicht im Spiel und beschränkter Einsatz der Halbfesselung), 4368 von Junker (mehr ein Rätsel als ein Problem; thematisch dünn), 4379 von Schedj (wLh3 nicht im Spiel und zu bekannt), 4441 von Shire (die Paradoxe sind nicht genuin), 4443 von Lender (zu bekannt), 4505 von Wielgos (zu bekannt), 4518 von Hähnel (sehr bekannt; auf der Hand liegender Schlüssel).

Auf diese Weise blieben 23 Probleme für das erste Halbjahr, 18 für das zweite übrig.

1. Halbjahr

1. Preis ex aequo: 4314 von A. Lobussow.

Im Satzspiel erlaubt ein beliebiger Zug des Lg5 (z.B. 1. ..., Le3) 2. Tc5. Züge des Sd4 (mit der Drohung 2. Td4) müssen vorausschauend ein Matt für 1. ..., Le3 bereitstellen. So erfolgt z.B. nach 1. Se2? Le3 das Matt 2. Sbd6, aber 1. ..., De4! widerlegt. 1. Sc6!? sieht ein neues Matt für 1. ..., Le3 vor und schließt die sD aus, aber nun widerlegt 1. ..., Db6:!, da Weiß auch die auf a8 hinter der sD plazierte wD ausgeschlossen hat. Der glänzende Schlüssel, der den wTh5 auszuschließen scheint, krönt dieses großartige Stück. Alles in allem erfolgen nach 1. ..., Le3 vier verschiedene Matts, wobei Thema B und Anti-Lewmann sowie einfache Linienöffnungen auftreten. Es muß als positiv hervorgehoben werden, daß die Thema-B- und Anti-Lewmann-Matts die Sperrung von zwei weißen Linien (f8/c5 und d7/d5) zeigen, wenn die wSS auf d6 mattsetzen. Ein Problem, das durch sein reizendes Spiel zum Klassiker werden wird!



1. Preis ex aequo: 4317 von C. Sydenham

Falls Sd6 zieht, entstehen durch doppelte w. Linienöffnung (b8/f4 und a6/g6) zwei Drohungen. Andererseits widerlegt ein beliebiger Zug des Sd5 diese Drohungen durch Öffnung zweier s. Linien (a8/f3 und a5/g5). Wenn Weiß, fortgesetzt angreifend, mit 1. Se4!? die maskierte s. Linie a8/f3 schließt und gleichzeitig ein Matt für die fortgesetzte Verteidigung 1. ..., Se3! bereitstellt, kann Schwarz widerlegen, indem er seinerseits die vitale w. Linie b8/f4 mit 1. ..., Sc7! sperrt. Ein ähnlicher Mechanismus läuft ab, wenn Weiß 1. Sb5!? mit Sperrung der Linie a5/g5 versucht. Wiederum stellt Weiß ein Matt für die f.V. 1. ..., Sf6! bereit, aber nicht für 1. ..., Sb6!, wodurch die Linie a6/g6 geschlossen wird. Der ausgezeichnete Schlüssel zeigt fortgesetzten Angriff 3. Grades. Dabei wird nicht nur das Matt nach 1. ..., Sf6! geändert, sondern auch ein Matt für die ursprüngliche Widerlegung 1. ..., Sb6! bereit gestellt. Nach meinem Gefühl ist dieses Problem eigentlich auf einer noch höheren Stufe als 4314 einzustufen, aber die Verführung 1. Sb7?, die zweifach widerlegt wird, ist ein leichter Makel. Deshalb habe ich beide Probleme mit einem 1. Preis bedacht, den sie voll und ganz verdienen.

3. Preis: 4169 von M. Kovacević

Ein bezauberndes Problem, wunderschön konstruiert, das eine Reihe von Themen zeigt. Die über 6 Phasen (5 Verführungen und Lösung) ausgebreiteten Effekte schließen einen "Sagorujko" und das Pseudo-LeGrand-Thema ein. Die dualvermeidenden Matts in der Verführung 1. Db5? sowie die antikritische Natur der Verführung 1. Tee4? und des Schlüssels sind weitere interessante Punkte. Unglücklicherweise leidet das Problem unter seiner Symmetrie; deshalb konnte es nicht höher platziert werden.

4. Preis: 4246 von I. Kiss

Dies könnte die erste Darstellung des zyklischen LeGrand-Themas in 3 Phasen mit Linienöffnungen statt Fluchten als thematischem Effekt sein. Zusätzlich gibt es einen Mattwechsel nach 1. ..., e3 und gutes Nebenspiel in der Lösung, wobei die Matts nach 1. ..., Le6: und 1. ..., Td3 von besonderem Interesse sind (letzte Variante begründet den Schlüssel). Eine originelle und interessante Komposition).

1. Spezial-Preis: 4306 von F. Karge

Das Satzspiel zeigt eine Dreiviertel-Sternflucht mit 2 Fesselungsmatts. Der feine Schlüssel gewährt die vierte Flucht und ändert die 3 Satzmate. Alle 4 Matts im reellen Spiel sind Fesselungsmatts. Die gesamte Konzeption scheint ein Wunder zu sein, aber natürlich sind Fluchten besser mit einem Schachschlüssel zu kontrollieren, mag er noch so gut sein!

2. Spezial-Preis: 4234 von F. Pachl

Ein reizender 4x3-"Sagorujko" im Vierling mit nur 5 weißen Steinen. In zwei Verteidigungszügen haben wir Blocks mit Dual-Vermeidung, der dritte ist eine Flucht. Unglücklicherweise ist die Stellung symmetrisch, dasselbe gilt für zwei der Zwillings-Mechanismen. Außerdem tritt ein Matt nach der Flucht zweimal auf. Trotzdem ist die Leichtigkeit, mit der der Komponist diese Effekte erreicht hat, bemerkenswert und amüsant. Für seine Einfachheit und Klarheit verdient das Stück m.E. eine hohe Einstufung.

1. ehr. Erw.: 4307 von A. Pankratjew

Vier-Phasen-Paradenwechsel bei Thema B. Die thematischen Paraden erfolgen alle durch BB, die Widerlegungen der Verführungen, speziell von 1. Dg2:?, sind gut. Schließlich ist der beste D-Zug der Schlüssel. Eine Komposition von großer Einheit, die ihre hohe Einstufung verdient.

2. ehr. Erw.: 4244 von V. Agostini und S. Mariani

Ein feines Stück mit 4 Mattwechseln gegenüber dem Satz. Der Wechsel-Mechanismus ist bekannt, aber 2 der Matts sind reziprok vertauscht - ein entscheidender Faktor für die Einstufung dieses Problems.

3. ehr. Erw.: 4312 von J. Haring

Maskierter Nowotny auf einem Feld durch 4 weiße Steine bilden Verführungen und Schlüssel dieses interessanten Problems. Dadurch daß alle Verführungen infolge weißen Deckungsverlustes scheitern, entsteht eine besondere Einheitlichkeit. Leider dient der wB nur dazu, den Schlüssel auszuführen, ein Mangel, der m.E. nicht allzu schwer wiegt.

4. ehr. Erw. ex aequo: 4239 von Ch. Remling

Te6 muß ziehen, aber wohin? Fünfmal verstellt er Linien der wD, einmal verliert er die Kontrolle über ein Feld. Einheitlichkeit wird erreicht dadurch, daß 3 Fehlversuche durch Züge verschiedener s. Steine auf dasselbe Feld widerlegt werden und daß auf diese Paraden in der Lösung lange D-Züge als Matts erfolgen. Ferner ist die Stellung luftig und ohne wBB. Leider scheitern 4 Verführungen an je 2mal denselben Widerlegungen, was bei diesem Typ von Aufgaben einen Mangel darstellt.

5. ehr. Erw. ex aequo: 4313 von H. Ahues

Der Autor hat einen beliebten Wechsel-Mechanismus auf 4 Phasen ausgedehnt. Bekannte, aber feine Wechsel treten nach 1. ..., La3 und 1. ..., Tc7 in der Verführung 1. Sd3? (mit der feinen Widerlegung 1. ..., Sb3!) und der Lösung auf. Zusätzlich bringt das Satzspiel nach 1. ..., Tf4:/Lf4: Paradenwechsel. Schließlich treten die Satzmatts als Drohungen nach 1. Th4? Td7! auf. Allerdings finde ich diese Verführung nicht überzeugend, da hier in einer etwas rauhen Art die Satzmatts in Drohungen verwandelt werden. Außerdem sind die Paradenwechsel für meinen Geschmack ziemlich künstlich, da 1. ..., Tf4 nach 1. Sd3? 2. Sg5 und 1. ..., Lf4 nach dem Schlüssel 2. Sf2 erlauben würde.

6. ehr. Erw.: 4173 von Touw Hian Bwee

Verführung und Lösung zeigen freien Matt- und Paradenwechsel, nach Entfesselung von 2 verschiedenen sSS, woraus verschiedene Matts der weißen Batterie resultieren. Die Mängel dieses Problems sind die ziemlich schwache Widerlegung der Verführung und der teure Tf2.

7. ehr. Erw.: 4235 von V. Sisonenko

Die Strategie dieses Problems kreist um die Paraden 1. ..., Ke4: und 1. ..., Le4: Die Verführungen 1. Dh5? und 1. Dh3? stellen ein Matt für eine dieser Paraden bereit, scheitern aber an der anderen. Eine weitere Verführung bietet Matts für beide, scheitert aber an 1. ..., f4!, während der glänzende Schlüssel mit Drohwechsel durch Hinterstellung verbunden ist. Es ist jammerschade, daß es dem Autor nicht gelungen ist, einen vollständigen Mattwechsel zu erzielen, da 2. Dg2 in zwei der drei Verführungen erscheint. Darüberhinaus sind die Matts bei einem Wechsel konkurrierend.

8. ehr. Erw.: 4315 von N. Shankar Ram

Ein reizender s./w. und w./s. Schlag-Zyklus in Verbindung mit einem analogen Feldzyklus. Das Problem ist ziemlich künstlich und die wD außerhalb des Spiels. Trotzdem sind die Matts nicht uninteressant, und da das Problem wahrscheinlich das erste seiner Art ist, verdient es m.E. eine Auszeichnung.

Spez. Ehr. Erw.: 4308 von R. Krätschmer

Jeweils 3 Kreuzschachs aus maskierter Batterie mit Schlag der schachbietenden sD in einem Zwillings. Der wS muß bei seiner Entscheidung, wie er die sD entfesselt, genau die Position des wK beachten. Das Stück erinnert mich an einige Probleme von Bakcsi, aber bisher konnte kein Vorgänger gefunden werden.

1. Lob: 4243 von A. Wasilenko und A. Frolkin

Insgesamt 8 Linienöffnungen, verteilt über 4 Phasen. Der wTa7 ist teuer, aber das ist eine unausweichliche Notwendigkeit bei diesem Thema.

2. Lob: 4301 von Z. Hernitz

3 Wechsel, verteilt über 4 Phasen in einem Meredith. Das Problem enthält zwei paradoxe Elemente vom Typ Dombrowskis; die Strategie besteht in Linienöffnungen und sekundären Blocks. Allerdings mindert die vertikale Symmetrie den Wert und hat daran gehindert, das Stück höher zu plazieren.

3. Lob: 4249 von H. Gockel

Ein interessantes Beispiel für das LeGrand-Thema mit s. Bauernumwandlung. Die Diagramm-Stellung hat den besten Zug zum Schlüssel und gutes Nebenspiel. Leider hat der Komponist in dieser schweren Stellung keine weiteren Mattwechsel einarbeiten können.

4. Lob: 4176 von F. Karge

4 Wechsel im WCCT-Schachwechsel-Thema. Die Stellung ist ziemlich unattraktiv.

5. Lob: 4310 von E. Bogdanow

Der Paradenwechsel, verursacht durch den Nowotny/Anti-Nowotny-Verführungszug und der Mattwechsel bei Grimshaw-Verstellungen zwischen Verführung und Lösung sind gut bekannt, aber dies ist ein außerordentlich feines Beispiel mit einer feinen Widerlegung der Verführung und einem schönen Matt nach 1. ..., Td4 im reellen Spiel. Man vergleiche das Stück mit dem folgenden: V. Pachman, 2. Pr. L'Italia Scacchistica 1950, Ka7 Dc6 Tb6 Ld8 Sd5 g5 Bc3 c7 e3 f5 g4 h6 - Ke5 Td1 e8 La2 f8 Sh4 Bf6 g7, 1. hg! 1. Se7? Sf6:!

6. Lob: 4172 von A. Kusowkow

Die Albino-Verführungen scheitern an w. Feldblocks. Nach dem Schlüssel führen alle 3 thematischen Verteidigungen zu Verstellungs-Matts. Das ist neu. Die leichte weiße Streitmacht ist ein weiterer positiver Aspekt.

7. Lob: 4168 von M. Haralović

Obwohl dieses Thema bereits oft genug dargestellt worden ist, hat dieses Problem zwei Besonderheiten, die zusammen ihm genügend Originalität für eine Auszeichnung verleihen. Die Kombination mit dem Fleck-Thema ist attraktiv, aber wichtiger ist, daß dies einer der seltenen Versuche ist, 4 Batterien mit demselben Vorderstück darzustellen. Ich war versucht, das Stück höher zu plazieren, aber ein Defekt in Sachen thematischer Reinheit hinderte mich daran: in der Variante 1. ..., Ke6 2. Sf4: ist die w.Batterie nur Bluff, da La2 überflüssig ist - ein ziemlich schwerwiegender Mangel bei diesem Thema.

Spez. Lob: 4318 von G. Bakcsi

Auf den ersten Blick ein häßliches Problem. Doch näheres Betrachten läßt einen einige sehr interessante Punkte entdecken. Sg8 und Lh4 nehmen beide nicht am Spiel teil, werden aber beide in beiden Zwillingen gebraucht. Ebenso ist die Art, wie Te3 bzw. Se3 als Verteidiger gegen die verschiedenen Drohungen benutzt werden, sehr geschickt.

2. Halbjahr

1. Preis: 4386 von G. Doukhan

Ein wunderschönes und originelles Halbbatterie-Problem mit fortgesetztem weißen Angriff. Die Verführungen folgen dem Schema: 1. Sc~? dr. A, 1. Se3:!? dr. B, 1. Sd~? dr. C. Der fluchtgebende Schlüssel droht ein viertes Matt, und wie ein Wunder erscheinen die drei Drohungen der Verführungen als Matts wieder. Leider ist Lg1 ziemlich teuer.

2. Preis: 4383 von C. Goldschmeding

Ein sehr feiner Ideal-Ruchlis. Das Thema, hier mit Blocks gezeigt, ist keinesfalls neu, aber dies ist kein gewöhnliches Beispiel. Die Strategie ist in hohem Maße komplex, mit weißen Selbstverstellungen und einem interessanten "Weiße-Linien"-Matt 2. Sc5 im reellen Spiel. Zusätzliches Interesse verdienen die Paraden der sTT auf c2 im Nebenspiel.

3. Preis: 4435 von N. Shankar Ram

Dieses Problem muß mit 4246 aus dem 1. Halbjahr verglichen werden. Es gibt verschiedene Ähnlichkeiten, aber auch interessante Unterschiede. Die Meredith-Form und der fluchtgebende Schlüssel machen 4435 zu einem pointierteren und klareren Beispiel für das Thema. Andererseits gibt es in 4435 keinen zusätzlichen Mattwechsel, keine zusätzliche Verführung und kein Nebenspiel außer der Flucht. Folglich ist dies für mich ein treffenderes, aber insgesamt weniger befriedigendes Stück als das von Kiss.

4. Preis: 4380 von N. Shankar Ram

Mattwechsel bei doppeltem Grimshaw ist ein Lieblings-Thema dieses Autors. Nichtsdestoweniger stellt das noch immer einen schwierigen Task dar, und dieses Beispiel ist sehr ökonomisch, was die weiße Streitmacht betrifft. Leider ging es nicht ohne Zwillings-Mechanismus ab.

1. ehr. Erw. ex aequo: 4449 von C. Goldschmeding

Ein reizendes Stück mit 4 Mattwechseln und 2 Paradenwechseln. Das Problem hat viel gemein mit 4383 desselben Autors; ein Vergleich bietet sich an. Obwohl 4449 etwas bessere Strategie aufweist, ist es kein Ideal-Ruchlis und es fehlt an Einheitlichkeit zwischen Satz und Spiel. Deshalb finde ich dieses Stück weniger befriedigend und habe es niedriger eingestuft.

1. ehr. Erw. ex aequo: 4508 von S. Yanuarta

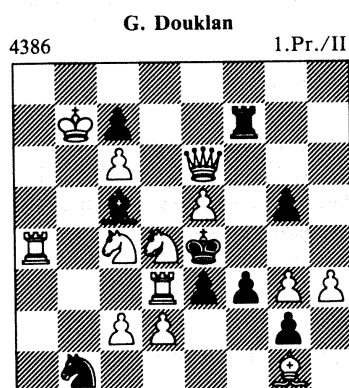
Die Felder d5, e5 und f5 spielen in Satz, Verführung und Lösung eine zyklische Rolle. Schwarz kann gegen die Drohung auf 3 Arten verteidigen: 1. ..., cd, 1. ..., e5 und 1. ..., Tf5:!. Das zyklische Auftreten dieser Blocks - zwei in jeder Phase, verursacht ein andersartiges zyklisches Schema bei den weißen Matts. Leider gibt es kein Satzmatt für 1. ..., e5, und 1. ..., Tf5:! widerlegt die Verführung.

3. ehr. Erw.: 4370 von G. Maleika

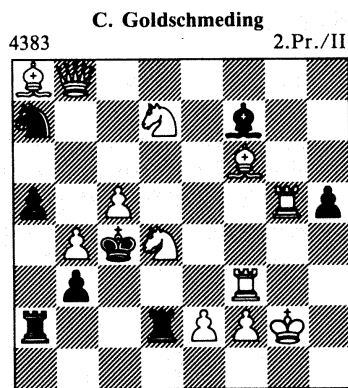
Ein unglaubliches Problem, das kombinatorische Reduktion und Separation von 4 Matts zeigt. Die Doppel-drohung stellt einen Teil dieser 4 Matts dar, und das ist ein schwerwiegender Fehler. Andererseits verdienen die Darstellung im Meredith und der Umstand, daß nur Züge der sD auftreten (sie ist der einzige bewegliche s. Stein) Anerkennung.

4. ehr. Erw.: 4373 von D. Shire

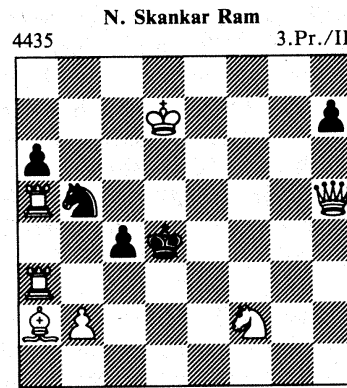
Satzmatts nach 1. ..., Sb6 und 1. ..., Sb4 werden durch den interessanten, aber nicht ganz unerwarteten Schlüssel ausgeschaltet. Die Doppeldrohung wird auf verschiedene Arten differenziert, die interessanteste besteht in Sperrungen w. Linien. Unglücklicherweise treten die Matts nach 1. ..., Se3 und 1. ..., Sf4 bereits im Satz auf.



2 ≠ 1. Sf3! (s.Text)

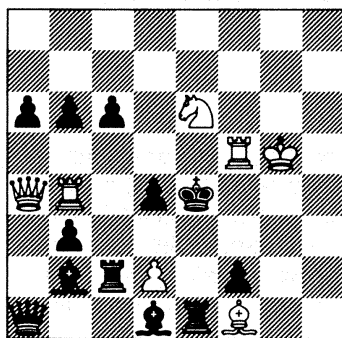


2 ≠ 1. Sc6!



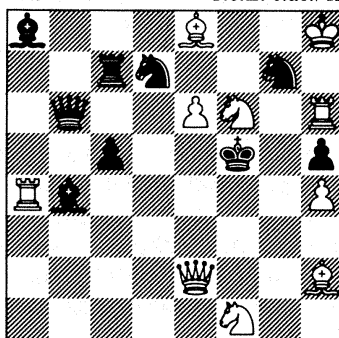
2 ≠ 1. b4? 1. Sg4? 1. Lc4:!

4380 N. Shankar Ram 4e. Pr./II



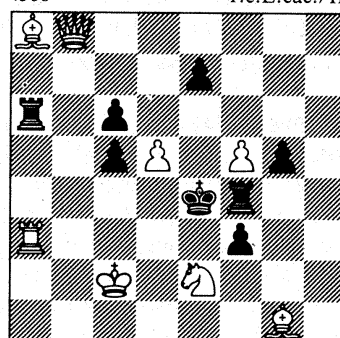
2 ≠ b) Bb6-h3
a) 1. Tb3:!! b) 1. Db3:!!

4449 C. Goldschmeding 1.e.E. e.ae./II



2 ≠ 1. Se4!

4508 S. Yanuarta 1.e.E.eae./II



2 ≠ 1. Dc8? 1. Dg8!

5. ehr. Erw.: 4507 von F. Karge

Zwei Anti-Bristol-(=Holzhausen-)Verführungen bilden den Hauptinhalt dieses Stücks. Wären das Matt nach 1. ..., Lf1 und das Nebenspiel etwas interessanter ausgefallen, hätte ich das Stück höher eingestuft.

6. ehr. Erw.: 4516 von Ch. Remling

Ein wunderschöner zyklischer Vier-Phasen-Nowotny auf einem Feld. Das ist schon für sich eine Seltenheit, und die exzellenten Widerlegungen der Verführungen machen dies zu einem unvergeßlichen Problem, das den 2. Preis erhalten hätte, wäre da nicht ein ernsthafter Defekt: Lg7 ist ein Nachtwächter. So habe ich mich entschlossen, das Stück herabzustufen und nicht ganz zu disqualifizieren.

Spez. Ehr. Erw.: 4513 von P. Gvozdkjak

Ich glaube, dies ist das erste Mal, daß ein 4-Varianten-Lacny (ABCD/BCDA) mit 4 Fluchten dargestellt worden ist. Rudenko hat einen ABCD/CDAB-Wechsel dargestellt, aber den kann man auch als doppelt-gesetzten reziproken-Mattwechsel (AC/CA und BD/DB) ansehen. Th5 ist ein Nachtwächter, während Tb5 in der Verführung überflüssig ist. Trotzdem und ungeachtet des Schachschlüssels verdient das Stück m.E. eine Auszeichnung.

1. Lob: 4451 von V. Agostini

Ein gutes Beispiel für einen zyklischen Hannelius. Leider wurde dieser Mechanismus, mit Blocks im reellen Spiel bereits häufig verwandt. Dazu ist Th4 ziemlich teuer.

2. Lob.: 4517 von E. Eyjolfsson

Dieses brillante Beispiel für progressive Reduktion einer Dreifach-Widerlegung bei fortgesetztem Angriff war für eine hohe Auszeichnung vorgesehen. Die Art, in der die Paraden 1. ..., Sc3, 1. ..., Tc5: und 1. ..., de zu Mattwechseln in jedem Stadium des fortgesetzten Angriffs führen, ist erstklassig, und folglich hatte ich das Stück ursprünglich sehr hoch eingestuft. Dann entdeckte ich die unerwünschte Verführung 1. Tc2? Sc3!, die unglücklicherweise den gesamten Effekt zerstört, so daß ich gezwungen war, das Problem weit herabzustufen.

3. Lob: 4448 von F. Karge

Drei-Phasen-Paradenwechsel, ermöglicht durch w. L-Opfer. Die Paradenwechsel, die zu 2. Dc6 und 2. Le4: führen, sind genuin, die anderen haben einen "Pseudo-Look" an sich.

4. Lob: 4372 von M. Gorislavskij und V. Lukaschow

Mattwechsel bei Sternflucht inklusive 3x2-"Sagorujko". Die Wechsel sind über 5 Phasen verteilt, und jede Flucht tritt in 4 Verführungsphasen einmal als Widerlegung auf. Das alles geschieht mit wenigen Steinen, und das Problem hinterläßt einen guten Eindruck. Es existieren jedoch zahlreiche ähnliche Stücke und die Vorgängergefahr ist groß. Außerdem stört die Symmetrie im Verführungsspiel.

5. Lob: 4437 von Y. Cheylan

Interessante Holzhausen-Verstellungen mit Fesselungen im Mattzug, ergänzt durch hübsches Nebenspiel.

6. Lob: 4446 von L. Larsen

Interessante schwarz/weiße Opfer-Bahnungen für die wD. Der Wechsel nach 1. ..., Te3: ist eine hübsche Überraschung und das zusätzliche Fesselmatt nach 1. ..., De3: eine wertvolle Zugabe. Die Verführung 1. Td2? sollte man nicht übersehen.

7. Lob: 4519 von M. Myllyniemi

Kombination von Pickaninny in Verführung und Albino in der Lösung. Unglücklicherweise spielt der Albino auch in der Verführung eine Rolle, so daß der Wechsel tatsächlich nur ein scheinbarer ist.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE" 1983, MÄRCHENSCHACH von Hans Gruber, Bobingen

Zuerst ein wenig Statistik: Im Bewertungszeitraum wurden 104 Aufgaben (inclusive Verbesserungen alter Aufgaben) publiziert; davon waren 13 inkorrekt und blieben unverbessert (4208, 4210, 4213, 4289, 4291, 4353, 4416, 4423, 4482 /auch mit wBe4, s.u./, 4483, 4486, 4549, 4561); es verblieben also 91 Probleme zur Beurteilung.

Das ist eine große Anzahl; da sich davon bei ersten Sichtungen etwa 30 Aufgaben für eine Auszeichnung empfahlen, überlegte ich eine Zeitlang die Bildung von zwei Halbjahresturnieren. Ich entschloß mich dann aber doch, lieber etwas strenger zu werten und das Turnier nicht zu unterteilen.

Bedauerlicherweise bleiben zwei auszeichnungswürdige Aufgaben inkorrekt: Nr. 4289 (Tüngler) und Nr. 4482 (Rehm; auch mit wBe4 fand Jörg KUHLMANN noch einen Dual: 3. Lb2+! Txb2 4. Lxb2+ Kb4 5. Sc2+ Ka4 6. Lxb5+ Lxb5 7. Lxb5+ Txb5 8. Lxb5≠).

Meine Rangfolge lautet:

1. Preis: 4422 von B. Gedda

Man wird mich für altmodisch halten, wenn ich eine "gewöhnliche" Allumwandlung so hoch plaziere - aber ich finde diese AUW alles andere als gewöhnlich: Sie ist in aufsteigender Form (S-L-T-D) makellos und unter intensivster und durchaus überraschender Verwendung der Märchenbedingung realisiert und demonstriert perfekte Beherrschung zirkensischer Taktiken, wie etwa den je zweifachen Schlag von sS und sB, die Schlagvetos vor dem Mattzug und im Mattbild, die Umwandlungsverzögerung auf h8 zur Circe-Materialvernichtung usw. Das Problem ist äußerst elegant und ansprechend; ja - und wäre nicht der Bb5 vonnöten, so wäre es absolut perfekt.

2. Preis: 4560 von H.P. Rehm

Märchenbedingung und logische Struktur sind exzellent verbunden. Der wK erledigt die Sache fast im Alleingang - auf eine Art und Weise, daß der Betrachter fast schwindelig gespielt wird. Schade um die etwas grobe Probe (1. KxS?). Wie beim 1.Preis möchte ich sagen: So sollen Märchenbedingungen eingesetzt und ausgenutzt werden!

3. Preis: 4490 von Y. Cheylan

Dies ist nicht einfach "nur" eine schwarze Allumwandlung. Die Umwandlungen sind innigst mit der weißen Batterie, die durch den allerdings recht naheliegenden Schlüssel errichtet wird, verbunden; die Varianten sind strategisch interessant und nutzen Madrasi sehr gut aus. Die Aufgabe wirkt sehr locker und wird durch schönes Nebenspiel trefflich abgerundet.

1. ehr. Erwähnung: 4348 von B. Gedda

"Eigentlich" ein Preisträger - die zwei Zugmöglichkeiten des schwarzen Bauern lösen ein groß angelegtes echoartiges Spiel voll knisternder Spannung aus! Aber der wLg8 spielt in einer Variante überhaupt nicht mit - das ist ein bedauerliches Manko.

2. ehr. Erwähnung: 4355 von P.A. Petkow

Zyklischer Batterieaufbau von D-T-N, die sich auf c6 treffen. Ein imposantes Thema in recht leichter Stellung - aber auch hier spielt ein weißer Läufer (d8) nur in einer Variante mit. Mir gefiele es außerdem besser, wenn in allen drei Varianten die sT-sS-Batterie mattsetzen würde.

3. ehr. Erwähnung: 4219 von J. Brabec & L. Lehen

Lange weigerte ich mich mit Schaudern, diese Aufgabe überhaupt genauer anzusehen - aber dann lernte ich sie doch schätzen und wunderte mich, wie schnell sie beim Eindenken durchsichtig wird. Das Thema ist sehr beachtlich und erfordert sicherlich eine schwere Konstruktion. Aber "Schwächlinge" wie Nb7/Sf8/Le7 verhindern doch eine höhere Auszeichnung. Den bislang wohl (zu Recht?!) unerwähnten Minidual im Nebenspiel 1. Dxf5! Sc4 2. D/Txd3 als zerstörend zu werten, würde m.E. weit über das Ziel hinausschießen.

4. ehr. Erwähnung: 4424 von G. Smits

Gut und harmonisch, aber auch etwas massig und unübersichtlich.

Besondere ehr. Erwähnung: 4489 von M. Rittirsch

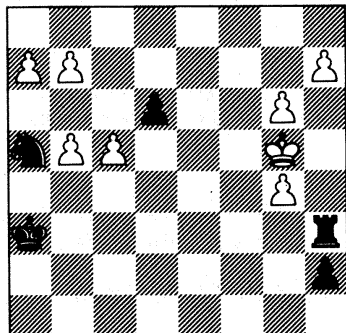
Vielleicht die originellste Aufgabe des Turniers. Eine absolut witzige Aufgabe, die ich ohne Zögern zu einem meiner Lieblinge erkor.

Lobe ohne Rangfolge

• S.6, Nr. 8 von A. Tüngler & G. Büsing

Eine gute Augsburger-Schach-Show mit analoger Strategie bei Weiß und Schwarz. Die Springerumwandlung ist vor allem bei Weiß sehr überraschend, der Gesamt Ablauf trickreich. Schade, daß sBa3 zur NL-Verhütung nötig ist.

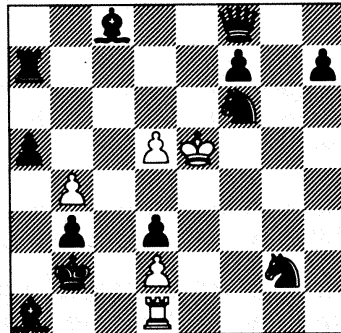
1. Preis 4422 B. Gedda



SS≠ 15 Circe

1. b8=S! 2. Sc6 3. Sxa5 (Sb8) 4. axb8=L! 5. Lxd6 (Bd7) 6. Lg3 7. c6 8. cxd7 9. d8=T! 10. Tc2, 11. Txb2 12. h8=D! 13. Dh4 14. Kh5 15. g5 Txb4 (Dd1)≠

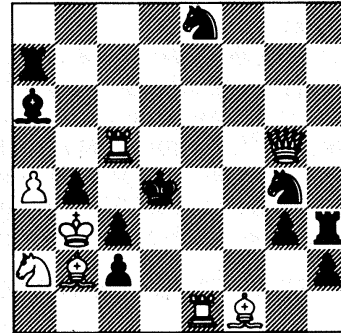
2. Preis 4560 H.P. Rehm



≠ 8 Ohneschach

1. Tb1≠?? Kxb1!
1. Kxf6? Dg8! 2. Ke5, Dg6 3. Kd4, Tc7 4. d6, Df5/Le6 5. dxc7 Le6/Df5 6. c9=D Dd5≠!
1. Kd4! La6, 2. b5 Lxb5 3. Ke5 Ld7 4. Kxf6 h6 5. Ke5 f5 6. d6 Dg8/Df7/Da8 7. Kd4 (6. Kd4? Lb5! 7. d6 Dxd6≠

3. Preis 4490 Y. Cheylan



≠ 2 Madrasi

1. Sxc3! (2. Db5≠)
1. ..., c1=D c1=T+ c1=L /c1=S
2. Se4/Sd1/Td1/Sa2≠
1. ..., Sd6/Sc7/g2/bc3/Se3
2. Td5/Te4/Dd5/Lxc3/De5≠

- **4216 von R. Queck**

In zwei Rundläufen hintereinander werden zahlreiche PWC-Effekte gezeigt. Eine sehr angenehme Aufgabe in äußerst ökonomischer Form.

- **4220 von M. Caillaud**

Hat durch den 1. Platz im Wenigsteinerjahrespreis 1983 schon Bekanntheit erlangt. Die Doppellängstzügerbedingung wirkt hier einmal nicht (wie so oft) sperrig, sondern witzig. Enorm, was man mit drei Steinen alles machen kann!

- **4287 von P.A. Petkow**

"Umwandlungen in Märchenfiguren" interessieren mich natürlich sehr! Dieses Problem ist etwas mechanisch, aber doch sehr interessant. Über das Zf6 werde ich nicht so recht glücklich.

- **4349 von A. Schöneberg**

Beide Rochaden mit denselben Steinen im Zugwechsel mit nur 6 Steinen - fein gemacht. Nur: Mit 5 Steinen (ohne Be4) wär' es perfekt...

- **4418 von A. Storisteanu**

Ein gewaltiger Konstruktionstask in Minimalform. Ästhetisch ist das aber nicht mehr!

Sonderlob: 4345 von I. Skoba

Die Methode, bei fehlendem letzten Zug einfach Weiß die Serie und Schwarz den Mattzug ausführen zu lassen, scheint mir zwar nicht ganz "legal" zu sein, aber das Resultat ist charmant und lobenswert: Zwei dualfreie gleichlange Zugfolgen mit nur 7 Steinen - und beide Male ereilt den mattzusetzenden König sein Schicksal auf a4!

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE", 1984, MEHRZÜGER von Horst Böttger, Zwönitz

Der Jahrgang 1984 umfaßte 34 Urdrucke, unter denen sich erwartungsgemäß eine angemessene Zahl herausragender und auszeichnungswürdiger Werke befanden. Daß sich auch in diesem Turnier eine Ausfallquote von 25-30% einstellte, überraschte nicht und ist nichts Außergewöhnliches. Gerade dadurch wird uns wenigstens das Vorhandensein menschlicher Unvollkommenheit noch bewußt, auch wenn die allgemeine Gefahr ihrer Verschleierung durch die irrige Annahme, der unvollkommene Menscheng Geist könne durch den Einsatz der Computertechnik eine "Aufbesserung" erfahren, bestehen bleiben wird.

Während für die Aufgaben Nr. 4593 (B. Kozdon), Nr. 4665 (J. Kricheli + B. Gelpernas), Nr. 4731 (K. Bachmann), Nr. 4800 (O. Efrosinin + V. Turowerow), Nr. 4862 (G.E. Schoen) und Nr. 4865 (I.M. Loustau und J. Rotenberg) bereits im Rahmen der Lösungsbesprechung schwerwiegende Mängel (Nebenlösungen, Duale, Unlösbarkeit) aufgedeckt und bisher nicht beseitigt wurden, ergaben sich leider bei den Aufgaben Nr. 4798 (J. Volf) und Nr. 4799 und Nr. 4930 (beide G. Jahn) nachträglich im Zusammenhang mit der Fertigstellung dieses Berichts Inkorrektheiten die dem Sachbearbeiter mitgeteilt wurden. Korrekturversuche zu Nr. 4799 und Nr. 4930, die mir bekannt geworden sind, nachdem der Bericht im Prinzip erarbeitet und abgeschlossen war, konnten in Anbetracht eines erneut erforderlichen Prüfungsaufwandes und der damit verbundenen Verzögerung in der Erstellung des Preisberichtes nicht mehr berücksichtigt werden.

Im übrigen habe ich mich bemüht, für die Vergabe von Auszeichnungen nicht nach dem "Gießkannenprinzip" zu verfahren. Es wurde ein harter Maßstab angelegt, auch auf die Gefahr hin, daß der eine oder andere Autor enttäuscht sein wird.

Hauptaugenmerk bei der Bewertung und Vergabe von Auszeichnungen wurde gelegt auf:

- Originalität der Idee
- gute konstruktive Realisierung, Materialökonomie
- Tiefe des Gedankes
- gute Harmonie bei Variantengefügen
- logische Sauberkeit und Prägnanz des Gedankenganges bzw. Lösungsablaufs
- Schwierigkeit der Lösungsfindung
- Schlüsselzucharakter

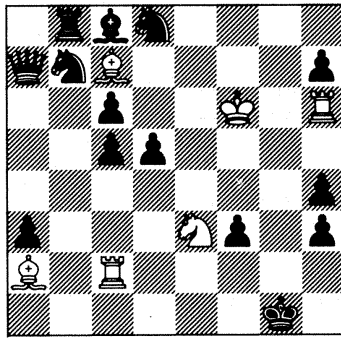
Es ist als ein glücklicher Umstand anzusehen, daß sich die 3 Preisträger in ihrer Qualität genügend von den übrigen Aufgaben abheben und allen Prüfungen standgehalten haben.

Herrn Dr. H.P. Rehm möchte ich den herzlichen Dank aussprechen für das Vertrauen, das mir mit der Berufung als Preisrichter entgegengebracht wurde. Mein ganz besonderer Dank und Glückwunsch gilt allen beteiligten Autoren, Lösern und Prüfern, die mitgewirkt haben, daß der Mehrzüger-Jahrgang 1984 erfolgreich abgeschlossen und die Problemwelt erneut mit einigen sehenswerten Aufgaben bereichert wurde.

1. Preis: 4596 von W. Bär

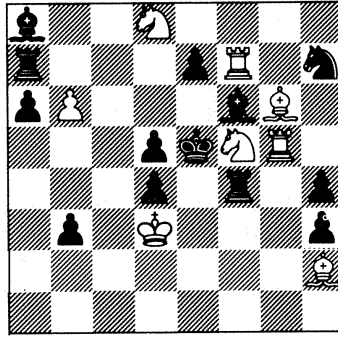
Eine großartige, ökonomisch hervorragend gestaltete Aufgabe, die den genannten Bewertungsansprüchen weitestgehend gerecht wird. Zur Realisierung des verborgenen fünfzügigen Hauptplanes mit Mustermatt bedarf es der Vorbereitung durch drei Beugungsmanöver die mit technischer Perfektion und in sauberer logischer Gestaltung in Szene gesetzt werden.

4596 Wolfgang Bär
I. Preis



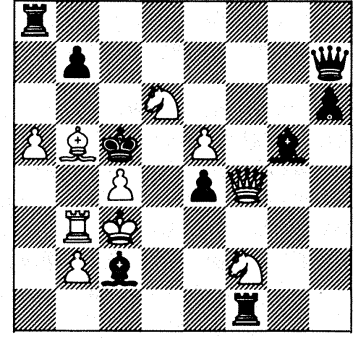
Matt in 11 Zügen

4859 Alexander Kusowkow
II. Preis



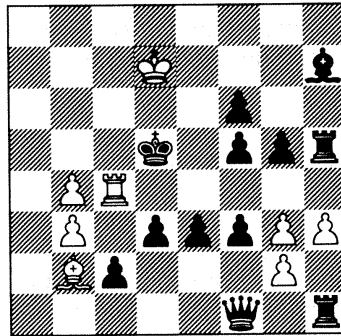
Matt in 4 Zügen

4927 Jakow Wladimirow
III Preis



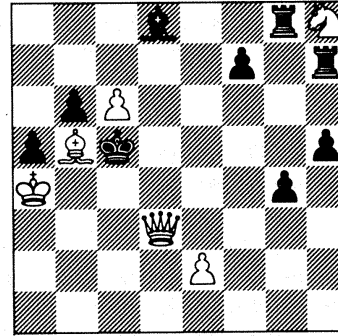
Matt in 4 Zügen

4864 Bernhard-Schauer
1. ehr. Erw.



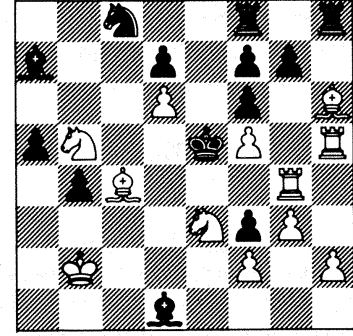
Matt in 13 Zügen

4730 Karl-Heinz Ahlheim
2. ehr. Erw.



Matt in 5 Zügen

4595 P. und J.B. le Grand
3. ehr. Erw.



Matt in 6 Zügen

Das Lösungsgeschehen strahlt Dynamik aus, denn fast das gesamte weiße Material ist aktiv und in Bewegung. Ein würdiges Siegerstück, das die nachfolgenden Preisträger nicht zuletzt hinsichtlich der Tiefe des gedanklichen Geschehens übertrifft.

2. Preis: 4859 von A. Kusowkow

Vierzüger-Thematik von reichhaltiger Strategie und moderner Prägung. Die thematische Verbindung der wechselseitigen Verstellung eines schwarzen Läufers und Springers (Blockpunkt) mit den Schaltungsmechanismen deutschsprachiger Problemterminologie ist ausgezeichnet gelungen. Die konstruktive Bewältigung des eindrucksvollen Vorwurfs ist bewunderungswürdig und wird durch den eleganten Nowotny-Schlüssel, dessen kombinatorischer Wert für die späteren schädlichen Ersatzverteidigungen gar nicht sofort erkennbar ist, nur noch untermauert.

3. Preis: 4927 von J. Wladimirow

Eine originelle Aufgabe, bei der die Springer-Themafelder e4, d3 und b7 in einem funktionellen Zusammenhang stehen. Die Versuche 1. Sde4: und 1. Sfe4: mit dem Ziel, die Zuglinie für die weiße Dame zum Matt auf d4 freizulegen, scheitern zunächst nach dem "richtigen" Schlagen an 1. ..., De4:/Le4: (nicht 1. ..., Le4:/De4:), weil Weiß die Springerschachs auf b7 bzw. d3 "hergegeben" hat. Dieses negative Moment wird nun in der Lösung infolge Deckungsverlust durch Ablenkung der schwarzen Türme ausreichend kompensiert. Ein Meisterwerk von feiner Harmonie im weißen und schwarzen Spiel und einem Schlüssel mit schöner, langstzüger Drohung.

1. ehr. Erwähnung: 4864 von B. Schauer

Ein durchaus tiefgründiges, nach bekanntem Pendelmechanismus angelegtes Vorplanproblem, in welchem zur Ausschaltung von zwei guten Verteidigungen (c1D und Da1) ein direktes Manöver (Führung zur Erzielung eines Drohwechsels) und ein indirektes Manöver (Lenkung der schwarzen Dame) erforderlich ist. Dabei kommt es zu einer Turmrückkehr und einem in zwei Richtungen auftretenden Rundlauf des schwarzen Königs. Das weiße Material wird optimal genutzt, aber der Gesamteindruck leidet ein wenig an der erheblichen Ansammlung weißer und schwarzer Bauern.

2. ehr. Erwähnung: 4730 von K.A. Ahlheim

Interessantes logisches Geschehen mit bekannten Schaltungs- und Schädigungsmechanismen in Gestalt des "Römers" und "Dresdners". Der Schlüsselzug des abseitsstehenden weißen Springers und das reichlich vorhandene Nebenspiel gehören zu den Schattenseiten dieser Aufgabe.

3. ehr. Erwähnung: 4595 von P. und J.B. Le Grand

Ein leider recht materialaufwendiges, aber inhaltlich sehr ansprechendes Stück. Der weiße SApringer auf e3 und weiße Läufer auf h6 müssen wechselseitig ihre Standfelder für einander freimachen und sich beide überraschungsweise auf e5 opfern. Allerdings mangelt es den schwarzen Schädigungen an Einheitlichkeit.

1. Lob: 4929 von W. Speckmann

Interessante Miniatur mit filigranem Spiel des weißen Springers und schwarzen Läufers, sowie fein motivierten Tempozügen des weißen Bauern zur Vermeidung seiner Einsperrung.

2. Lob: 4664 von G. Jahn

Das thematische Spiel zeigt eine Führung der weißen Dame zur Herbeiführung einer Stellungsverbesserung.

rung, wobei der Schlüssel Selbstbehinderungen meidet. Die Fortsetzung nach 1. ..., dc2: macht das Stück zu einem Schachrätsel enormer Schwierigkeit, aber eine thematische Bereicherung ist sie gewiß nicht, und die vielen untätigen Bauern sind nicht zu übersehen.

3. Lob: 4926 von M. Hoffmann

Hinführung des weißen Läufers zum verborgenen Anderssen-Schnittpunkt nach einem effektvollen Opferschlüssel!

Lösungen in Kurzfassung:

4596 (W. Bär). 1. Lh2+ Kh1 2. Lf4 Kg1 3. Lc4 (4. Tc1+ 5. Tf1) dc2: 4. Lh2+ Kh1 5. Lc7 Kg1 6. Th7: Se6 7. Lh2+ Kh1 8. Lg3 hg3: 9. Tc1+ Kh2 10. Th3: + **4859** (A. Kusowkow). 1. b7 (2. b8D+) Tb7: 2. Tg1 Dg5 3. Tg4 Se6 4. Sc6, 1. ..., Lb7: 2. Tg4 Lg5 3. Tg1 Sf6 4. Te7: **4927** (J. Wladimirow). 1. La4 (2. Tb5+ 3. Tc5+!) Ta5: 2. Sde4: + Le4: 3. Sd3+ , 2. ..., De4: 3. Df8+ , 1. ..., Tb1 2. Sfe4: + De4: 3. Sb7: + , 2. ..., Le4: 3. Df2+ . **4864** (B. Schauer). 1. Td4+ 2. Td6+ 3. Te6+ 4. gf: (5. Td6) Df3: 5. Td6+ 6. Td4+ 7. Tc4+ 8. Lf6: Th4! 9. Tc5+ 10. Te5+ 11. Te6+ 12. Td6+ 13. Td4. **8730** (K.-H. Ahlheim). 1. Sg6 (De3+ oder e4) Tg6: 2. c7 Lc7: 3. e3 Le5 4. e4 Ld4 5. Da3. **4595** (P. & J.B. le Grand). 1. Tgh4 (2. Sg4+ 3. Sf6: + 4. Sd7:) Td8 2. Lf4+ 3. Le5+! 4. Sg4+ 5. Sf6+ , 1. ..., Sb6 2. Sg4+ 3. Se5+! 4. Lf4+ 5. Le3+ 6. Ld4.

Nachschrift:

Das Urteil wird nach einer Einspruchsfrist von 3 Monaten (nach Versand des Hefts) gültig. Inzwischen sind außer zu 4799 und 4930 auch noch Korrekturen zu 4665 und 4865 vorhanden. Diese nehmen alle am Jahresturnier 1985 teil. Wir danken dem Preisrichter für seinen durchdachten Bericht. In seinem Begleitbrief schreibt er: "Hoffentlich findet es Verständnis unter den "Schwalben", daß der Preisrichter und die Sieger aus der DDR (bzw. UdSSR) kommen. Aber was sollte ich machen, die drei Preisträger hätten in jedem anderen Turnier von mir und sicher auch anderen Preisrichtern höchste Plazierungen erreicht."

Dazu ist zu bemerken daß hier niemand als Preisrichter in Frage kommt, der in einem früheren Turnier erkennen ließ, daß sein Urteil durch außerschachliche Gesichtspunkte verzerrt sein könnte. Dieser Jahrgang zeigt, daß die Schwalbe von Verfassern aus der DDR und Sowjetunion nicht nur zweitragige Beiträge erhält - da gilt für mich nur das Prinzip: je mehr, desto besser, egal aus welchem Land (HPR).

DIE PROBLEMSYNTHESE

Der Start in Heft 97 begann leider mit einer Fehlzündung, deshalb wird hier die nun hoffentlich korrekte Aufgabenstellung wiederholt:

R40k: Zweizüger, der folgende Angaben erfüllt: 1. L beliebig droht 2. Sd5 matt; 1. Le4? Sf beliebig!; 1. Lg2? Sg5!; 1. Lc6? Sd6!; 1. Lf3? Lxf3+!; 1. Lxf7? Lf3+!; 1. Lb7! Sh8/Sh6 2. Dxe5; 1. ..., Sg5 2. Sg2; 1. ..., Sd6 2. Dxc5; 1. ..., Dg2 2. Sxg2; 1. ..., Lf3 2. Txf3; 1. ..., ef4 2. Dxf4 matt.

R43: Wie lautet die Stellung des Dreizügers mit den Varianten: 1. Da4 droht 2. Dd7 matt; 1. ..., Lb5 2. Dh4 dr./b6 3. Dxe7/Dd4; 1. ..., Sb5 2. Dc4 (dr. 3. Td8/Dd5) Dc5 3. Dxc5; 1. ..., b5 2. Dd1+ Dd4 3. Dxd4 matt. Das Original enthält 16 Steine.

R44: Rekonstruieren Sie einen Vierzüger mit dem einzigen Abspiel: 1. Ta4 b6 2. b4 Kxd4 3. Sc5 bc5 4. bc5 matt. Die Vorlage verwendet 11 Steine.

R45: Rekonstruieren Sie ohne weiße Bauern ein Selbstmatt in drei Zügen: 1. Db1 dr./Dxe8 2. Te5+ Dxe5 3. Df5+ Dxf5; 1. ..., Dg8/Dh6 2. Df5+ Dg5 3. Te6 Dxf5 matt. 10 Steine sollen genügen.

Senden Sie Ihre Rekonstruktionsergebnisse auf Diagrammen an: **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein** bis 4 Wochen nach Erscheinen dieses Heftes.

Neuer Lösungssachbearbeiter gesucht!

Wie auch an anderer Stelle erwähnt, sucht die Schwalbe einen neuen Lösungssachbearbeiter. Interessenten werden gebeten, direkt mit Herrn Menhardt, dem bisherigen Lösungssachbearbeiter, Kontakt aufzunehmen!

H.-D.L.

BUCHBESPRECHUNGEN

W.M. Artschakow, Grossmeisterskie kompozizii, Kiew 1985, 192 S., kart., 11,- DM (zuz. Porto, zu beziehen von H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf 1).

Die insgesamt 509 "großmeisterlichen Kompositionen" sind auf 4 Kapitel verteilt: 1. Kompositionen von Weltmeistern, 2. Ungekrönte Weltmeister (wozu Loyd, Heathcote, Kubbel, Havel, Rinck und weitere Studienkomponisten gezählt werden), 3. Kompositionen von Großmeistern der Problem- und Studienkunst (beginnend mit Bakcsi, Bartolović, Touw über Loschinskij, Rehm bis zu Tschepschnyj), 4. Kompositionen von Großmeistern der Praxis (z.B. Awerbach, Benkö, Keres). Im ersten Kapitel sind die Autoren chronologisch, ansonsten alphabetisch angeordnet; zu jedem Autor werden einleitend die Lebensdaten sowie Daten über Titel usw. genannt. Die mit viel Fleiß zusammengetragene Zusammenstellung ist übersichtlich (durch Druck in 2 Spalten und große Diagramme) und inhaltsreich. Bei den Forдерungen unter den Diagrammen sind dem Rezensenten einige Druckfehler aufgefallen. Das 2seitige Literaturverzeichnis umfaßt (außer den FIDE-Alben) nur russische Literatur aus den letzten 30 Jahren.

H.-D.L.

W. Henke, Schach dem Unhumor, Freital 1985, 52 S., kart., 4. – DM (zuz. Porto, zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse a. ob.).

Diese vom Deutschen Schachverband der DDR herausgegebene Broschüre enthält neben 52 Problemen zahlreiche Gedichte, Epigramme, Kurzgeschichten und Zeichnungen des inzwischen 81jährigen Autors, womit, wie G. Schiller es im Vorwort ausdrückt, zwei Säulen aus dem Leben W. Henkes - Schach und Humor - zusammengefaßt worden sind. Rund 4/5 der aufgenommenen Probleme sind direkte Zweizüger; besonders auf dem Gebiet der Zugwechselprobleme hat Henke interessante Stücke geschaffen. Die kleine Schrift bietet vergnügliche Lektüre.

H.-D.L.

VI. Budde, Schachweltmeister Garri Kasparow, Hollfeld 1986, 196 S., gebd., ISBN 3-88805-060-X, 38, – DM.

Nach einem einleitenden Essai von N. Borissow aus dem Jahre 1983 ("Schach ist das Ziel seines Lebens...") analysiert der Autor in sechs Kapiteln ausführlich 55 Partien des Weltmeisters aus den Jahren 1978 bis 1985. Parallel werden biographische Details verbunden mit einer Darstellung des schachlichen Heranreifens. Darüberhinaus wird der Werdegang auch in rund 40 Fotos dokumentiert, die u.a. zahlreiche Gegner zeigen. Ein interessantes Buch in hübscher Aufmachung!

H.-D.L.

M.I. Shereshevsky (Schereschewskij), Endgame Strategy, Oxford/Frankfurt... (Pergamon) 1985, 218 S., Hardcover (ISBN 0-08-029746-3, 12,50 £ bzw. kart., ISBN 0-08-029745-5, 7,50 £).

In 13 Kapiteln, von denen das erste über "Grundsätzliche Prinzipien, wie man im Endspiel spielen sollte" von S. Bjelawjenez stammt, werden über 100 Endspiele, sowohl aus klassischem wie auch modernem Partienmaterial eingehend analysiert. Der besondere Wert des Buches, das bei seiner Erstpublikation 1981 in der UdSSR (Auflage: 50.000) sofort vergriffen war, liegt darin, daß der Autor - er war Schachtrainer - es versteht, aus dem vorhandenen Material Anweisungen und Empfehlungen zur Verbesserung der Endspieltechnik abzuleiten. Ein Verzeichnis der Spieler ist ebenso vorhanden wie ein ausführlicher Materialindex.

H.-D.L.

Cyrano (†), Chess Tattoo Revisited, Kopenhagen 1985, 112 S., 20 dKr portofrei (zu beziehen von A.B. Rasmussen, c/o Helweg, Irmingersgade 11, DK-2100 Kopenhagen Ø; dort sind auch die früheren Bände der Reihe, die in der "Schwalbe" bereits besprochen wurden, erhältlich).

Nach dem Tode S. Helwegs (= "Cyrano") hatte seine Witwe bereits angekündigt, den letzten, von ihrem Mann bereits begonnenen Band der "Chess Tattoo"-Reihe noch herauszubringen. Dies ist nun mit Hilfe von J. Mortensen geschehen. Die äußere Ausstattung ist die gleiche wie bei den anderen 4 Bänden, und einige Seiten zeigen noch die unverwechselbare Handschrift des verstorbenen Autors. Ansonsten hat sich einiges geändert, z.B. die Druckart der Diagramme oder die Behandlung der Quellen (allen 232 Problemen des Hauptteils sind genaue Quellenangaben beigelegt; sofern Bearbeitungen von "Cyrano" vorliegen, ist darauf hingewiesen). Die Lösungsangaben, die en bloc den 3 Gruppen von Problemen (88 2 ≠ ; 36 3 ≠ ; 108 n ≠) folgen, enthalten keine Hinweise auf den Inhalt der Probleme; Näheres dazu kann man jedoch den jeweils vorangestellten thematischen Indizes entnehmen. In einem Anhang finden sich Korrekturen zu 13 Problemen aus den vorhergehenden Bänden und 5 ausgefallene Märchen-Aufgaben. Den Abschluß bilden zwei Seiten Anmerkungen von J. Mortensen (wie die eingestreuten Texte des Autors in Englisch) und ein Autorenverzeichnis. Der geistreiche Problemliebhaber und -kenner S. Helweg hat sich mit der "Chess Tattoo"-Reihe ein Denkmal gesetzt, dessen bisherige Bände nicht unumstritten waren. Der vorliegende letzte Band verdient uneingeschränkte Empfehlung!

H.-D.L.

E. Schiller, Wie spielt man Katalanisch? Düsseldorf 1986, 96 S., kart., ISBN 3-7919-0249-0, 19,80 DM. Der Autor untersucht eine bisher wenig behandelte Eröffnung, die in den letzten Jahren zunehmend Interesse gefunden hat. Dabei wird darauf verzichtet, einen Standpunkt für Weiß oder Schwarz einzunehmen, andererseits werden aber auch nicht alle möglichen Verästelungen bis ins letzte Detail vorgeführt. Durch Beschränkung auf die wichtigsten Varianten kann der Autor sowohl Weiß als auch Schwarz wertvolle Tips zur Behandlung dieser Eröffnung geben. Eine wertvolle Monographie für den Turnierspieler.

H.-D.L.

F. Petersen, Brikkerne. Skakopgaver og Digte, Kopenhagen 1985, 118 S., kart., Preis unbekannt (zu beziehen von W. Jørgensen, Handelsvej 64, DK-2450 Kopenhagen SV).

Dieser neue Band aus der Reihe der Veröffentlichungen W. Jørgensens fällt etwas aus dem üblichem Rahmen: außer einer Zusammenstellung der besten Probleme Petersens (insgesamt 60) enthält er 45 Gedichte (mit einer Ausnahme Originale). Der 61jährige Petersen, vor allem als Zweizügerkomponist bekannt, skizziert in einem Vorwort mit knappen Strichen sein Leben; dieser Skizze kann man entnehmen, daß er Brauereiangestellter ist, mit 14 Jahren sein erstes Schachproblem veröffentlichte und bereits zwei Sammlungen seiner Gedichte herausgegeben hat. Der Band ist großzügig gestaltet (je Seite nur ein Problem mit ausführlicher Lösung bzw. ein Gedicht). Er enthält neben einem Themenregister auch 5 Seiten mit Erklärungen zu den Themen sowie ein Verzeichnis der Gedichtenanfänge. Von den aufgenommenen Problemen sind 3/4 Zweizüger, den Rest bilden 3 ≠ und n ≠ , s ≠ und h ≠ . Einige nicht ganz korrekte Themenangaben sind auf der letzten Seite korrigiert worden. Eine empfehlenswerte und interessante Monographie auch für den, der den Inhalt der Gedichte nicht erschließen kann.

H.-D.L.

W. Dittmann/A. Geister/D. Kutzborski, Logische Phantasien - Herbert Grasemann und seine Schachaufgaben, Berlin 1986, 173 S., kart., 29,50 DM.

So schlecht kann das Geschäft mit der Herausgabe gesammelter Aufgaben bedeutender Schachaufgabenverfasser nicht sein, denn "Im Banne des Schachproblems" von Kraemer/Zepler erlebte inzwischen mehrere Neuauflagen. Trotzdem ist bei uns außer dem Kraemer/Zepler fast nichts Einschlägiges auf dem Markt; selbst von so wichtigen Meistern wie z.B. Kohtz & Kockelkorn, Holzhausen oder in neuerer Zeit J. Breuer gibt es keine zusammenfassenden Werkauswahlen. Da haben es drei Berliner Schwalben für ihre Ehrenpflicht angesehen, dem Publikum ein Buch über Leben und Werk ihres Problemschachlehrers, Mentors und Freundes vorzulegen.

Selten erfährt der Außenstehende etwas über die Person, die Außergewöhnliches im Problemschach hervorbrachte. Das vorliegende Buch enthält eine längere biographische Einleitung (15 Seiten), die sicher auch für Schachbanausen lesenswert ist. Grasemann verlor im Krieg einen Arm. Eine Karriere als Musiker und Künstler war unmöglich. Aber nicht nur der Körper litt. Dieser Generation wurden die besten Jahre des Lernens gestohlen, und daß man solche Verluste selten aufholen kann, zeigt uns Heutigen die geistige Dürre der Adenauerzeit. Etliche, wie Grasemann, verfehlten dann zudem den Start in einen normalen Beruf. Kunst, Problemschach als Flucht aus der Realität? Vielleicht. Aber was ist diese "Realität?" Essen, Trinken, Geldverdienen, Familie, Alltagsrger, berufliches Gerangel und die "Verhältnisse, die nicht so" sind, soll das das Leben ausfüllen? Also lieber mal eine logische Phantasie. Und damit komme ich zum Diagrammteil.

Die meisten Schachproblemisten veröffentlichen im Leben mehr als 200 Probleme. Nicht so Grasemann. Warum? Vor allem wegen dem kompromißlosen Qualitätsanspruch an die eigenen Stücke. Wenn viele, viele Stunden Mühe und höchster Konzentration doch nicht die makellose Darstellung erbrachten, wer redete sich da nicht gerne ein: "Dein Produkt kann sich trotz Nachtwächter, unökonomischem Matt, schwachem Schlüssel (Einschlägiges bitte unterstreichen) etc. durchaus sehen lassen, außerdem geht es nicht besser, und überhaupt ist das meiste, was man gedruckt sieht, noch viel mäßiger. Also warum nicht publizieren?" Grasemann ließ dagegen nur formvollendete Stücke ans Licht der Öffentlichkeit. Inhaltlich ist für viele Geschmäcker gesorgt: vom Zweizüger bis zum 29-Züger, von der leichten Kleinigkeit bis zum schweren Kaliber. Im Mittelpunkt stehen schöne logische Mehrzüger, oft mit über-raschendem Witz (vielleicht die Berliner Komponente) vorgetragen.

Bei den Begleittexten haben die Autoren ihrem Meister (um Luther zu zitieren) "aufs Maul geschaut": farbig geschrieben, leichtverständlich und klar, ohne Genauigkeit und Tiefgang zu opfern. Das beste sind jedoch die vielen Gelegenheiten, bei denen Grasemann selbst zu Wort kommt- unversehens scheint in den Lösungsbesprechungen ein Bild seiner Ansichten zur Ästhetik des Schachproblems auf. Wenn Grasemann, wie in im Vorwort festgestellt wird, durch seine Tätigkeit als Schachjournalist "dem Problemschach in Deutschland zu einer bis dahin nicht gekannten Publizität und damit zu einem neuen Selbstverständnis" verholfen hat, hätte der Leser dies gerne durch den Nachdruck eines zusammenhängenden Textes aus seiner Feder dokumentiert gesehen. Es wäre leicht gewesen aus seinen Zeitschriften-aufsätzen etwas Passendes auszuwählen (ein Verzeichnis der Schriften ist aber beigelegt). Statt dessen lockern zahlreiche geistreiche Problemschachlimericks von Grasemann den Text literarisch auf.

Bereichert wird das Buch durch Stücke anderer Autoren, die einem knappen Viertel der Aufgaben Grasemanns beigelegt sind. Der Leser kann exemplarisch sehen, auf welchem Boden Grasemanns Leistungen gewachsen sind, und wie seine Ideen in anderen weiterwirken. Eine solche Einordnung eines Autors in seine Zeit muß fragmentarisch bleiben; aber auch der kleinste Beitrag dazu ist zu loben (Das russische Buch über Loschinskij verhält sich in dieser Frage ähnlich). Der Preis des Buches ist angesichts der sorg-fältigen Ausstattung (deutliche und große Diagramme, Sach-, Themen- und Autorenregister) eher als günstig zu bezeichnen. (HPR)

KASSENBERICHT DER "SCHWALBE" FÜR DAS JAHR 1984

1. Bestand am 01.01.1984

Barkasse	472,30 DM	
Postgiro Guthaben	9062,29 DM	
Bankguthaben	7870,64 DM	
Sparguthaben	734,84 DM	
Rücklage zur Breuerbuchfinanzierung (Bundesschatzbrief)	10800,00 DM	28940,07 DM

Einnahmen 1984

Verkauf alter Jahrgänge u. Bücher	10109,42 DM	
Zuschuß Dt. Schachbund	3500,00 DM	
Beiträge Vorjahre	3936,41 DM	
Beiträge lfd. Jahr	14099,03 DM	
Beiträge Folgejahre	2279,10 DM	
Spenden	3732,36 DM	
Zinsen lfd. Konten	46,08 DM	
Verkauf Breuerbuch	3738,45 DM	
Zinsen Rücklage 1983	1080,00 DM	+ 42520,85 DM
		71460,92 DM

Ausgaben 1984

Ankauf von Büchern	3395,17 DM	
Beiträge Dt. Schachbund ('83 + '84)	4256,00 DM	
Versand Abos	3068,50 DM	
Porti Mitarbeiter	838,15 DM	
Druckkosten (Nrn. 83-89)	18746,00 DM	
Zuschüsse WCSC + FIDE	2315,45 DM	
Sonstiges	786,72 DM	
Versand Breuerbuch	150,00 DM	
Teiltilgung Breuer-Darlehen	4630,23 DM	—38186,22 DM
		<u>Sa. 33274,70 DM</u>

Bestand am 31.12.1984

Barkasse	1381,76 DM	
Postgiroguthaben	15567,59 DM	
Bankguthaben	3688,49 DM	
Sparguthaben	756,86 DM	
Rücklage	11880,00 DM	33274,70 DM

2. Vermögensübersicht**Bilanz zum 31.12.1984**

Aktiva		Passiva	
Barkasse	1381,76 DM	Restzahlung 2. WCCT	1432,30 DM
Postgiroguthaben	15567,59 DM	Druckkosten Nr. 90	3706,00 DM
Bankguthaben	3688,49 DM	Vorauszahlungen Abos	2279,10 DM
Sparguthaben	756,86 DM	Darlehen Breuerbuch	8369,77 DM
Rücklage	11880,00 DM	Bilanzgewinn	19889,53 DM
Abo-Außenstände	2400,00 DM		
Druckutensilien	1,00 DM		
Alte Jahrgänge	1,00 DM		
	<u>35676,70 DM</u>		<u>35676,70 DM</u>

3. Wirtschaftlicher Erfolg**Echte Einnahmen** (ohne Spenden, Zuschüsse, Verkäufe, Zinsen)

Beiträge 1983 gez. 1984	3936,41 DM	
Beiträge 1984 gez. 1984	14099,03 DM	
Beiträge 1984 gez. 1983	1723,13 DM	19758,57 DM

Ausgaben (ohne Ankäufe, Zuschüsse, DSB-Beitrag, Breuerbruch)

Porti und Versand	3906,65 DM	
Druckkosten (Nrn. 83-90)	22452,00 DM	
Sonstiges	786,72 DM	—27145,37 DM
		<u>— 7386,80 DM</u>

Mehrausgaben**3a Breuerbruch** (ohne Lagerbestand)

Verkauf	3738,45 DM	3738,45 DM
Porti u. Versand (ohne Darl.-Tilgg.)	150,00 DM	— 150,00 DM
Mehreinnahmen		+ 3588,45 DM

4. Mitglieder- und Bezieherstand 31.12.1984

01.01.1984:						31.12.1984:
BRD	280	Zugang	16	Abgang	18	Stand
DDR	33		0		0	33
Ausland	261		14		33	242
	<u>574</u>		<u>30</u>		<u>51</u>	<u>Sa. 553</u>

5. Spender 1984 (einschließlich Förderer)

463,20 DM: Leni Breuer; 220,- DM: Niemann; 210,- DM: G. Meyer; 170,- DM: Eisert; 120,60 DM: Dittmann; 120,- DM: H. Hofmann, Weßelbaum; 100,- DM: Bickelhaupt, Issler-Kundert; 90,- DM: Selb; 70,- DM: Auhagen, Haupt; 60,- DM: R. Albrecht, Axt, Bacmeister, Billik, Dworschak, Hübner, Kahl, Karge, Kuhlmann, Lepping, Mertes, Rothländer, Schudel, Schützhold, K.-D. Schulz, Schumann, Seehofer, Volkmann, Weißbauer, Wielgos, Wolfenter; 51,90 DM: Schwarzkopf; 46,93 DM: Liebermann; 36,80 DM: Bleeck; 32,- DM: G. Maier; 31,30 DM: Volta; 20,- DM: Beinhorn, Dragone, Keym, Lenhart, Pernarić, Thoma, Valois; 17,40 DM: Holzer; 10,- DM: Anders, J.Th. Breuer, Brisse, Cailaud, Collins, Graf, Herd, Hoffarth, W. Issler, Jahn, Kummer, Laib, Leuzinger, Linden, Lutz, Ostwald, Schauer, Schönholzer, Slawski, Vitale, P. Wolff; ferner: Baier, Bakker, Hödl-Schlehofer, Kiew, P. Kniest, Lang, Ludes-Breisch, Maruta, Nixon, Ring, Rohland, Stein, Widlert.

Köln, den 09.09.1985

Die SCHWALBE

Jörg Kuhlmann, Kassenwart

Geprüft und in Ordnung befunden:

Dortmund, den 29.09.1985 gez. H. Mertes

Wunstorf, den 08.10.1985 gez. H. Hagedorn.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

AUSGEWÄHLTE DREIZÜGER

1.: 1. Lg2! (2. Dh6+) Dc4/S:f2 2. Ld6/Te2! (3. Dh6) L/T:e5 3. T:c4, Se6/Le3 T:f2. Die Schlagfälle auf e5 werden einmal als Selbstfesselung, einmal als Block genutzt. Die schw. Verteidigungszüge Dc4/S:f2 erweisen sich je einmal als Hinlenkungen.

2.: 1. ..., c4/c2/b6 2. Le7/Le1+/a:b6; 1. Sc5? K:c5/c2 2. Le7/d4, 1. ..., b6! - 1. S:c3! (Zzw.) K:4/c4/b6 2. Le1+/d4/Sd5+, verschiedene Matt- und Paradewechsel. - Beide Aufgaben zeigen zukunftssträchtige Wege des Ausbaus von Zweizügerelementen im 3 ≠.

3.: 1. Sf5! (2. T:c4+) Db4/Dd4/Lb4/Ld4 2. Te3/Sd6/D:e5/Ld4+ A/B/C/D 3. Sd6/D:e5/Sd2/Te3 B/C/D/A - ein toller Zyklus, und dies alles läuft gar nicht so selbstverständlich ab, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte!

4.: 1. Sd8/g5? D:c5/D:e3! - 1. Sb6! (2. Sc4+) Tc2/Ld2 2. Sd8/g5! - diese Selbstverstellung der sD durch einen schw. Gleichschrittler, die jeweils die anschließende Nutzung eines Nowotny gestattet, finde ich sehr schön, vor allem weil das Ganze logisch untermauert ist (HHo).

5.: 1. Dd7! 2. L-? e4!, also 2. L:e4!, eine finnische Nowotnydrohung, Widerstand ist zwecklos 1. ..., Th1/3/7/8/Lf1/Lh3 2. La2/Lb3/Lf7/Lg8/Lc4/Le6!

6.: 1. Da8! (2. Dh1+) führt wieder zu einer Opposition, diesmal T/D: Dd8/7/6/Db7 2. Tb6/7/4/:7+, da ist wohl noch etwas mehr Schwung und Pfeffer drin, dazu die starke Verführung 1. Dd4? Dd7/Ld2 2. Tb5+/D:d2, 1. ..., Dd6!

7.: 1. Df5! (2. Td6+) Se6/Sc6/Le3 2. D:e5/De6/D:e4+; besonders in dieser tschechischen Schachspalte findet sich noch die böhmische Schule stark repräsentiert, der aber für unsere Begriffe die nachhaltige Ausstrahlung fehlt. Dem vorliegenden Beispiel geben die 3 D-Opfer auf benachbarten Feldern wenigstens auch einen thematischen Fixpunkt.

8.: Ein Beispiel, wie ein an sich wenig attraktiver Gedanke - weiße Zugvertauschungen dadurch differenziert, daß ein Bewacher den Brennpunkt besetzt und zur Strafe dafür im 2. Zug geschlagen wird - durch die konsequent durchgestaltete Häufung Eindruck macht 1. Sc8! - /Td6+/Te4/Tg4/Tf4/Th4 2. S:d4/S:d6/D:g4/D:f4/S:h4+, das Schema der weißen Fortsetzungen AB-BA, CD-DC, EF-FE.

9.: Das Turnier zu Ehren des berühmten russischen Komponisten erbrachte fast durchweg Probleme von gemischt böhmisch-strategischem Gepräge ein Gebiet, das Grin selber meisterlich beherrscht. Dem strategisch originellsten Beitrag gab der Jubilar nur ein Lob 1. Kg2! (2. Tg7+) Lg6 2. Td7+!! (Tf7? Kf4!) K:f5/Ke4 3. Tf7/Td4, 1. ..., L:f5 2. Tf7+!! (Td7? Kf4!) Kg6/Ke4 3. Td7/T:f5 ≠, eine phantastische Dualvermeidung bei glänzender Materialbeherrschung!

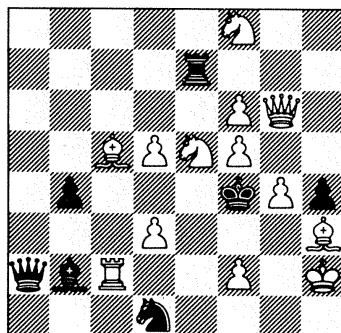
10.: 1. Dd3! (2. Dc4!) T6a5/T6a4/T3a4/T3a5/b5 2. Ke7/Ke7/Dd7/Dd8/Se7! mit insgesamt 5 dualfrei von Weiß genutzten schw. Selbstblocks.

11.: 1. Lc8! (Zzw.) Ke2 2. Lg4+ Kf1/Ke3 3. Db1/Df4 und die Starvariante 1. ..., d2 2. La6! d4 3. De7.

12.: 1. Df3! droht sagenhaft 2. Se7!!, erzwingt die Antiblockzüge D/Le7 (= Umnow II, Verteidigung auf dem Drohfeld) mit dem freilich prosaischen Abschluß 2. T:f6/T:d6+.

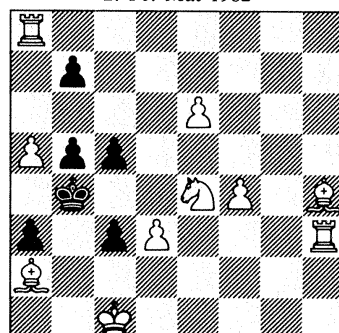
HHo/MKe

1 M. Manolescu
1. Pr. Mat 1982



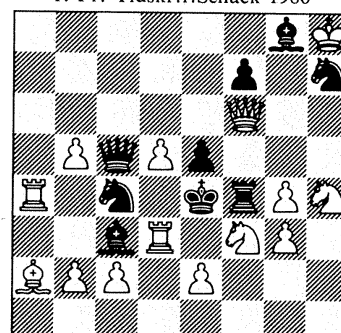
3 ≠

2 E.M. Bogdanow
2. Pr. Mat 1982



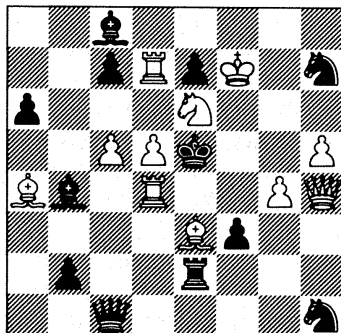
3 ≠

3 A.J. Lobusow
1. Pr. Tidskr.f.Schack 1980



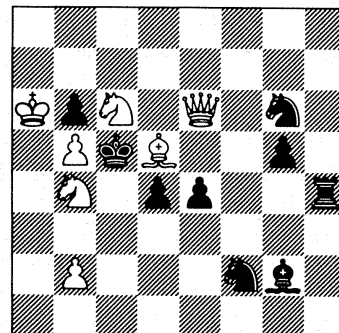
3 ≠

4 N.G.G. v. Dijk
2. Pr. Tidskr.f.Schack 1980



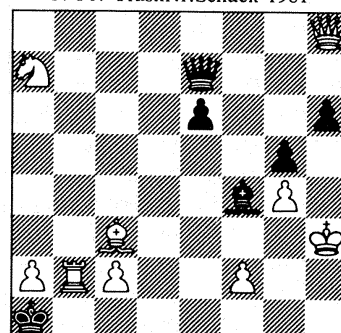
3 ≠

5 A.J. Lobusow
2. Pr. Tidskr.f.Schack 1981



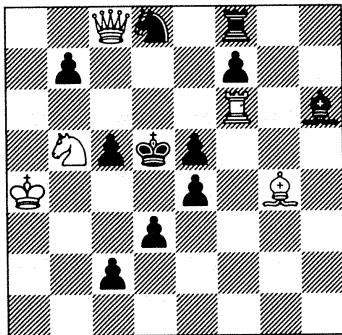
3 ≠

6 V. Kopajew
3. Pr. Tidskr.f.Schack 1981



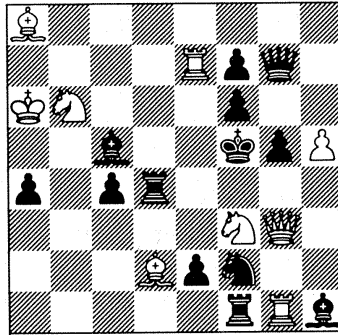
3 ≠

7 F. Davidenko
2. Pr. Schach.umenie 1980



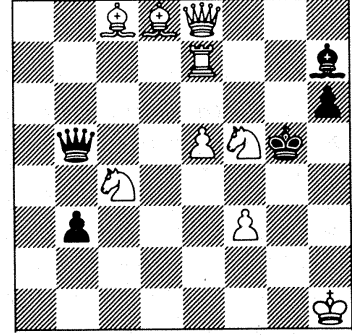
3 ≠

8 C. Goumondy
1. Pr. Problemas 1981



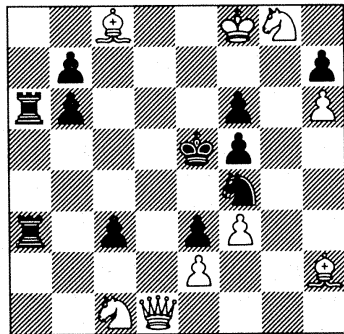
3 ≠

9 L. Zagoruiko
Lob, Grin-Jub.T. 1982



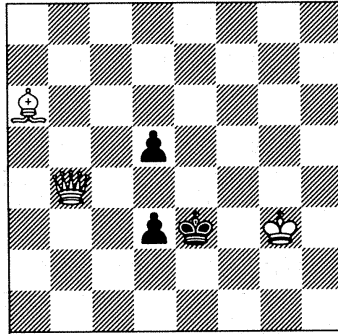
3 ≠

10 A.S. Kusowkow
1. Pr. Sächs.Ztg. 1982



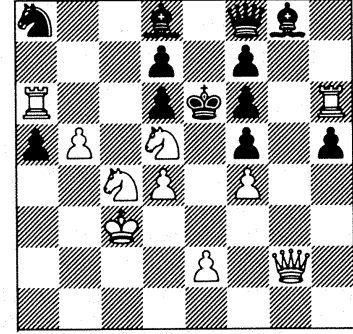
3 ≠

11 Dr. W. Speckmann
3. Lob, Sächs.Ztg. 1982



3 ≠

12 W. Suchodolski
E.E. Szachy 1981



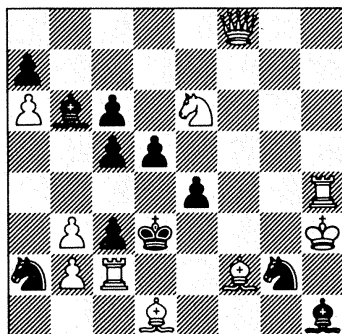
3 ≠

Rochade 1982/83 (Informal, Zweizüger) 51 Bewerbungen.

1. Preis: **F. Pacht** (s. Diagr.) 6 Mattwechsel zwischen Verführung 1. Df4? c4! und Lösung 1. Dc5:! im Zugzwang. "Eine große konstruktive Leistung" (Richter). 2. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) "Großangelegte Themenverbindung von fortgesetztem Angriff und Thema B, wobei fast einheitlich die Schädigung in Blockbildungen besteht" (Richter). 1. Sc8/f5? Lg3! 1. Sf7? Sb7 (Sf7)! 1. Se4:? Td3! 1. Sc4:? Dd2! 1. Sb7! Ferner ehr. Erwähnungen (1. für **J. Künzelmann** (s. Diagr.) 1. Dd2! Eine Spezialität des jungen deutschen Autors, der Karlström-Fleck, hier mit fortgesetzter Verteidigung bei den Totalparaden in sehr ökonomischer Ausführung. Preisrichter **G. Schiller** verteilte noch je 2 Lobe an **H. Ahues** und **F. Pacht**.

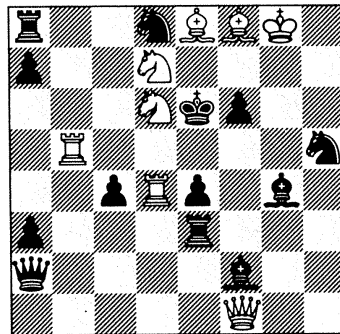
FPa

F. Pacht
1. Preis Rochade 1982/83



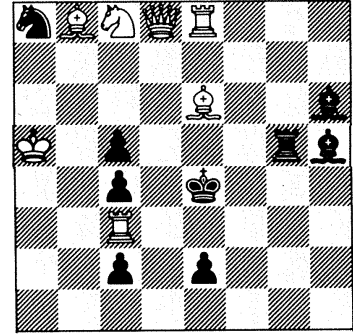
2 ≠

H. Ahues
2. Preis Rochade 1982/83



2 ≠

J. Künzelmann
2. e.Erw. Rochade 1982/83



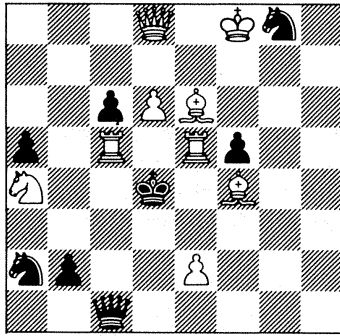
2 ≠

148. Thematurnier von Probleemblad 1984/85 (Zweizüger) 112 Bewerbungen

Verlangt wurde das Dombrowskis-Thema.

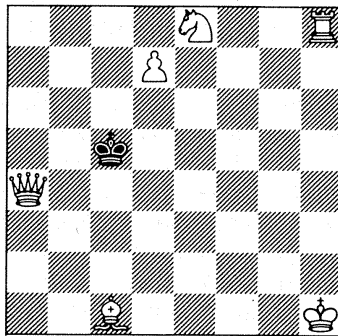
1. Preis: **M. Keller/C. Groeneveld** (s. Diagr.). Die Drohungen der Verführungen von a) + b) erscheinen in der Lösung von c) nach den Paraden, die die Verführungen widerlegt haben. In allen 3 Phasen Mattwechsel auf Df4:/Dc5:, zusätzlich also ein 3x2 Zagoruiko. a) 1. Db6? (Tc4) Df4:!! 1. Dh4! b) 1. Dh4? (Le3) Dc5:!! 1. Db6! c) 1. Df6! (Te3) Df4:/Dc5: 2. Tc4/Le3 ±. 2. Preis: **M. Caillaud** (s. Diagr.) 1. d8D? patt! 1. d8T? (Le3) Kb6! 1. d8L? (Th5) Kd5! 1. d8S! (ZZ) Kb6/Kd5 2. Le3/Th5 ±. Eine Miniatur als 2. Preisträger in einem Thematurnier, das ist eine kleine Sensation, aber vollauf gerechtfertigt, denn das verlangte Thema wird in Verbindung mit einer AUW gezeigt. "Ein prächtiger Fund, der meine größte Bewunderung verdient" (Richter). 3. Preis: **D.N. Kapralos** (s. Diagr.) 1. Dd7? (Se6) Kd4! 1. Tb4? (Lb6) Lb5! 1. Sf5? (Lb4) d4! 1. Df3:? (Dd5:) e4! 1. Df5! (ZZ) Kd4/Lb5/d4/e4 2. Se6/Lb6/Lb4/Dd5: ±. Ein 4-facher Dombrowskis, das sieht man sehr selten. Leider Fluchtfeldraub in den Verführungen Tb4? und Sf5? Spezialpreis: **A. Dombrowskis** (Kf1, Df8, Ta2, a6, Lh2, Sc4, Bb2, c3, d5, f2, h4 - Ke4, Be5, f3; Zeroposition a) Bb2-f5 b) Be5-a3 c) Be5-c7 a) 1. Se5:? Kd5! 1. Se3? Kd3! 1. Db4! Kd3/Kd5 2. Se5:/Se3 ± Bannij-Thema!

M. Keller/C. Groeneveld
1. Preis 148. TT von
Probleemblad 1984/85



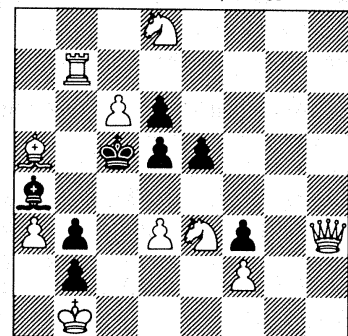
a) Diagramm 2±
b) Sa2 nach h1
c) Sg8 nach h1

M. Caillaud
2. Preis 148. TT von
Probleemblad 1984/85



2±

D.N. Kapralos
3. Preis 148. TT von
Probleemblad 1984/85



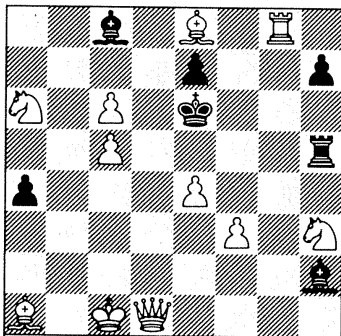
2±

b) 1. Se5? (Df3:) Kd5! 1. Se3? (Df5) Kd3! 1. b3! Kd3/Kd5 2. Df3:/Df5 ± Hannelius-Thema! c) 1. Se5? (Df3:) Kd5! 1. Se3? (Df5) Kd3! 1. Tc6! Kd5/Kd3 2. Df3:/Df5 ± Dombrowskis-Thema. Dies alles in einem Problem vereint, das ist schon ein sagenhafter Inhalt. Aber, dafür mußten einige Schwächen in Kauf genommen werden. In b) ist der Sc4 in der Lösung überflüssig und die Schlüsselfigur liegt wegen Ta2 quasi auf der Hand. In c) könnte man den Ta2 ohne weiteres vom Brett nehmen, am Lösungsverlauf würde nichts ändern. Bei den ehr. Erw. platzierte sich G. Reichling (5), bei den Loben H. Gockel (1.) und W. von Alvensleben (3.) - Richter: J.C. van Gool. FPa

Schach 1981 (informal, Zweizüger) 54 Bewerbungen

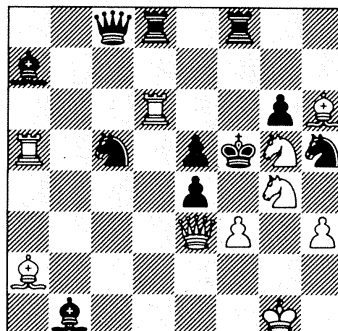
1. Preis: R. Fedorowitsch/A. Mitjuschin (s. Diagr.). Interessante Gestaltung des Dombrowskis-Themas, hier kombiniert mit Thema-A-Paraden, die einen Grimshaw bilden. 1. f4? Te5! 1. Tg5? Le5! 1. Tf8! 2. Preis: O. Wielgos (s. Diagr.). Die fortgesetzten Angriffe des wS pariert Schwarz durch Wegzug des Sc5 mit Fesselzug der Drohfigur, muß dabei selbst fortgesetzt verteidigen, wobei sich Bi-Valve-Verstellungen ergeben. 1. Sh7? Sf4! 1. Se4:? Sd3! 1. Se6? Sd7! 1. Sf7! Schön und inhaltsreich, so was gefällt mir. 1. ehr. Erw. H. Ahues (s. Diagr.) 2/3-Fleck-Verführungen in bestechender Ökonomie und Harmonie. 1. Le5? Tg6! 1. Le7? d3! 1. Lb8? Sc4! 1. Lc7! Der Preisrichter S. Dittrich verteilte noch 3 ehr. Erw. und 9 Lobe o.R., darunter G. Benndorf, J. Künzelmann, M. Degenkolbe/R. Schreiber und G. Benndorf/V. Zipf. FPa

R. Fedorowitsch/A. Mitjuschin
1. Pr. Schach 1981



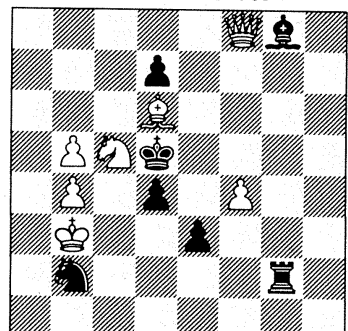
2±

O. Wielgos
2. Pr. Schach 1981



2±

H. Ahues
1. e.E. Schach 1981



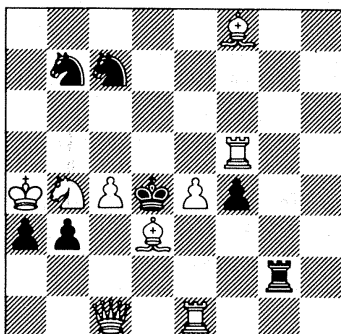
2±

11. Int. Problemturnier des DSV der DDR 1984 (formal, Zweizüger)

Beteiligung: 215 Probleme von 124 Autoren aus 17 Ländern.

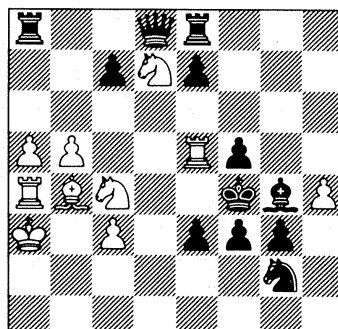
Preis: F. Pachl (s. Diagr.) Doppelsetzung der Vertauschung von Erst- und Mattzug sowie Vierphasen-

F. Pachl
Pr. 11. Int. Probl.-T.
des DSV der DDR 1984



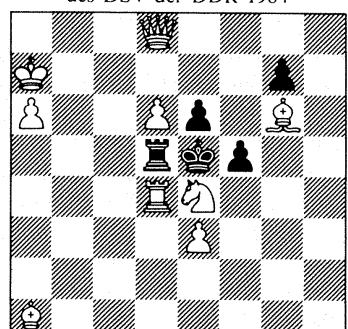
2±

H. Gockel
1. e.E. 11. Int. Probl.-T.
des DSV der DDR 1984



2±

J.W. Kotljow
3. e.E. 11. Int. Probl.-T.
des DSV der DDR 1984

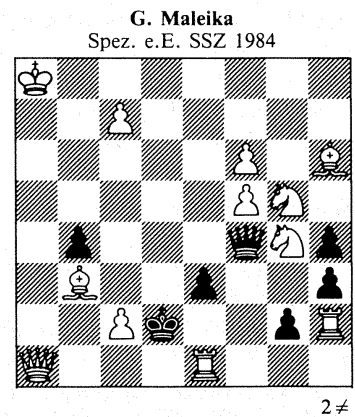
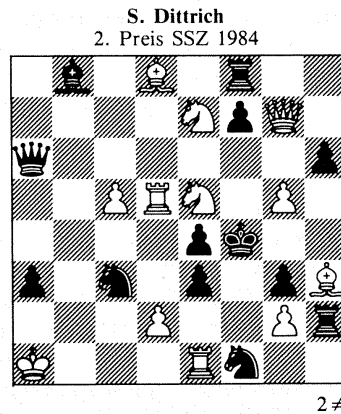
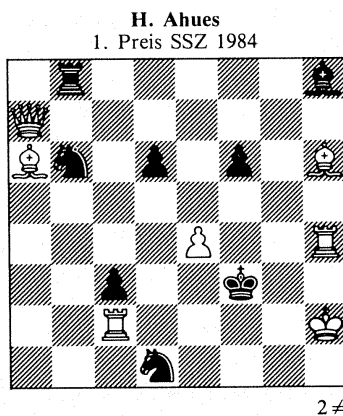


2±

Mattwechsel nach Tg6. 1. Lb1? Tc2! 1. Td1? Td2! 1. Lf1? Te2! 1. Dd2! 1. ehr. Erw. **H. Gockel** (s. Diagr.). Bannij-Thema in Dreifachsetzung. 1. Lc5? Dd7:! 1. Ld6? Sh4: 1. Le7:? c5! 1. Sd2! "Die gekonnte Realisierung verdient hohe Anerkennung" (Richter). 3. ehr. Erw. J.W. Kotljow (s. Diagr.) 1. Db6? f4! 1. Da8! 6 Mattwechsel, mit nur 14 Steinen gut gelungen. Außerdem Lobe (5. für F. Richter, 6. für F. Hoffmann). - Richter: S. Dittrich. FPa

Schweizerische Schachzeitung 1984 (informal, Zweizüger) 33 Bewerbungen.

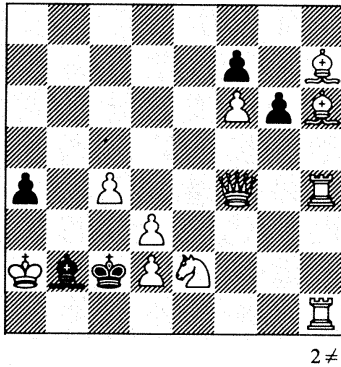
1. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) Wiederkehr der beiden Matts der 1. Verf. 1. Df7? Tg8! in der 2. Verf. 1. Lc1? Se3! und der Lösung 1. Tg2! reziprok wechselnd als Droh- und Variantenmatt, wobei die Paraden Sc4 und Sd5 das Thema B der weißen Linienkombinationen darstellen. Originell, harmonisch, ökonomisch. Ein wunderbarer Zweizüger. 2. Preis: **S. Dittrich** (s. Diagr.) Dieses Problem wird Problemschachästheten wohl kaum ansprechen. Bewunderung verdient dagegen, daß der Komponist dieses schwierige Vorhaben (maskiertes Java-Thema mit them. Verf.) gemeistert hat. 1. Td6? f6! 1. Lb6? f5! 1. c6! Spez. ehr. Erw.: **G. Maleika** (s. Diagr.) Nach dem Schlüsselzug 1. Se3:! verfügt die 4 Springer matts deckende sD über 15 Züge. Die Springer matts werden von den Damenzügen so differenziert, daß 4 x 1, 6 x 2, 4 x 3 und 1 x 4 Matts in vollständiger Permutation möglich sind. Eine enorme Konstruktionsleistung. Ferner Lobe (1. f. **Dr. H. Axt**, 2. f. **F. Hoffmann**). - Richter: **F. Pacht**. F.Pa.



Jubiläums-Turnier 1984 700 Jahre der Stadt "Martin" (CSSR) (formal Zweizüger) 77 Bewerbungen. 1. Preis: **C. Groeneveld** (s. Diagr.) 1. Da3? (Sd3) Td6:! 1. Dc1? (Sc4) Df4! 1. Td2! (Sd1) Td6:/Df4 2. Sd3/Sc4. Dieses Schema des Dombrowskis-Themas dürfte schon bekannt sein und rechtfertigt noch keinen Preis, aber der Komponist hat sein Problem durch zusätzliche Verführungen enorm bereichert. 1. Tc4? Df4! 1. Td3? Td6:! 1. Tad4? Ld5! 1. Tdd4? Le4! 2. Preis: **Prof. K. Mlynka** (s. Diagr.) Daß der wK im Schach steht, scheint den Preisrichter nicht im geringsten gestört zu haben. Hier hat es sich der Komponist zu einfach gemacht, einen geeigneten Wartezug (erzwungenermaßen mit dem König) in diesem ökonomischen Zugzwangproblem zu finden. a) 1. Kg2? Se3 + ! 1. Kh4! b) 1. Kh4? fg6:! 1. Kg2! mit vier Mattwechseln, ausgelöst durch Versetzen des sK. 3. Preis: **A. Pituk** (s. Diagr.) a) 1. Df6:? Tf7! 1. Dd6:! b) 1. Dd6:? Td7! 1. Df6:! 3-facher Fleck mit verschiedenen Drohungen in Verf. und Lösung, eine feine Leistung. Allerdings gibt es einen kleinen Wermutstropfen. Das Matt 2. Dd4 (nach 1. Dd6:) wird nicht nur von dem vorgesehenen 1. ..., Db3:, sondern auch von 1. ..., Db5 differenziert. Sonderpreis: **G. Bakcsi** (Kd8, Dh7, Tf4, Lb8, f7, Sh3, Bg6 - Kf6, Lf3, Bf5, g7, g5) a) Diagr. 1. Sf2! b) ohne Tf4 1. Sf4! c) ohne Tf4 und Sh3 1. Dh3! In a) und b) wird die Brennpunktstellung des Lf3 ausgenutzt, was in c) nicht der Fall ist und die Harmonie beeinträchtigt. Ferner ehr. Erw. und Lobe, das 1. Lob erhielt **D. Müller**. - Richter: L. Salai.

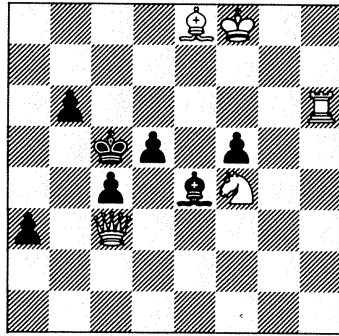
F.Pa.

C. Wiedenhoff
1. Pr. Diagrammes 1980



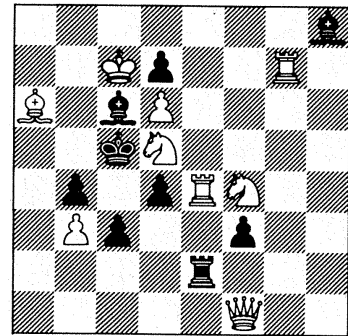
2 ≠

S. Ditttrich
2. Pr. Diagrammes 1980



2 ≠

J. Savournin
3. Pr. Diagrammes 1980



2 ≠

Diagrammes 1980 (informal, Zweizüger) 49 Bewerbungen.

1. Preis: **C. Wiedenhoff** (s. Diagr.) Vergleich man das Satzspiel 1. ..., g5 a 2. d4 B, 1. Kd3: b 2. De4 A mit den Verführungen 1. De4? A (d4 B) 1. ..., g5! a und 1. d4? B (De4 A) 1. ..., Kd3: b, kann man, wenn man sich die Mühe macht, die einzelnen Züge mit den entsprechenden Buchstaben zu versehen, das Dombrowskis- und das Bannij-Thema erkennen. Die Lösung 1. Df1! beschert uns 2 Mattwechsel gegenüber dem Satz. Eine Zugabe ist 1. Db8? (ZZ) Kd3: b! Ein theoretisch zweifellos wertvolles Problem, das aber sicher nur Experten anspricht. 2. Preis: **S. Ditttrich** (s. Diagr.) 1. La4? (Tc6) d4 2. Da3: 1. ..., b5! 1. Se2? (Da3:) b5 2. Tc6 1. ..., d4! 1. Ke7! (Se6) b5/d4 2. Tc6/Da3:.. Dombrowskis-Thema in Meredith-Form. Daß die beide Widerlegungen in der jeweils anderen Verführung als Abspiel auftreten, ist eine Bereicherung. 3. Preis: **J. Savournin** (s. Diagr.) Doppelsetzung der Vertauschung von Erst- und Mattzug, ein beliebtes und häufig dargestelltes Thema in letzter Zeit. 1. Se3? Le4: 1. Te5? d3! 1. Tg5? Le5! 1. Sf6! Der abseitsstehende Tg7 wird einen geübten Löser aber kaum zu den Zügen Se3 und Te5 verleiten. Ferner ehr. Erw. und Liebe. - Richter: H. Nougier.

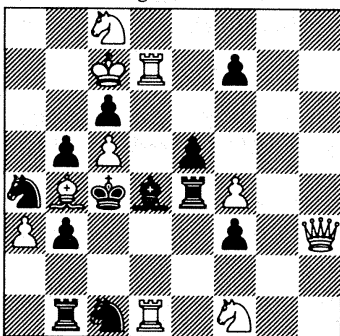
F.Pa.

Schweizer Schach-Magazin 1983 (Zweizüger) 37 Bewerbungen.

1. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Df3: Tb2! 1. Kc6: b2! 1. Dh5? Tf4: 1. Dh7? ef4: 1. Df5! "In ihren Einzelheiten bekannt, bietet diese Aufgabe eine beachtliche Komposition strategischer Elemente mit dem Thema B als Leitmotiv. Die beiden Verführungs-Komplexe harmonisieren prächtig!" (Richter). H. Ahues beherrscht nach wie vor die "Linienkombinationsszene". 2. Preis: **J. Haring** (s. Diagr.) 1. Dg7! (ZZ) Obwohl nur einphasig, wurde dieses Problem so hoch eingestuft. Mit Recht, meine ich, besticht es doch vor allem durch die Einheitlichkeit des Lösungsverlaufs (3 Damenmatts in der Verteidigung ersten und drei Batteriematts in der Verteidigung zweiten Grades. 3. Preis: **J. Savournin** (s. Diagr.) Ein verführungsreiches Problem, das sich durch seine gehaltvollen Mattwechsel in den einzelnen Phasen auszeichnet. 1. Sc7? Dh1! 1. Dd7? Tb6: 1. Sc3? Dh1! 1. Se3? Ld5! 1. Td8! Ferner ehr. Erw. (2. für **H. Gockel**, 4. für **R. Paslack**) und Liebe (u.a. für **G. Maleika** (2x), **H. Ahues** und **F. Hofmann**) - Richter: **S. Ditttrich**.

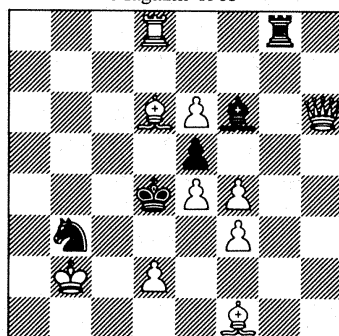
F.Pa.

H. Ahues
1. Pr. Schweizer Schach-Magazin 1983



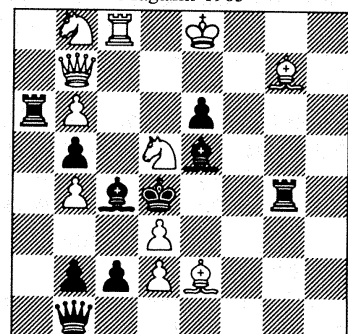
2 ≠

J. Haring
2. Pr. Schweizer Schach-Magazin 1983



2 ≠

J. Savournin
3. Pr. Schweizer Schach-Magazin 1983

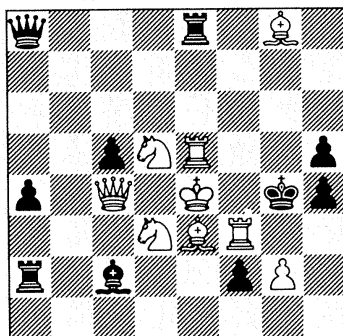


2 ≠

Neue Zürcher Zeitung 1982/83 (Informal, Zweizüger) 35 Bewerbungen

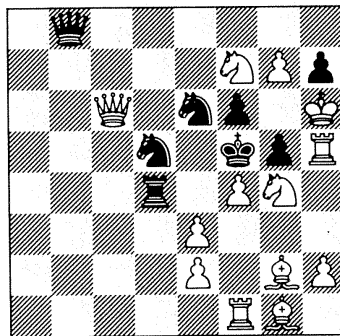
1. Preis: **A.J. Lobussow** (s. Diagr.) 1. Lf7? h3! 1. Ld2? (Ke3) Da6/Lb3/Tf8 2. Se3/Sf2/Tg5 ± 1. ..., h1S! 1. Te6! (Ke5) 2. Sf6/Se5/Tg6 ±. Ein origineller Zweizüger. 3 schöne Mattwechsel nach Entfesselungsparaden "Der schönste Zweizüger des Turniers" (Richter). 2. Preis: **A. Piatesi** (s. Diagr.) 1. Lh3! Vierfache Schiffmann-Parade auf f4 nach give-and-take-Schlüssel. Etwas unverständlich, daß der Preisrichter diese Thematik, die nach seinen Worten "natürlich von viele Male gezeigt worden ist", mit einem Preis bedacht hat, zumal der Th5 keine gute Figur abgibt. 3. Preis: **F. Fleck** (Ka3, De2, Ta5, e8 Lb1, b4, Sd3, f7, Bd5, e3, e5, f4, g4 - Ke4, Dh7, Tc5, La4, d6, Bd6, b3, d2, h6; 1. Ld2:!) 4. Schöne Kreuzschachs werden durch die leider abseitsstehende Schlüsselfigur eingeleitet. 4. Preis: **M. Nesic** (Kg8, Db8, Tc6, h5, Lb6, g2, Sh2, h4, Bb7, d3, f2, g6 - Kf4, Da2, Tb5, g3, Lc2, b4, Be6, e5; 1. Tc5? Tg5! 1. Lc5? Da8! 1. Lf3!) In den beiden Verführungen Novotny durch Besetzung des Schnittpunktes mit Turm und

A.J. Lobussow
1. Pr. NZZ 1982/83



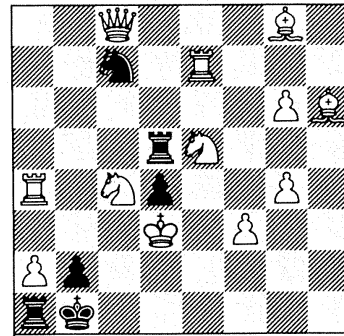
2±

A. Piatiesi
2. Pr. NZZ 1982/83



2±

G. Lewis
1. e.E. NZZ 1982/83



2±

Läufer, in der Lösung Grimshaw. 1. ehr. Erwähnung: G. Lewis (s. Diagr.) 1. Sf7? Te5! 1. Sc6? Se6! 1. Sd7! "Anti-Lewmann mit 2 thematischen Verführungen. Ein Problem in der Art von Ahues" (Richter). Eine feine Leistung des jungen Schweizer Komponisten. Zu meinem Bedauern kann ich einen eigenen Vorgänger vorlegen: F. Pachl, Schach 1979, Lob (Kd3, Df6, Ta4, c8, Lg5, g8, Sc4, e5, Bf3 - Kb1, De8, Lc7, Sa1, Bb2, d7, e6, g6; 1. Sc6? Le5! 1. Sf7? Be5! 1. Sg4!). Die 4. ehr. Erwähnung erhielt **H. Ahues**, bei den Loben ohne Rangfolge platzierten sich **M. Keller** und **F. Pachl**. - Richter: J. Haring.

FPa

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Georg-Klaus-Gedenkturnier der Zeitschrift "Urania" für 2≠ mit der Themenverbindung "Brennpunktspiel und fortgesetzte Verteidigung". Themenbeispiel: F. Hoffmann (= Preisrichter), Mat 1972, Kg8 Df4 Le8 Sb7 Bc4 g5 - Ke6 Td5 Lg1 Be7 g6 h7, 1. Lc6! dr. 2. cd, 1. ..., Td~/T5~/Td4!/Te5!. Einsendungen (Diagramm und Adresse getrennt) bis 1.2.1987 an: Urania-Redaktion, Memorial Georg Klaus, DDR-1080 Berlin, Otto-Nuschke-Str. 28. Buchpreise.

18. Informalturnier von "Hlas ludu" für 2≠. Einsendungen (max. 2 je Autor) bis 30.11.86 an: Redaktion Hlas ludu, Zabotova 2, CS-81269 Bratislava (Kennwort "Schach"). Richter: K. Mlynka. 3 Preise (für ausländische Autoren Bücher).

Dr. Lindner-Jubiläumsturnier zum 70. Geburtstag für h2≠. Einsendungen (max. 2 je Autor) bis 30.9.1986 an: J. Szöghy, H-1024 Budapest, Rómer Flóris u. 46. Richter: Dr. L. Lindner.

Turnier des Ungarischen Schachbundes für Studien. Einsendungen bis 30.9.1986 an: T. Kardos, H-1134 Budapest, Janiscár u. 5. Richter: A. Korányi.

Thematurier des Budapester Schachklubs für 2≠ -Zwillinge, in denen die Zwillingsbildung in der Vertauschung halbgefesselter s. Steine besteht. Beispiel: G. Bakcsi, Schakend Nederland 1975, Ka3 De8 Th5 La2 Sb7 h7 Bd2 d3 e7 g3 - Ke5 Lf5 Sa8 g5 Bb6 c6 c7 d4 e4 f7 g6 g7. b) Lf5 und Sg5 vertauscht, a) 1. Dc6: b) 1. Df7: Einsendungen bis 31.7.1986 an A. Földeák, H-1103 Budapest, Petröczy u. 55. Richter: G. Bakcsi.

V.A. Bron-Gedenkturnier für 2≠ -Miniaturen (Richter: N. Tschernjajewskij), 3≠ (R.: W. Melnitschenko) und n≠ (R.: M. Marandjuk). Einsendungen bis 1.8.1986 an: S.A. Kirilitschenko, Box 13, SU-327001 Nikolajew 1.

Jubiläumsturniere von "Springaren" für H. Hermanson (geb. 31.3.1905) und H. Hultberg (geb. 27.01.1910). Gefordert sind 2≠ (Richter: N.N.) bzw. 3≠ (R.: H. Hultberg). Einsendungen bis 1.10.86 an: Kj. Widlert, Ringvagen 139, 2 tr., S-11661 Stockholm (Kennwort "HH jub"). In jeder Abt. 500 SKr Preisgeld.

Thema-Turnier von "US Problem Bulletin" für 2≠ oder 3≠ Merediths mit Grashüpfern und/oder Nachtreitern. Einsendungen (max. 3 je Autor) bis 31.12.1986 an: E. Rosner, 3080 Broadway, New York, NY 10027, USA. Richter: E. Hassberg. Buchpreise.

Informal-Turniere von "Sakklet" 1986 für 2≠ (R.: J. Kiss), 3≠ (R.: F. Fleck), h≠ (R.: T. Kardos), s≠ (R.: G. Bakcsi) und Studien (R.: E. Iánsi). Einsendungen an: "Sakkélet", Postfach 52, H-1363 Budapest.

Jubiläumsturniere des Polnischen Schachbundes für J. Rusek (75 J.), W. Rosalak (50 J.) und R. Pieprzyk (50 J.). Gefordert sind: s3≠ in 4 bis 20 Zügen (R.: E. Iwanow), 13≠ (R.: W. Rosalak) bzw. h3≠ -Zwillinge mit Farbwechsel eines Steines (R.: W. Rosalak). Einsendungen bis 27.6.86 an: E. Iwanow, Kilińskiego 57 m. 53, PL-42200 Czeszochowa.

Informalturniere von "Schach-Aktiv" 1986 für 2≠ (R.: F. Pachl), 3≠ und 4≠ (R.: N.A. Macleod) und 5-n≠ (R.: Dr. St. Eisert), letzteres ist ein Zweijahresturnier 1985/86. Einsendungen an F. Chlubna, A-1120 Wien, Wilhelmstr. 37/4.

Informalturniere von "Scacco!" 1986 für 2≠ (R.: H.-D. Leiß), 3≠ (1986/87; R.: N.A. Macleod), h2≠ (1986/87; R.: G. Yacoubian). Einsendungen (max. 2 je Abt. und Autor) an R. Notaro, Prol. to Carlo de Marco 12, I-80137 Napoli.

Informalturniere von "Sachoyá Skladba" 1986 für 2≠ (R.: J. Taraba), 3≠ (R.: Z. Labai), n≠ (R.: J. Volf), Studien (R.: E. Pavlovský), s≠ und h≠ (R.: Vl. Bunka), Märchenschach (R.: I. Skoba). Einsendungen bis 31. 8. 1986 für die ersten 3 Abt. an J. Brabec, Svetlá 1, CS-81102 Bratislava, Studien an J. Brada, Na strzi 61, CS-14000 Praha 4, die letzten beide Abt. an V. Kotesovec, Drahojlova 37, CS-19000 Praha 9.